



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Geschichte der Kritik an der Wikipedia.
2001 bis heute.“

verfasst von

Philip Szikszay

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 312

Studienrichtung lt. Studienblatt: Diplomstudium Geschichte

Betreuerin / Betreuer: o. Univ.-Prof. Dr. Mitchell Ash

Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung.....	6
1.1	Persönliches Vorwort.....	6
1.2	Themenfindung	7
1.2.1	Thema der Arbeit	12
1.3	Forschungsfragen und Thesen	13
1.3.1	Forschungsfragen.....	14
1.3.2	Thesen	15
1.4	Forschungsstand und Quellenlage	16
1.4.1	Forschungsstand.....	16
1.4.2	Quellenlage	16
1.5	Einteilung der Arbeit in zeitkritische Phasen.....	17
2.0	Begriffe.....	19
2.1	Der Begriff Kritik.....	19
2.2	Der Begriff Enzyklopädie	21
2.2.1	Die Enzyklopädie heute	22
2.3	Der Begriff Wiki	25
2.3.1	Der Begriff Hypertext	28
2.5	Der Begriff Wikipedia	30
3.	Allgemeine Zielsetzung.....	33
4.	Die belächelte Phase der Wikipedia. Als die Wikipedia noch keine Konkurrenz war.....	35
4.1	Larry Sanger. Vom Mitgründer zum Kritiker.....	37
4.1.2	Larry Sanger im März 2006 im Interview über die Vergangenheit und Zukunft der Wikipedia.....	41
4.1.3	Conclusio über Larry Sangers Kritik an der Wikipedia.....	43

4.2	Die Kritik anderer	45
4.2.1	Kritik von Simon Waldman	46
4.2.2	Kritik von Hiawatha Bray	48
4.2.3	Kritik des Robert McHenry	50
4.3	Die Rolle von Jimmy Wales in den frühen Jahren.....	52
4.4	Die Kinderjahre sind vorüber.....	54
5.	Das Kopf-an-Kopf-Rennen. Der Nature-Vergleich der Wikipedia mit der Encyclopaedia Britannica und die Folgen dieses Vergleiches.	56
5.1	Die Begründung des Magazins Nature, einen Vergleich der Wikipedia mit der Britannica anzustellen	56
5.1.1	Der Fall Adam Curry	57
5.1.2	Der Fall John Seigenthaler	58
5.2	Erkenntnisse des Magazins Nature durch den Vergleich 2005.....	60
5.3	Fatally Flawed. Die Antwort der Britannica	63
5.4	Resümee der Britannica über den Vergleich.....	72
5.5	Der endlose Disput zwischen Britannica und Nature	72
5.4	Der Vergleich in den Medien.....	75
5.4.1	Artikel in den Medien nach der Publikation des Vergleiches durch das Magazin Nature.....	75
6.	Die Wikipedia im Vormarsch. Das Sterben der Enzyklopädien.....	85
6.1	Kritiken, die in Verbindung mit der Britannica stehen.....	85
6.2	Kritiken, die in Verbindung mit dem Brockhaus stehen.....	89
7.	Allgemeine Kritik an der Wikipedia in den letzten Jahren	93
8.	Kritik an und durch die Autorenschaft der Wikipedia	100
8.1	Kritik an der deutschsprachigen Wikipedia	105
8.2	Frauen als Autoren in der Wikipedia	107

8.2	Die Wikipedia als Rollenspiel.....	109
9.	Resümee	113
10.	Quellen und Literaturverzeichnis	116
10.1	Gedruckte Quellen	116
10.2	Quellen aus dem Internet: Wikipedia / Wikimedia.....	119
10.3	Quellen aus dem Internet: (Autor bekannt).....	121
10.4	Quellen aus dem Internet: (Autor anonym)	128
10.5	Multimedia-Quellen	132
10.6	Tabellenverzeichnis	132
11.	Abbildungsverzeichnis	133
12.	Curriculum Vitae.....	134
13.	Abstract	135

1. Einleitung

1.1 Persönliches Vorwort

Über die langen Jahre meines Geschichestudiums begleitete mich stets die Kritik der Vortragenden an der Wikipedia, eine Kritik, die mich als ehemaligen IT-Spezialisten traurig stimmte, da ich diese Seite bereits im Jahr 2001 kennengelernt hatte und mit der Zeit auch verwendete. Wie viele Begleiter der Wikipedia aus den Anfangsjahren habe ich das Projekt am Anfang belächelt und nicht ernst genommen. Jedoch bemerkte ich die stetige Verbesserung der Artikel und das Anwachsen deren Anzahl. Dies hatte zur Folge, dass ich diese Seite immer öfter besuchte, um etwas nachzuschlagen.

Als ich mit dem Studium der Geschichte anfang, hörte ich bereits in einer der ersten Stunden, dass die Wikipedia nicht zu benutzen sei und ein absolutes Tabuthema ist. Man durfte das Thema nicht einmal ansprechen, ohne vom Vortragenden mit bösen Blicken gestraft zu werden. Warum die Wikipedia nicht zu verwenden sei, erfuhren wir nicht. Erst mit der Zeit, und nach vielen bösen Blicken erfuhr ich, warum. Ein Grund war, dass die Wikipedia voller Fehler sei und man ihr nicht trauen könne. Dies war ein Punkt, dem ich nicht ganz zustimmte denn ich hatte ja nicht vor, die Wikipedia zu zitieren. Außerdem war die Wikipedia für mich nur zur Erstinformation da und nicht mehr. Der zweite, für mich einleuchtende Punkt war, dass wir Studenten lernen sollten, Quellen zu suchen. Mit diesem Punkt konnte ich etwas anfangen, damit ging ich konform und war vorläufig zufrieden gestellt.

Mit der Zeit, die Wikipedia wurde immer noch verteufelt, merkte ich jedoch, dass die Kritik teilweise nicht mehr angebracht war. Denn die Wikipedia wurde besser, andere Enzyklopädien waren auch über das Web zugänglich und erlaubt. Aktuell wurde für mich das Thema Wikipedia erst als ich merkte, dass die deutschsprachige Enzyklopädie ihre Vielfalt verlor und ich befürchtete, dass nur mehr die Wikipedia überbleiben würde. Dies war der Zeitpunkt, als mich die Kritik an der Wikipedia zu interessieren begann und ich mich immer mehr in die Geschichte der Wikipedia einlas. Auch versuchte ich herauszufinden wann, die Kritik begann, wodurch sie ausgelöst wurde und ob ich sie irgendwie kategorisieren kann. Als mir bewusst wurde, wie komplex das Thema der Geschichte der Kritik an der Wikipedia ist und wie wenig es aufgearbeitet ist, beschloss ich, dies zu meinem Diplomarbeitsthema zu machen und aufzuarbeiten.

1.2 Themenfindung

Die Verwendung von Wikipedia als Enzyklopädie wird durch die breite Masse der im World Wide Web (WWW) aktiven Personen immer selbstverständlicher. Dies führt dazu, dass die Wikipedia immer mehr von den Bildungsbürgern, zu der man auch Studenten zählt, verwendet wird. Die Verwendung der Wikipedia wird jedoch nicht von jedem gern gesehen, denn von vielen wird diese zum Sammelsurium von nichtwissenschaftlichen Texten abgewertet. Ein unangenehmer Faktor ist, dass die Wikipedia am besten Weg ist, andere Enzyklopädien schlicht zu verdrängen, da Bequemlichkeit und Kostenfaktor für sich sprechen. Der Kostenfaktor ist jedoch auch der Faktor welcher der Wikipedia zu schaffen macht, denn eines der Hauptprobleme der Communities im Web 2.0 ist die Finanzierung der Infrastruktur. Ein Faktor, den man immer mit einrechnen muss ist die Schnell- und auch Kurzlebigkeit des World Wide Web, in der die durchschnittliche Lebenserwartung einer Homepage nur 44 – 75 Tage beträgt.¹ Dieser führt zu ständigen Änderungen etablierter Communities und auch zu deren Verschwinden. Ein Schicksal welches auch die Wikipedia erleiden kann, obwohl sie die durchschnittliche Lebensdauer einer Website längst überschritten hat.

Vor einigen Jahren, 2001, begann die Ära der Wikipedia, welche die Welt der Enzyklopädien in ihren Grundfesten zum Wanken brachte. Diese ist ein Relikt und eine der großen überlebenden Erfolgsgeschichten aus der Zeit des Web 1.0, einer Zeit, als sich das Internet noch an den Massenmedien orientierte. Das bedeutet, dass die Informationen von Einem zu Vielen oder umgekehrt verteilt wurden. Das Web 2.0, in dem wir uns jetzt befinden, orientiert sich an den Kommunikationsmedien. Das bedeutet, dass die Informationen zusätzlich zu der Orientierung des Web 1.0, auch noch von Vielen an Viele verteilt wird.²

Die Erfolgsgeschichte der Wikipedia begann als Abfallprodukt eines erfolglosen Projektes, der Nupedia, welches über seine Startphase nicht hinauskam. Die Wikipedia, anfangs belächelt, später bestaunt und schließlich übermächtig, wurde mit ihrem Wachsen zunehmend kritisiert. Ein Beispiel für diese begleitende Kritik ist die Kritik des Robert McHenry, des früheren Chef-Editor der Encyclopaedia Britannica. Er bezeichnet die

¹ Jim Barksdale In: The Washington Post, 16.5.2007, online unter <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/05/15/AR2007051501873.html> (11.1.2013).

² Christian Fuchs. Internet and Society: Social Theory in the Information Age. (New York 2008) 129.

Wikipedia zum Beispiel als „Faith-Based Encyclopedia“³. Trotz ihrer erst kurzen Lebensdauer hat die Wikipedia durch ihren Aufstieg als primäres Nachschlagewerk Bewegung in die einst finanziell lukrative Welt der Enzyklopädien gebracht. Mittlerweile hat die finanziell sehr günstig produzierte, jedoch laut Kritikern als unprofessionell bezeichnete Wikipedia das Sterben der Enzyklopädien eingeleitet und den Markt bereinigt. Einige wenige Enzyklopädien haben überlebt indem sie sich anpassten. Andere, die sich nicht anpassten, haben wir als Relikt aus einer anderen Zeit in unseren Bücherregalen stehen.

Die Wikipedia ist ein Thema bei dem fast jeder mitreden kann. Jeder, der im Internet eine Suchmaschine benutzt, wird zwangsläufig auf die Wikipedia stoßen. Dadurch ist sehr vielen die Wikipedia bekannt und auch vertraut. Jedem, dem die Wikipedia schon seit geraumer Zeit, eventuell sogar von den Anfangsjahren des Projekts bekannt ist, ist der Fortschritt und die Entwicklung dieser Enzyklopädie aufgefallen. Denjenigen ist auch der Fortschritt der Artikel aufgefallen, die sich von nicht verwendbaren Rumpfstücken zu ausgewachsenen qualitativ hochwertigen Aufsätzen gewandelt haben. Interessant war und ist auch zu beobachten, wie sich mit der wachsenden Anzahl und Länge der Artikel die Qualität verbesserte. Jedoch sind viele der Artikel immer noch kritikwürdig und entsprechen nicht dem *Neutral Point of View*, welcher ein wesentlicher Grundsatz der Wikipedia ist. Aus diesem Grund wird die Wikipedia immer noch kritisiert, denn für den Benutzer ist einer der wichtigsten Punkte, dass man dem Inhalt einer Enzyklopädie vertrauen kann und ihn nicht hinterfragen muss. Außer Frage steht, dass sich die Richtigkeit in den Artikeln mit den Jahren entscheidend gebessert hat. Jedoch findet man immer noch fehlerbehaftete Artikel, in denen in Extremfällen sogar bewusst die Nicht-Wahrheit verbreitet wird. Solche Artikel wären zum Beispiel Rumpfstücke, die noch aus der Anfangsphase der Wikipedia stammen oder Artikel, die von Public Relations (PR) Organisationen geschrieben wurden, um Personen, Organisationen oder Produkte positiver darzustellen und auch Artikel, die aus reiner Lust des Autors mit Unwahrheiten versehen wurden.

Ein besonderes Phänomen ist jedoch die Art und Weise wie die Artikel der Wikipedia geschrieben werden. Denn diese werden durch freiwillige, unbezahlte Autoren, die bereitwillig ihr Wissen und ihre Zeit für die Erstellung und Verbesserung der

³ Robert McHenry, The Faith-Based Encyclopedia. In: Ideas in Action, 15.11.2004, online unter http://www.ideasinactiontv.com/tcs_daily/2004/11/the-faith-based-encyclopedia.html (14.12.2012).

Enzyklopädie zur Verfügung stellen, geschrieben. Die kostenlose Enzyklopädie wurde von den Endnutzern schnell und gerne, ohne deren Richtigkeit zu hinterfragen, angenommen. Auch die Möglichkeit sich selber in diesem Allgemeinwerk einzubringen wurde gerne willkommen geheißen. Ein Punkt jedoch, der laufend kritisiert wird, ist, dass die meisten Autoren keine Experten, sondern Halbwissende sind. Zwar wurden immer wieder Versuche gemacht, Experten zur Autorenschaft in der Wikipedia zu bewegen, doch Großteils ohne Erfolg. Überhaupt ist die freiwillige Autorenschaft, die durch keine Redaktion kontrolliert wird, der größte Kritikpunkt, mit dem die Wikipedia zu kämpfen hat und dies wird sowohl intern als auch extern kritisiert. Auch ist es mittlerweile nicht mehr einfach, neue Artikel zu schreiben, da über die meisten Themen schon etwas geschrieben worden ist. Dies hatte zur Folge, dass Autoren Artikel anderer überarbeiten beziehungsweise verbessern mussten. Dies war und ist ein Schritt, der nicht ohne Konflikte vor sich ging und einen regelrechten Krieg unter den Autoren auslöste. Denn wer beschloss, welche Version des Artikels richtiger oder besser war? Dieser Konflikt sorgte dafür, dass bei den großen Wikipedias, wie der englischen und der deutschen, die Anzahl der Autoren schrumpfte und dass Autoren, die nur wenige Artikel schrieben, regelrecht aus dem Projekt gedrängt wurden und nur die vielschreibenden, zumeist schon lange im Projekt verankerten Autoren, weiter aktiv daran arbeiten.⁴ Dies ist ein Punkt, der in vielen Artikeln über Wikipedia behandelt wird und auf den in dieser Arbeit noch eingegangen wird.

Der schnelle und einfache Zugriff auf die Wikipedia hatte aber nur teilweise positive Auswirkungen auf die Welt der Enzyklopädien. Da immer mehr Wissen Suchende auf die Wikipedia zugriffen, gerieten die bibliophilen Enzyklopädien schnell in das Abseits und verloren den Anschluss an das digitale Zeitalter. Wobei sich in Folge die Frage stellt, ob jene Enzyklopädien, die nicht rechtzeitig auf die neuen Medien umstiegen, aus diesem Grund in der Gegenwart ein kümmerliches Dasein fristen. Denn jene Enzyklopädien, die rechtzeitig im Web präsent waren und sich von der bibliophilen Ausgabe verabschiedet haben, sind immer noch auf dem Markt und liefern der Wikipedia einen Konkurrenzkampf, der teilweise in den Medien präsent ist. Ein wesentlicher Kritikpunkt ist, wie und von wem dieser Zwist geführt wird. Fraglich ist auch, ob dieser Konkurrenzkampf der Wikipedia geschadet oder geholfen hat. Im speziellen ist dabei ein

⁴ Wikimania: Wikipedia-Autorenschaft schrumpft, Zahl der Artikel steigt. In Heise, 16.7.2012, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Wikimania-Wikipedia-Autorenschaft-schrumpft-Zahl-der-Artikel-steigt-1642690.html> (11.1.2013).

Vergleich, des naturwissenschaftlichen, wöchentlich erscheinenden Magazins Nature (<http://www.nature.com>) zu erwähnen. Nature veröffentlichte im Jahr 2005 das Ergebnis des von ihm durchgeführten Vergleichs in dem Artikel „Internet encyclopaedias go head to head“⁵. Dieser sagte aus, dass die Wikipedia qualitativ an die Encyclopaedia Britannica heranreicht. Anschließend ging das Resultat des Vergleiches weltweit durch die Medien und sorgte für Unruhe in der Welt der Enzyklopädien. Eine wichtige Frage ist auch, ob gerade dieser Vergleich des Magazins Nature die öffentliche kritische Betrachtung der Wikipedia zum Anstoß gebracht und der Wikipedia einen Vorteil gegenüber alteingesessenen Enzyklopädien verschafft hat. Eine entscheidende Frage ist, zu welchem Zeitpunkt der offene Konflikt zwischen den verglichenen Enzyklopädien, der Wikipedia und der Britannica, ausgebrochen ist und mit welchen Mitteln der Konflikt ausgetragen wurde. Entscheidend ist auch, von wem der Streit geführt beziehungsweise vorangetrieben wurde. Wurde der Streit von den Herausgebern der Enzyklopädie betrieben oder von den Anhängern? Nicht ohne Einfluss ist auch, wie sich die Anhänger verhalten und wie sie sich in den Konflikt eingebracht haben. Entscheidend ist, wie die Konfliktparteien sich gegenüber einander verhalten haben, wie sie einander kritisieren und wie sie mit der Kritik umgehen und ob sie bereit waren, den Streit beizulegen. Zum großen Teil wurde der Konflikt über die neuen Medien ausgetragen, welche diesen auch geschürt haben und es fraglich ist, ob sich diese Medien dabei neutral verhalten oder Partei ergriffen haben und deshalb kritisch zu betrachten sind.

Besonders oft wird die Frage gestellt, ob die Wikipedia wirklich neutral ist, wie es eine ihrer wichtigsten Statuten, der Neutral Point of View, verlangt. Der Großteil der Autoren hält sich streng an diese wichtige Vorgabe, aber leider gibt es Autoren, die sich bewusst nicht an diesen Punkt halten. Im Besonderen sind politische, wirtschaftliche und religiöse Artikel, wie die Darwin'sche Evolutionstheorie, welche von Kreationisten abgelehnt wird, betroffen. Kritisch wird dabei gesehen, wie die Wikipedia gegen die Autoren dieser Artikel und den Schutz dieser Artikel vorgeht und ob dies notwendig ist. Denn eine wesentliche Richtlinie ist, dass die Wikipedia eine freie Enzyklopädie ist, in die sich jeder einbringen kann. Wenn jedoch User oder ganze Usergruppen wegen groben Unfugs ausgeschlossen werden, würde dies der Richtlinie widersprechen. Auch werden einige

⁵ Jim Giles, Internet encyclopaedias go head to head. Jimmy Wales' Wikipedia comes close to Britannica in terms of the accuracy of its science entries, a Nature investigation finds. In: Nature Vol. 438, 15. 12.2005, online unter <http://www2.stat.unibo.it/mazzocchi/macroeconomia/documenti/Nature%202006%20wikipedia.pdf> (15.11.2011) 900.

Kontrollmechanismen beanstandet, die die Wikipedia eingeführt hat, wie zum Beispiel die deutschsprachige Wikipedia, in der ein erfahrener Autor einen Artikel erst kontrolliert, bevor er freigegeben wird. Diese Kontrolle wird im Besonderen von neuen Autoren kritisiert, da diese mehr kontrolliert werden als Autoren mit Reputation. Diese Kontrolle macht es neuen Autoren schwer in der Wikipedia zu publizieren und hat zur Folge, dass die Autorenzahl abnimmt und auch das Wachstum der Wikipedia mittlerweile ins Stocken geraten ist. Die Frage, die sich aus diesem Grund stellt, ist, ob die Wikipedia, zumindest die großen Sprachversionen, ihr Wachstumspotential ausgereizt hat. Von Vorteil ist jedoch, dass die Autoren, da mittlerweile die meisten Themen durch Artikel abgedeckt sind, in Folge dessen dazu übergegangen sind, bereits vorhandene Artikel zu überarbeiten. Dies hat positiverweise zur Folge, dass sich die Qualität der Artikel verbessert und diese damit auch weniger verurteilt werden können.

Ein besonders interessanter Punkt ist, wie lange Fehler in der Wikipedia leben und welche Artikel besonders fehleranfällig sind, wie Artikel geschützt werden und was an deren Schutz beanstandet wird. Eine wichtige Frage ist jedoch, ob dieser Schutz nicht gegen eines der Grundprinzipien der Wikipedia verstößt. Dies wirft wiederum die Frage auf, vor wem die Wikipedia geschützt werden muss. Sind es einzelne Vandalenakte oder sind es gezielte und geplante Verfälschungen in den Artikeln? Es hat sich jedoch gezeigt, dass nur wenige Artikel in der Wikipedia schutzwürdig sind. Diese werden als geschützt gekennzeichnet. Interessant ist, dass die am längsten, wegen Vandalismus, gesperrten Artikel, jene mit den Themen Ficken, Anus und Sex sind.⁶

Wikipedia:Liste der am längsten geschützten Artikel/autoconfirmed

< Wikipedia:Liste der am längsten geschützten Artikel

Lemma	Zeitpunkt der Sperre	sperrender Benutzer	Sperrkommentar	editexpiry	moveexpiry
Ficken	2005-12-24T05:52:51Z	Bdk	mal komplettsperr gemildert und nur für IPs gesperrt (2.) [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Anus	2006-01-03T23:36:44Z	Stefan64	IP-Vandalismus [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Sex	2006-01-07T17:57:31Z	Markus Mueller	ständiger ip-vandalismus [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Satanische Verse	2006-01-13T00:06:54Z	Stefan64	Wiederholter Vandalismus [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Vagina	2006-01-15T00:37:03Z	Uwe Gille	zu viele pubertäre Edits [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Liste von Hip-Hop-Musikern	2006-01-16T20:35:59Z	Kh80	für angemeldete Benutzer wieder entsperrt [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Glans penis	2006-01-21T11:34:43Z	Uwe Gille	nur nach Vandale [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity
Scheiße	2006-01-21T11:56:23Z	Zinnmann	Es ist hoffnungslos, diesen Artikel für IPs freizugeben (siehe Versionsgeschichte) [edit=autoconfirmed.move=autoconfirmed]	infinity	infinity

Abbildung 1: Wikipedia: Liste der am längsten geschützten Artikel/autoconfirmed.

In der Regel können sich jedoch Fehler in Artikeln nicht besonders lange halten. Zumeist haben Fehler nur eine Lebensdauer von wenigen Minuten bis sie wieder korrigiert

⁶ Wikipedia:Liste der am längsten geschützten Artikel/autoconfirmed. In wikipedia, 18.5.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Liste_der_am_längsten_geschützten_Artikel/autoconfirmed (11.1.2013).

werden. Problematisch ist jedoch wenn Unwahrheiten in der Wikipedia zur Wahrheit werden, denn in der Wikipedia eingebrachte Fehler wurden in den Medien verbreitet und werden von dort weiter zitiert. Ein Beispiel dafür ist wie dem ehemaligen deutschen Minister Karl-Theodor zu Guttenberg ein zusätzlicher Vorname in der Wikipedia angedichtet wurde.⁷ Dies sind Fehler, die nicht mehr, oder nur mehr schwer zu korrigieren sind, wenn sie sich einmal verbreitet haben. Diese Fehler und ihre Urheber sind der Grund, warum mehr Kontrolle über die Artikel verlangt wird.

Ein oft diskutierter Punkt ist die Anonymität der Autoren. Oft wird verlangt diese Anonymität aufzuheben, um die Autoren zur Verantwortung ziehen zu können. Das würde bedeuten, die Autoren müssten die Artikel unter ihren eigenen Namen schreiben. Ob dies positiv wäre oder nicht ist fraglich, denn es würde viele Autoren abschrecken, weiter in der Wikipedia zu schreiben und hätte erneut zur Folge, dass sich die Anzahl der Autoren reduzieren würde. Fraglich ist auch, ob dadurch die Qualität der Artikel gesteigert würde, denn die Reduzierung der Autoren würde auch bedeuten, dass weniger Autoren, die Fehler korrigieren, vorhanden wären.

Wenn man sich mit der Wikipedia beschäftigt, kommt man zwangsläufig zum Schluss, dass die Macht bei der Autorenschaft dieser liegt. Diese Macht ist jedoch ungleich über die Autoren verteilt. Zweifellos fragt man sich, warum Autoren verschieden viele Artikel in diesem Netzwerk haben und ob dies bewusst herbeigeführt, reiner Zufall oder eine gewachsene Struktur ist. Fraglich ist, wo man hier mit der Kritik ansetzen sollte, denn in der Wikipedia zählt das Engagement. Ist es nicht berechtigt, dass jemand, der schon seit langem und viele Artikel schreibt, mehr zu gelten hat als jemand, der erst frisch zur Wikipedia gestoßen ist und erst wenig veröffentlicht hat? Andererseits ist es Neueinsteigern gegenüber nicht fair, ihnen den Einstieg zu erschweren.

1.2.1 Thema der Arbeit

Die mannigfaltige Kritik, welche die Wikipedia seit ihrer Geburt begleitet, ist das Thema dieser Arbeit. So wurde zum Beispiel die Wikipedia bereits zum Beginn ihrer Existenz kritisiert und von ihren Geburtsvätern als Papierkorb für nicht existenzberechtigten Artikel genutzt. Jedoch genau diese schlechten Artikel ihrer Anfangszeit sind diejenigen, die den

⁷ Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte. In: Bildblog, 10.2.2009, online unter <http://www.bildblog.de/5704/wie-ich-freiherr-von-guttenberg-zu-wilhelm-machte/> (11.1.2009).

Grundstock der jetzt existierenden Vielfalt und die Masse der größtenteils sehr guten Artikel in der Wikipedia bilden.

Diese Arbeit stellt einen Versuch dar, die Kritik an der Wikipedia in einen zeitlichen und thematischen Kontext zu bringen. Primär stellt sie die Frage, wer die Wikipedia wann und aus welchem Grund kritisiert hat. Der Inhalt dieser Arbeit behandelt den Zeitraum seit der Entstehung der Wikipedia 2001 bis 2012. Ein wesentlicher Punkt ist der Versuch, die Geschichte der Kritik an der Wikipedia in historische Zeitabschnitte einzuteilen, wobei die Kritik entscheidenden Einfluss auf die Wikipedia und andere Enzyklopädien genommen hat. Von Bedeutung für die Kritik sind einige wenige Schlüsselfiguren der Wikipedia selbst und der Konkurrenz, wie der Encyclopaedia Britannica, sowie anderer Medien. Weiter versucht die Arbeit Personen und Gruppierungen der Kritik in einen zeitlichen Kontext zu bringen. Besonders wichtig ist dabei jedoch festzustellen, wann die Kritik eher intern oder extern ist. Die interne sind die Produzenten und die Autorenschaft der Wikipedia und die externe die Konkurrenz und Nichtinterne sind. Von besonderer Bedeutung sind die Kritikpunkte und wie sie wahrgenommen werden. Dabei spielen Massenmedien und die öffentliche Meinung eine besondere Rolle, denn die bestimmt wesentlich die positive Kritik an der Wikipedia. Dabei ist fraglich, ob die Kritik an der Wikipedia, deren Konkurrenz, sowie an Einzelpersonen und Gruppierungen gerechtfertigt ist oder nicht. Denn eine positive Beurteilung hat der Wikipedia wiederholt in Krisenzeiten geholfen. Man kann sagen, dass die Wikipedia ein Sympathieträger der Massenmedien und der Öffentlichkeit ist. Kritiker vertreten jedoch die Meinung, dass die Wikipedia in diesen Medien zu positiv dargestellt wurde. In dieser Arbeit wird im speziellen versucht, die Wikipedia anhand dieser Kritik zu verarbeiten und in zeithistorische Abschnitte einzuordnen.

1.3 Forschungsfragen und Thesen

Die Frage wer hat wen, wann und aus welchem Grund kritisiert, ist nicht so einfach zu beantworten, denn dazu ist das Thema der Geschichte der Kritik an der Wikipedia zu komplex. Um dem historischen Kontext gerecht zu werden, wird diese Arbeit primär chronologisch aufgearbeitet und die folgenden Kapitel werden in Zeitabschnitte unterteilt. Wesentlich ist, dass in dieser Arbeit versucht wird, auf der Zeitlinie die markanten Punkte anhand der Kritik hervorzuheben.

1.3.1 Forschungsfragen

Kann man die Geschichte der Wikipedia anhand der Kritik in Perioden unterteilen?

Wann begann die Kritik an der Wikipedia?

Wurde die Wikipedia kritikfrei ins Leben gerufen?

Wer waren die ersten Kritiker und Befürworter der Wikipedia?

Haben diese in ihrer Kritik die Meinung geändert?

Gibt es Kritiker die das Lager gewechselt haben?

Kritisieren die Gründer der Wikipedia diese selber?

Nehmen die Gründer der Wikipedia diese ernst?

Wird die Wikipedia von ihren Kritikern ernst genommen?

Ab wann wird die Wikipedia von ihren Kritikern ernst genommen?

Woran erkennt man, dass die Wikipedia von der Konkurrenz ernst genommen wird?

Ist der Artikel im Magazin Nature über den Vergleich der Wikipedia mit der Britannica ein markantes Ereignis in Bezug auf die Kritik an der Wikipedia?

Wie greifen die Medien den Vergleich auf?

Wird die Wikipedia positiver in den Medien dargestellt als sie ist?

Wie reagiert die Britannica auf die Konkurrenz?

Ist dieser Artikel der Beginn der Feindschaft zwischen der Wikipedia und der Britannica?

Wer sind die Träger dieser Feindschaft? Sind die Träger die Führungsriege oder die Anhängerschaft?

Gibt es Kritik an den Autoren der Wikipedia?

Wie äußert sich die Kritik an der Autorenschaft?

Hat sich die Kritik an der Autorenschaft mit der Zeit geändert?

Was ist der Krieg der Autoren?

Kann man die Autoren klassifizieren?

Wie äußert sich die Kritik der Autoren untereinander?

Wie wird die Anonymität der Autoren kritisiert?

1.3.2 Thesen

Anhand der gesichteten Quellen gehen aus meiner Sicht folgende vier Thesen über die Kritik an der Wikipedia hervor:

1. Ich vertrete die These, dass die Wikipedia, bereits bevor sie online ging, massiv intern kritisiert wurde. Die Kritiker waren die Gründer der Wikipedia selber, die diese nur als Abfallprodukt für eine professionelle Enzyklopädie, der Nupedia, verwendet hatten. Meiner Meinung nach war die Kritik an der Wikipedia in ihren Anfangsjahren nur intern, weil sie von ihrer Konkurrenz noch nicht ernst genommen wurde. Auch war die Wikipedia durch ihre fehlerhaften Artikel keine Konkurrenz für die etablierten Enzyklopädien. Die Wikipedia war maximal ein Ärgernis, da deren Autoren Artikel aus anderen Enzyklopädien kopierten. Diese Artikel waren dafür inhaltlich richtig.
2. Der Vergleich der Wikipedia mit der Britannica war ein wichtiges Ereignis für die Zukunft der Wikipedia. Auch für die Konkurrenz war dieser Vergleich schicksalhaft, denn bei diesem Vergleich wurde die Wikipedia erstmals als gleichwertige und vollwertige Enzyklopädie beurteilt. Diese in den Augen der Konkurrenz für die Wikipedia sehr positive Bewertung schlug sich auch in der folgenden, jetzt externen, Kritik derselben nieder. Auch vertrete ich die Auffassung, dass mit dem Vergleich die Welt der Enzyklopädie in zwei Lager gespalten wurde, in die Befürworter der Wikipedia und in die Befürworter der bibliophilen Enzyklopädie.
3. Drittens vertrete ich die These, dass die Kritik primär von den Anhängern im WWW ausgetragen wurde. Die Kritik wurde zumeist nur unterschwellig im Internet geführt, wobei der Konflikt in erster Linie in Foren ausgetragen und nur vereinzelt Kritik in den Medien geäußert wurde.
4. Meine vierte These ist, dass der wesentlichste Kritikpunkt die Autorenschaft der Wikipedia ist. Der Grund ist, dass diese nicht zuverlässig und auf ihren eigenen

Vorteil bedacht sei. Am ehesten hat sich dieser menschliche Faktor im Krieg der Autoren zu erkennen gegeben, in dem sich gezeigt hat, dass für viele Autoren nicht der Inhalt des Artikels sondern der eigene Artikel zählt.

1.4 Forschungsstand und Quellenlage

Die Wikipedia ist ein Thema welches noch sehr wenig erforscht ist. Es gibt noch wenig Literatur über die Wikipedia, die sie historisch untersucht hat. Mittlerweile wurden einige Bücher über die Wikipedia geschrieben und veröffentlicht, diese behandeln in erster Linie deren technischen Hintergrund und das Thema der freien Autorenschaft der Wikipedia. Zu beachten ist auch, dass die veröffentlichten Bücher bereits in dem Moment, in dem sie in Druck gehen, veraltet sind. Als Quellen wurde primär Literatur aus dem Internet herangezogen. Dies sind zumeist Online-Artikel in Zeitschriften, Artikel der Konkurrenz, Blog-Einträge und Artikel aus der Wikipedia selbst.

1.4.1 Forschungsstand

Zurzeit wird die Kritik an der Wikipedia nur peripher in der Literatur behandelt. Dies heißt jedoch nicht, dass dieses Thema noch nicht behandelt wurde. Zum Beispiel gibt es mittlerweile in der Wikipedia den Artikel „Kritik an Wikipedia“⁸, der diese behandelt.

1.4.2 Quellenlage

Wenn man Fakten über Wikipedia-Kritik in Büchern sucht, wird man leider nur selten fündig und wenn, dann wurde nicht viel darüber geschrieben. Die meisten Bücher über die Wikipedia sind Sachbücher mit technischem Hintergrund und Bücher über die Autorenschaft der Wikipedia. Das heißt, dass die meiste Information aus dem WWW für diese Arbeit herangezogen wurde. Das Quellenmaterial, großteils Onlineartikel, Zeitschriften, Interviews und Foreninhalte, deckt jedoch einige Perioden der Wikipedia besser ab als andere. Besonders aussagekräftige Literatur über die Kritik gibt es zum Beispiel in der Phase des Nature-Vergleiches der Wikipedia mit der Britannica. In der

⁸ Kritik an Wikipedia. In: Wikipedia, 11.1.2013, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Kritik_an_Wikipedia (12.1.2013).

Zeit davor ist die Literatur spärlich, jedoch dank der Kritik von Larry Sanger ist auch über diese Zeit Literatur über die Kritik an der Wikipedia vorhanden. Nach dem Vergleich der Britannica mit der Wikipedia häuft sich die Literatur in den Massenmedien. Die gesichteten Quellen zeigen jedoch, dass die meisten geschriebenen Artikel auf einige wenige Autoren verweisen. Ein Autor, dessen Artikel zum Beispiel von anderen Autoren gerne zitiert wird, ist Andrew Orlowski. Viele Artikel beruhen auch auf Fakten, die nicht mehr aktuell sind. In der Regel kann man jedoch sagen, dass die externe Kritik besser und sachlicher dokumentiert wurde als die interne und daher auch deren Quellenlage besser belegt ist.

1.5 Einteilung der Arbeit in zeitkritische Phasen

Die für diese Arbeit gesichteten Quellen haben gezeigt, dass eine zeitliche Einteilung der Wikipedia in zumindest drei Perioden anhand der Kritik möglich ist. Die drei Phasen sind:

- Die Zeit vor dem Nature-Vergleich 2005.
- Die Zeit nach dem Nature-Vergleich.
- Die Zeit, in der die Wikipedia die Konkurrenz verdrängt.

Die erste Phase ist die Zeit vor dem Nature-Vergleich, in dem in erster Linie die interne Kritik überwog, als Wikipedia und die Wikis neu waren, die Idee faszinierte und sie von Wissenschaftlern maximal belächelt und nicht ernst genommen wurde. So hat sich für mich das erste thematische Kapitel herauskristallisiert, welches die frühe Phase der Wikipedia behandelt und folgendermaßen benannt wurde.

Die belächelte Phase der Wikipedia. Als die Wikipedia noch keine Konkurrenz war.

Diese Phase endete, als die Wikipedia ein ernstzunehmender Konkurrent für die etablierten Enzyklopädien wurde und die Kritik an ihr nach einem Vergleich mit der Encyclopædia Britannica einsetzte. Die Quellen zeigen eindeutig, wann und aus welchem Grund diese erste Phase der Wikipedia beendet wurde und wann die zweite Phase begann. Die zweite Phase ist jene, in der die Wikipedia durch den Vergleich mit der Encyclopaedia Britannica im Magazin Nature in der Öffentlichkeit als vollwertige Enzyklopädie dargestellt wurde. Dieser Vergleich, der die Wikipedia sehr positiv

darstellt, ist es, der die externen Kritiker aktiv werden lässt. Der Vergleich, der laut Kritikern nicht zulässig war, da die Wikipedia zu positiv und die Encyclopaedia Britannica zu negativ dargestellt wurde, wurde von den Kritikern in der Luft zerrissen. Zusätzlich zu der positiven Bewertung der Wikipedia von Nature wurde die Wikipedia in den Medien noch einmal positiver als im Vergleich dargestellt. Dieser Vergleich ist es, der die belächelte Phase ablöst und in meinen Augen die zweite Phase der Wikipedia einleitet und die Konkurrenz in Zugzwang bringt. Ich nenne diese zweite Phase:

Das Kopf-an-Kopf-Rennen. Der Nature-Vergleich der Wikipedia mit der Encyclopaedia Britannica und die Folgen des Vergleiches.

Die letzte Phase ist jene, in der die Wikipedia die Konkurrenz endgültig abhängt. In dieser Phase kommt es dazu, dass viele Enzyklopädien den Kampf gegen die Wikipedia verlieren und teilweise ihre Produktion einstellen und die Wikipedia, besonders im deutschsprachigen Raum, annähernd zum Monopolisten aufsteigt. Somit heißt diese letzte Phase:

Die Wikipedia im Vormarsch. Das Sterben der Enzyklopädien.

2.0 Begriffe

2.1 Der Begriff Kritik

Unter dem Begriff Kritik verstehen wir im Allgemeinen die Bewertung, Begutachtung, Beanstandung, Tadel, kritische Beurteilung, Auseinandersetzung mit Handlungen, Handlungsnormen und -zielen, Distanzierung, Prüfung, Beurteilung, Wertung, Infragestellung, und die Negierung.⁹ Primär unterscheiden wir unter konstruktiver und destruktiver Kritik, wobei die konstruktive Kritik die positive und aufbauende Kritik ist, bei der Verbesserungsvorschläge genannt werden. Die dekonstruktive Kritik ist die negative und zerstörende Kritik, bei der keine Verbesserungsvorschläge genannt werden und der Kritisierte oft persönlich attackiert wird. Man kann auch sagen, dass die Kritik zur Bewertung herangezogen wird. Die Ursachen der Kritik sind vielfältig. Prinzipiell kann man in unserer Kultur und Zeit jedoch sagen, dass alles und jeder kritisiert wird und niemand von der Kritik ausgenommen wird. Auch kann man die Kritik in Themenbereiche gliedern. Einige Beispiele dafür sind Religionskritik, Literaturkritik, Kunstkritik, Sozialkritik, Filmkritik und vieles mehr. So ist die Kritik laut Michel Foucault „ein Blick auf einen Bereich, in dem sie als Polizei auftreten will, nicht aber ihr Gesetz durchsetzen kann“¹⁰.

Die ersten Kritiker traten bereits im klassischen Altertum auf. Das Wort Kritik und auch Krise leitet sich von dem Verb „krinein“¹¹ ab, das scheiden, trennen, entscheiden oder urteilen bedeutet. In der Antike wurde die Tätigkeit der Philologen als Kritik bezeichnet. Im Besonderen tat sich Krates von Mallos, das Haupt der stoisch-pergamenischen Schule als Kritiker hervor, der die Arbeitsweise der alexandrinischen Grammatiker als wissenschaftlich mangelhaft bezeichnete. Man kann also sagen, dass die Kritik als Mittel der Auseinandersetzung, bereits eine lange Geschichte hat. Jedoch stellt unter anderem Foucault in den Raum, ob die Kritik nicht schon älter ist und sich mit der Schriftlichkeit entwickelt hat und „die Kritik historisch gesehen biblisch“¹² alt ist.

Im Besonderen tritt jedoch die Kritik seit der Neuzeit auf. So wurde das ursprünglich griechische Wort Kritik im 17. Jahrhundert von dem französischen Wort critique als

⁹ Kritik. In: Brockhaus, online unter http://www.brockhaus-enzyklopaedie.de/be21_article.php (21.1.2013).

¹⁰ Michel Foucault. Was ist Kritik? (Berlin 1992) 8.

¹¹ In: Duden, online unter: <http://www.duden.de/rechtschreibung/kritisch> (8.8.2012).

¹² Michel Foucault. (Berlin 1992) 13.

Kennwort für die Zeit der beginnenden Aufklärung übernommen und geht mit ihr Hand in Hand. Interessant ist jedoch, dass die Aufklärung mit der Zeit an Bedeutung verloren hat und sich die Kritik immer mehr in den Vordergrund gedrängt hat. In jüngerer Zeit hat sich gezeigt, dass die Begriffe Kritik und Krise laut des Historikers Reinhart Koselleck politisch und geschichtsphilosophisch näher zusammengehören. So schreibt er zwar, dass er „von den Zeitgenossen wörtlich ausgesprochene Zusammenstellung von Kritik und Krise [...] nicht hat finden können [und] die Begriffe scheinen sich wie Moral und Politik im polemischen Gebrauch gegenseitig auszuschließen“¹³. Der „kritische Prozess der Aufklärung hat [aber] die Krise im gleichen Maße heraufbeschworen, wie ihr der politische Sinn der Krise verdeckt blieb. Die Krise wird so sehr verschärft, wie sie geschichtsphilosophisch verdunkelt wird; sie wird nie politisch erfasst, sondern bleibt verborgen in geschichtsphilosophischen Zukunftsbildern...“¹⁴ So kann man sagen, dass die Kritik mehr oder weniger zu einer Krise der kritisierten Person, Gruppe oder Objekt heranwachsen kann. Wobei die Kritik zur Zeit der Aufklärung eher einen philosophischen Charakter hatte und noch nicht zu Krisen führte. Bereits Immanuel Kant schrieb, dass die Kritik in erster Linie auf der Vernunft basieren und einen sachlichen Charakter haben sollte. So schreibt Kant, dass die „Kritik der Vernunft [...] zuletzt notwendig zur Wissenschaft [führt]; der dogmatische Gebrauch dessen ohne Kritik dagegen auf grundlose Behauptungen, denen man ebenso scheinbare entgegensetzen kann, mithin zu Skepticismus.“¹⁵ Dies bedeutet, dass Wissenschaft ohne Kritik in Frage gestellt werden muss und dass es keine unumstößlichen Lehren und Gesetze gibt.

In unserer Zeit ist es jedoch der Fall, dass alles und jeder in Frage gestellt wird und die Vernunft oft dabei keine Rolle spielt. Primär ist es wichtig Kritik zu üben. So schreibt der deutsche Staatsrechtler Karl Schmidt, dass die Kritik sachlich unmotiviert ist, da sie „dem Treiben elementarer Selbstverwirklichung des Menschen“¹⁶ entspringt. Dass Kritik sachlich, neutral und nicht persönlich sein muss, wird oft nicht beachtet. Auch wird Kritik oft nur mehr negativ gesehen und nicht positiv.

¹³ Kari Palonen. Die Entzauberung der Begriffe. Das Umschreiben der politischen Begriffe bei Quentin Skinner und Reinhart Koselleck. (München 2004) 183.

¹⁴ Ebenda.

¹⁵ J. H. v. Kirchmann. Immanuel Kant. Sämtliche Werke. Erster Band. (Berlin 1870) 63.

¹⁶ Kurt Röttgers. Kritik und Praxis: Zur Geschichte des Kritikbegriffs von Kant bis Marx, Ausgabe 8. (Berlin 1975) 223.

2.2 Der Begriff Enzyklopädie

Zusammengesetzt wurde der Begriff *enkyklopaidena* aus den Worten *enkýklios* und *paideía*. So wurde aus den Wörtern *enkýklios*, zu Deutsch der Kreis und *paideía*, zu Deutsch die Bildung der zusammengesetzte Begriff *enkýklios paideía*, dessen Bedeutung „Kreis der Bildung“¹⁷ ist. Allgemein wird angenommen, dass bereits Hippias von Elis im 5. Jahrhundert den Begriff Enzyklopädie für die universale Bildung verwendet hat. Diese universale Bildung wurde im Laufe der Zeit auf die allgemeine Bildung, die wahre Bildung und schließlich auf das gesamte menschliche Wissen ausgedehnt. Bis zum Mittelalter war das Wissen der Enzyklopädie das der Lehrgegenstände der sieben freien Künste. Der britische Historiker Peter Burke schreibt über diese, die *Artes Libres* des Mittelalters, dass sie sich in zwei Bereiche gliedern:

„Im Grundstudium, dem *trivium*, ging es um Sprache, Grammatik, Logik und Rhetorik. Im fortgeschrittenen *quadrivium* um Zahlen, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, und Musik.“¹⁸

Diese Unterteilung des Wissens wurde in der Folge noch weiter unterteilt, aber nicht neu geordnet. Die Unterteilung von Christofle de Savigny umfasste zum Beispiel eine Kette aus 18 Wissenschaften und Künste.¹⁹ Als Problem zeigt sich bereits in der Frühen Neuzeit die zunehmende Anzahl der Bücher und der Bibliograph Antonfrancesco Doni beklagt bereits 1550, dass „es [...], ‘so viele Bücher [gebe], daß wir nicht einmal mehr die Zeit haben, die Titel zu lesen‘.“²⁰

Seit dem 17. Jahrhundert wurde zunehmend „das Wort *encyclopaedia* in ganz Europa“²¹ sprachübergreifend für die Bezeichnung von Sammelwerken verwendet und ein systematisches Ordnungssystem verwendet. Es brauchte jedoch noch einige Zeit, bis sich das heute verwendete alphabetische Ordnungssystem durchsetzte, obwohl dieses schon im Mittelalter bekannt war. Burke schreibt, dass sich dieser „tiefgreifende Wandel in der Anordnung der Enzyklopädie, [...] ab dem Beginn des 17. Jahrhunderts abzeichnet“²².

¹⁷ Enzyklopädie. In: Brockhaus online, online unter http://www.brockhaus-encyklopaedie.de/be21_article.php?document_id=0x1e9b504f@be (22.1.2013).

¹⁸ Peter Burke. Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft. (Berlin 2001) 112-113.

¹⁹ Peter Burke. (Berlin 2001)119.

²⁰ Peter Burke. (Berlin 2001) 125.

²¹ Ulrike Bollman. Wandlungen neuzeitlichen Wissens. Historisch-systematische Analysen aus pädagogischer Sicht. (Würzburg 2001) 179.

²² Peter Burke. (Berlin 2001) 132.

Durch die Herausgeber Denis Diderot und Jean Baptiste le Rond, der unter den Namen d'Alembert besser bekannt ist, entstand von 1751 bis 1780 die *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers* von, eine systematische Enzyklopädie in 35 Bänden, die einen Höhepunkt der neuzeitlichen Enzyklopädie darstellt. Entscheidend ist, dass diese Enzyklopädie revolutionär war, da sie ein „auf Vernunftkenntnis gegründetes Lexikon [war] das neben den Wissenschaftlern und Künstlern nun auch [...] die Handwerke einbezog und von einer Gesellschaft von Gelehrten herausgegeben wurde.“²³ Eine wichtige Neuerung war, dass Artikel nicht nur von Gelehrten, sondern auch von Handwerkern geschrieben wurden, die ihr Wissen einbrachten. So schreibt Peter Haber, dass „bei Diderot und d'Alembert vor allem die Lemmata über Handwerk und Technik, die bis dahin in Enzyklopädien noch nicht vorhanden waren“²⁴ hinzukamen. Ein weiterer wesentlicher Faktor für den Erfolg war die reiche Illustrierung der Artikel. Aber nicht nur eigene Ideen wurden verwirklicht. Aus der von Ephraim Chambers verfassten Cyclopaedia wurde ein „Prinzip, das wir heute Hyperlink nennen würden [übernommen], eine Verkettung einzelner Texte durch Verweise“²⁵

In den folgenden Jahrzehnten erschienen auch in anderen Ländern bedeutende Enzyklopädien wobei die seit 1768 erschienene Encyclopaedia Britannica für den englischsprachigen Raum und die seit 1796 beziehungsweise 1808 erschienene Brockhaus Enzyklopädie für den deutschsprachigen Raum die bedeutendsten sind.

2.2.1 Die Enzyklopädie heute

In den letzten Jahren hat sich viel auf dem einst großen und lukrativen Markt der Enzyklopädien getan. Im Besonderen hat der Faktor der Digitalisierung der Medien Unruhe in die Welt der Enzyklopädien gebracht. Wenn man Enzyklopädien sucht, die vor wenigen Jahren noch auf dem Markt waren, wird man feststellen, dass viele von ihnen nicht mehr existieren oder von der Konkurrenz übernommen worden sind. Einige Beispiele sind dafür die Microsoft Encarta, Meyers Grosses Taschen-Lexikon und auch der Brockhaus. Für das Verschwinden dieser gibt es viele Gründe. Einerseits haben viele

²³ Marion Janzin, Joachim Güntner. Das Buch vom Buch. 5000 Jahre Buchgeschichte (Hannover 2006) 240.

²⁴ Peter Haber. Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. (München 2011) 78.

²⁵ Ebenda 55.

nicht oder zu spät den Umstieg auf digitale Medien gewagt. Andererseits ist durch Wikipedia ein einfach und kostenlos verfügbarer Konkurrent in den Markt der Enzyklopädien eingedrungen, der der teuer produzierenden Konkurrenz wirtschaftlich das Wasser abgegraben hat. Selbst die auf digitalen Datenträgern produzierte Microsoft Encarta musste nach wenigen Jahren „den Kampf gegen Wissensgigant Wikipedia aufgeben“²⁶, da sie sich wirtschaftlich nicht mehr rechnete. Grundsätzlich kann man sagen, dass die bibliophile Enzyklopädie ein Relikt des vergangenen Jahrtausends ist. Speziell im Bereich der Enzyklopädien ist der Eindruck entstanden, dass „das Buch nur noch ein Auslaufmodell für Liebhaber ist und sich die zukunftsweisenden Überlegungen der Verlage auf neue Medien richtet“²⁷ durchaus realistisch erscheint.

Prinzipiell ist die „moderne Form der Nachschlagewerke [...] mit der digitalen Enzyklopädie im 21. Jahrhundert entstanden.“²⁸ Das heißt, dass die Informationen der modernen Enzyklopädie von digitalen Datenträgern oder über das Internet abgerufen werden. Dies wurde jedoch erst durch die Digitale Revolution ermöglicht und dadurch, dass immer mehr Wissen digital abgebildet und vernetzt angeboten wurde. So wurde es erst durch die rasante Entwicklung der digitalen Speichermedien und deren Speichervolumen möglich, immer mehr Informationen auf digitalen Datenträgern abzuspeichern. Und gerade dieser Faktor ist für die moderne Enzyklopädie entscheidend, die Möglichkeit Information auf möglichst wenig Platz abzulegen und die Information schnell und unkompliziert von dort wieder abzurufen. Dieser Faktor schloss das Buch, an dem die meisten Enzyklopädien noch festhielten, als Medium aus und bereitete einer neuen Art der Enzyklopädie, der Online-Enzyklopädie, den Weg.

Seit einigen Jahren sind die Online-Enzyklopädien die am meisten verwendeten Nachschlagewerke. Die wichtigsten sind zurzeit die Wikipedia und die Encyclopaedia Britannica. Problematisch ist jedoch, dass „manche Gründe, [...] gegen eine Anerkennung der Wikipedia als zitierfähige Informationsressource sprechen.“²⁹ Trotz

²⁶ Microsoft beerdigt Encarta. In: Spiegel Online, 31.3.2009, online unter <http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/digital-lexikon-microsoft-beerdigt-encarta-a-616439.html> (11.11.2012).

²⁷ Michale Langfeld. Verlagswesen In.: Stefan Kellner, Christian Büchele. Entwicklung und Bestände. Bayerische Bibliotheken im Übergang zum 21. Jahrhundert. (Wiesbaden 2003) 123-124.

²⁸ Tamara Rachbauer. Brockhaus und Wikipedia- Enzyklopädien im Wandel vom statischen Nachschlagewerk zum nutzergenerierten Lexikon (Norderstedt 2011) 15.

²⁹ Margrit Lauber-Reymann. Informationsressourcen: Ein Handbuch für Bibliothekare und Informationsspezialisten (Berlin 2010) 240.

dieser wesentlichen Kritik ist sie mittlerweile „zum umfangreichsten und meist benutzten Online-Lexikon geworden.“³⁰

Mittlerweile haben bereits viele Verlage beschlossen, ihre Enzyklopädien nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur mehr auf digitalen Datenträgern herauszugeben. So gab das Bibliographische Institut und die F. A. Brockhaus AG, nach ihrem Gründer Friedrich Arnold Brockhaus benannt, bereits 2008 bekannt, dass die 21. Auflage der Brockhaus Enzyklopädie in 30 Bänden die letzte sei und es keine 22. mehr geben werde. Stattdessen werde sie in Zukunft deren Inhalt kostenlos, durch Werbung finanziert, im Netz zur Verfügung stellen.³¹ Leider war das Engagement des Verlages eher halbherzig um das „Lexika ins neue Internet-Korsett zu stecken. Die aus rechtlichen Gründen ungebildeten Artikel wirken, vor allem, wenn sie sehr kurz ausfallen, in der multimedialen Online-Welt ziemlich altbacken“³² was zum Verlust der Vormachtstellung des Brockhaus im deutschsprachigen Raum führte. Eine andere Enzyklopädie, die Encyclopædia Britannica, deren Verlag, die Encyclopædia Britannica Inc, erst 2012 beschloss, dass die aktuelle Ausgabe der „Encyclopædia Britannica [...] die letzte gedruckte Ausgabe“³³ sein wird, schaffte jedoch den Umstieg in das neue Jahrtausend. Anzumerken ist, dass die Britannica bereits 1999 unter www.Britannica.com online präsent war.³⁴ Seitdem sie online war, stellte sie immer wieder kostenlose Testzugänge zur Verfügung und ersuchte User um Verbesserungsvorschläge, um ihren Online-Auftritt laufend zu verbessern.³⁵ Dies hatte zur Folge, dass die Britannica seit damals, obwohl sie nicht mehr kostenlos ist, sich immer noch gegen die Wikipedia behaupten kann.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Enzyklopädien, die rechtzeitig den Umstieg auf die digitalen Medien geschafft haben, heute noch konkurrenzfähig sind und sich am Markt behaupten können. Leider haben gerade die deutschsprachigen Enzyklopädien

³⁰ Margrit Lauber-Reymann. Informationsressourcen. (Berlin 2010) 240.

³¹ Wikipedia zerstört den gedruckten Brockhaus – 50 Mitarbeiter verlieren ihre Arbeitsplätze. In: Literaturcafe, 11.2.2008, online unter <http://www.literaturcafe.de/wikipedia-zerstoert-den-gedruckten-brockhaus/> (15.11.2011).

³² Alexander Pawlak, (28.11.2012).

³³ Encyclopædia Britannica wird nicht mehr gedruckt. In: derStandard, 14.03.2012, online unter <http://derstandard.at/1331207291362/Ende-einer-Aera-Encyclopædia-Britannica-wird-nicht-mehr-gedruckt> (27.11.2012).

³⁴ Britannica's Digital Milestones. In: Britannica, 13.3.2012, online unter <http://www.britannica.com/blogs/2012/03/britannica-digital-milestones> (2.1.2013).

³⁵ Kostenfreier Testzugang zu Encyclopædia Britannica Online bis 2. Dezember. In: Universität Trier, 05.11.2007, online unter http://www.uni-trier.de/index.php?id=10585&tx_ttnews%5BpS%5D=1193871600&tx_ttnews%5BpL%5D=2591999&tx_ttnews%5Barc%5D=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=4537&tx_ttnews%5BbackPid%5D=3204&cHash=96040869f43c624f1b0d6e4b702fdfe (15.11.2012).

diesen Schritt zu spät und nicht durchdacht durchgeführt. Dies führte dazu, dass sie den Anschluss, in erster Linie an die Wikipedia, versäumt hatten, nicht mehr konkurrenzfähig waren und teilweise in Folge dessen eingestellt wurden.

2.3 Der Begriff Wiki

„Wiki Is Not Wikipedia“³⁶. Das ist leider vielen nicht bekannt. Auf der „mother wiki“³⁷ können es diejenigen, die es nicht wissen, nachlesen. Denn die meisten, die den Begriff Wiki hören, bringen diesen mit der Wikipedia in Verbindung und nicht umgekehrt. Dabei ist die Wikipedia nur eine von vielen Plattformen, die dieses Hypertext-System nutzt, um den Inhalt ihrer Datenbank für mehrere User über einen Webbrowser nicht nur darzustellen, sondern auch ändern zu können.

Das Wort wiki stammt ursprünglich aus dem Hawaiianischen und bedeutet so viel wie schnell oder informell. WikiWiki bedeutet sehr schnell. Namensgeber der Software ist Ward Cunningham, der seine Entwicklung, ein vereinfachtes Content Management System, nach dem Hawaiianischen Flughafenshuttlebus WikiWiki benannt hat. Ebenso hat er sich an den drei Ws des World Wide Web orientiert und daraus den Namen WikiWikiWeb erdacht. Das Prinzip der Software ist, dass „jeder [...] alles editieren“³⁸ kann. Die nachvollziehbare Geschichte der Wikis beginnt mit einem Mail am 16.3.1995, in dem Cunningham einen befreundeten Software-Designer ersucht, die Software, welche die Möglichkeit bietet „ohne HTML-Kenntnisse mit Formularen Texte zu editieren“³⁹ auf der Seite <http://c2.com/cgi/wiki> zu testen. Eine amüsante Bemerkung am Rande ist, dass QuickWeb als möglicher Name gedacht war. Wäre die Namensentscheidung anders ausgefallen „würde die Wikipedia heute vielleicht Quickipedia heißen.“⁴⁰

Der ursprüngliche Plan Cunninghams war die Vereinfachung des HyperCard-Systems, eines frühen Hypertextsystems. Der Aufbau dieses Systems ist mit einem Karteikarten-System mit virtuellen Kartenstapeln, die zum Beispiel Alphabetisch geordnet waren, zu

³⁶ Wiki Is Not Wikipedia. In: Cunningham & Cunningham Inc, 5.12.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WikiIsNotWikipedia> (11.8.2012).

³⁷ Wards Wiki. In: Cunningham & Cunningham, Inc, 18.11.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WardsWiki> (11.8.2012).

³⁸ Erik Möller, Die heimliche Medienrevolution – Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt veränderten (Hannover 2006) 170.

³⁹ Ebenda.

⁴⁰ Ebenda.

vergleichen. Deren wesentlicher Nachteil war, dass immer nur ein User auf einen HyperCard-Stapel zugreifen konnte und dieser Stapel für andere User gesperrt war. Die Idee Cunninghams war die Reduzierung der Kartenstöße auf lediglich einen Kartenstoß mit drei Kartenarten für Karten mit Ideen, Karten für Menschen mit Ideen und Karten für Projekte. Das Resultat war:

„I ended up with a single card that did all jobs. It had three fields: Name, Description and Links. The Links field, which ran down the right side of the card, was the field with a twist.“⁴¹

Das Besondere hinter der Entwicklung der Wiki-Software Cunninghams ist, dass er eine Eingabemaske entwickelte, die es einem HTML-Unkundigen ermöglichte, Einträge und Änderungen über diese Maske im Text durchzuführen. HTML steht für Hypertext Markup Language, ein textbasierendes Dokumentenformat. Auch ermöglichte Cunninghams Entwicklung, dass der Autor einfach durch sogenannte „CamelCases“⁴² Verweise auf andere Seiten, auch noch nicht existierende, in das Dokument einfügen konnte.

„A one hump camel has a bump

A two hump camel has the mumps

If you should see a three hump camel

There's too much turps in your enamel. -- Sorry, couldn't resist.“⁴³

Durch dieses System, das Texte beliebig erweitern und verknüpfen konnte, waren dem Wachstum der Wiki keine Grenzen gesetzt. Man könnte jedes Wort eines Wiki-Textes weiter verlinken. Auch ermöglichte es dieses System, dass Worten mehrere Verweise zugeteilt werden konnten. So könnte man zum Beispiel das Wort *GartenPflanze* in die Verweise *Garten* und *Pflanze* unterteilen.

Die Wiki-Software wurde schnell im WorldWideWeb populär und verbreitete sich rasch. Meistens konnte man sie ohne Anmeldung editieren und der Inhalt war fast unzerstörbar, da Änderungen in der Versionsgeschichte einfach rückgängig gemacht werden konnten.

⁴¹ Wiki Wiki Hyper Card. In: Cunningham & Cunningham Inc, 31.5.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WikiWikiHyperCard> (14.1.2013).

⁴² Camel Case. In: Cunningham & Cunningham Inc, 4.3.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?CamelCase> (11.9.2012).

⁴³ Ebenda.

Voraussetzung war jedoch, dass die Einträge kontrolliert wurden, denn wurden diese nicht kontrolliert und berichtigt, blieben die Änderungen erhalten. Dies ist ein Prinzip das sich bis heute erhalten hat. Allgemein gehen die Autoren einer Wiki davon aus, dass je öfter eine Wiki und ein Text besucht werden, umso weniger Fehler sind darin. Dies ist jedoch nicht immer der Fall. So schreiben zum Beispiel Daniel Burkhardt und Juliane Schiel, „dass Verschlimmbesserungen im Einzelfall nicht ausbleiben“⁴⁴.

Mittlerweile gibt es einige Dutzend verschiedene Wiki-Engines die mehr oder weniger ähnlich funktionieren.⁴⁵ Prinzipiell kann man sie anhand ihrer Programmiersprache unterscheiden und in einigen ist bereits eine Datenbank und ein Webserver integriert. Entscheidend ist jedoch, ob die Wiki eine Open-Source-Software ist oder nicht. Open-Source bedeutet, dass die Software unter einer Lizenz steht, die erlaubt, dass das Programm „uneingeschränkt vervielfältigt, verändert, verbreitet, und auch in abgeänderter Form weiterverbreitet werden“⁴⁶ darf. Anders verhält es sich mit dem Inhalt der Wikis. Üblicherweise kann man sagen, dass wenn die Wiki nicht unter einer „free content“ Lizenz steht, die Weiterverbreitung des Inhaltes nicht gestattet ist. Im Allgemeinen zeigt der Markt jedoch, dass „viele Anbieter eine Migration von Free Content (kostenlose Bereitstellung von Webinhalten) zu Paid Content“⁴⁷ durchführen.

Prinzipiell kann man sich jedoch heute das WWW ohne Wikis nicht mehr vorstellen. Ihre Verbreitung ist nicht nur im öffentlich zugängigen Internet wesentlich. So betreiben viele Universitäten und Firmen Wikis in ihrem eigenen Intranet, ein internes Netz, welches die Internet-Technologie verwendet, damit „nicht nur das wertvolle Wissen der Mitarbeiter gespeichert, sondern auch durch die einsetzende Eigendynamik ergänzt und damit aufgewertet wird.“⁴⁸

⁴⁴ Daniel Burkhardt, Juliane Schiel. Kollaboratives Schreiben. In: Martin Gasteiner, Peter Haber (Hg.). Digitale Arbeitstechniken für Geistes und Kulturwissenschaften. (Wien 2010) 108.

⁴⁵ Wiki Engines. In: Cunningham & Cunningham Inc, 7.12.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WikiEngines> (11.12.2012).

⁴⁶ Michael Ernst. Open Source Software und Embedded Systems. (Norderstedt 2010) 9.

⁴⁷ Adam Hagenmüller. Erfolgsfaktoren Für Web 2 0 Applikationen. (Norderstedt 2008) 59.

⁴⁸ Arnold Picot, Tim Fischer. Weblogs professionell. Grundlagen, Konzepte und Praxis im unternehmerischen Umfeld. (Heidelberg 2006) 21.

2.3.1 Der Begriff Hypertext

Die ursprüngliche von Ted Nelson in den 1960er Jahren erdachte Version der Hypertexte war komplexer als die heutige Form. Wahrscheinlich ist er auch der Erfinder des Begriffes, denn der „Begriff Hypertext taucht das erste Mal 1965 bei Ted Nelson auf.“⁴⁹ Ursprünglich sollten die Verknüpfungen, nach seiner Idee, bidirektional sein und die Verlinkung sollte in beiden Hypertexten ersichtlich sein. So hätte man in einem zitierten Text ersehen können, dass in einem anderen Text auf ihn verwiesen wird. Auch war geplant, dass jeder Text eine eindeutige Adresse bekommt, so dass es egal wäre, wo der Text physikalisch abgespeichert wurde. Auch war angedacht, dass wenn eine neue Version verfügbar würde, die alte Version erhalten bliebe und Unterschiede in den Versionen ersichtlich würden. Ein Vorteil wäre gewesen, dass Zitate automatisch aktuell geblieben wären und Verlinkungen nicht ins Leere weisen könnten. Dieses Projekt, Xanadu, wurde wegen seiner Komplexität nie fertig gestellt. Auf seiner Homepage schreibt Ted Nelson einen Satz, der leider bezeichnend ist:⁵⁰

„The Xanadu® project did not "fail to invent HTML". HTML is precisely what we were trying to PREVENT-- ever-breaking links, links going outward only, quotes you can't follow to their origins, no version management, no rights management.“⁵¹

Das heutige System des Hypertextes geht auf Douglas Engelbart, dem Erfinder der Maus zurück, der die Idee für ein „bildschirmbasierendes Textverarbeitungs-System mit Hyperlinkfunktion, das über Tastatur und Bildschirm gesteuert werden kann“⁵², hatte. Grundsätzlich sind „Hypertexte [...] in ihrer ursprünglichen Form elektronische Texte“⁵³, die „über Verweise miteinander verbundene Informationseinheiten [...] sind.“⁵⁴ Über die Verweise, sogenannte Hyperlinks, ist es dem Leser möglich im Text zu anderen Textstellen zu springen. Man kann sich das so vorstellen, dass das WWW ein großer linearer Text ist, in dem in einer Textstelle ein Verweis zu einer anderen Textstelle ist. Eine kurze Definition wäre:

⁴⁹ Bianca Meyer. Texthaftigkeit von Hypertext. (Norderstedt 2007)14.

⁵⁰ Erik Möller, (Hannover 2006) 24-25.

⁵¹ Ted Nelson's Computer Paradigm, Expressed as One-Liners. In: PROJECT XANADU®, 29.1.1999, online unter <http://xanadu.com.au/ted/TN/WRITINGS/TCOMPARADIGM/tedCompOneLiners.html> (10.10.2012).

⁵² Erik Möller, (Hannover 2006) 26.

⁵³ Heiko Häckelmann, Hans Joachim Petzold, Susanne Strahinger. Kommunikationssysteme: Technik und Anwendungen. (Heidelberg 2000) 359.

⁵⁴ Ebenda.

Hypertext: „Im elektronischen Medium realisierte, strukturierte nicht-lineare und potentielle multimediale ausgerichtete Texte. Durch das Lesen eines Hypertextes erschafft der Leser per Navigation einen individuellen, linearen Lese pfad.“⁵⁵

Um das Hypertext-System jedoch zu verstehen, sind zumindest zwei weitere Begriffe zu erklären, der Knoten und der Link:

Knoten: „auch Datei o. Dokument; Grundlegende Informationseinheit von Hypertexten, die bzgl. Inhalt, Größe und Form nicht exakt festgelegt ist. Neben Links sind Knoten die Hauptkomponente von Hypertexten.“⁵⁶

Link: „Eine direkt ausgeführte Relation zwischen Knoten, Teilen von verschiedenen Knoten oder desselben Knotens, die mittels eines Link-Textes (bzw. Link-Ankers) im Ausgangs-Knoten visualisiert wird. Per Mausklick auf den Link-Text wird der Ziel-Knoten [...] angezeigt.“⁵⁷

Zusammengefasst besteht ein Hypertext aus Knoten und den dazugehörigen Links, die durch die Aktivierung durch die Maus oder Tastatursteuerung ausgeführt werden können. Der Link ist die Verbindung, die von einem Knoten auf einen anderen Knoten verweist. Der Link verweist leider nur unidirektional von einem Knoten auf den anderen. Durch die Verlinkung eines Knotens wird ein Lese pfad auf einen anderen Knoten erzeugt. Der Ziel-Knoten, auf den der Link zeigt, muss eine digitale Quelle sein, von welcher Art die Quelle ist ist nicht relevant. Wenn die Zielquelle entfernt, verschoben, gelöscht oder umbenannt wird, hat das zur Folge, dass der Link ins Leere weist und die Zielquelle nicht mehr verfügbar ist. Im Fachjargon nennt man dies Broken-Link. Dies ist für viele eine unangenehme Erfahrung, da dies dazu führt, dass Knoten, die der User für nützlich empfand, für ihn nicht mehr greifbar sind. Die einzige Möglichkeit, die dem User bleibt, ist diesen Knoten, solange er noch vorhanden ist, auf einen sicheren Datenträger zu kopieren, um ihn von dort abrufen zu können.

⁵⁵ Oliver Huber. Hyper-Text-Linguistik. TAH: Ein textlinguistisches Analysemodell für Hypertexte. Theoretische und praktisch exemplifizierte am Problemfeld der typischen Links von Hypertexten im WWW. (München 2003) 235.

⁵⁶ Ebenda.

⁵⁷ Ebenda.

2.5 Der Begriff Wikipedia

Das Wort Wikipedia setzt sich aus den Begriffen Wiki und Enzyklopädie zusammen. Der Begriff Wiki steht für die bereits im Kapitel 2.3 beschriebene Content-Management-Software, die *schnell* bedeutet. Das zweite Wort ist die Enzyklopädie, welche im Kapitel 2.2 beschrieben ist und für ein umfangreiches Nachschlagewerk steht.

Der US-Amerikanische Internet-Unternehmer Jimmy Wales, der durch Termingeschäft und Optionshandel einigermaßen vermögend wurde gründete im März 2000 das Nupedia Projekt.⁵⁸ Mit diesem Projekt, einer Enzyklopädie, hatte er von Anfang an vor, „eine gigantische freie Enzyklopädie zu schaffen, welche der Britannica, Encarta & Co. den Garaus“⁵⁹ macht. Die Wikipedia dagegen war jedoch nur ein Experiment. Die Nupedia, mit deren Chefredakteur Larry Sanger, sollte durch eine rigorose Qualitätskontrolle durch qualifizierte Experten der jeweiligen Fachgebiete zum Erfolg geführt werden. Ein Projekt, das jedoch nicht von Erfolg gekrönt war.

Die Wikipedia, das Experiment, das im Jänner 2001 online ging, bereits im Februar 2001 von der Suchmaschine Google primär gereiht wurde und von Jimmy Wales bis 2004 vorerst privat finanziert wurde, gedieh prächtig und es gab ihm gegenüber auch keinerlei Kritik. Der einzige wesentliche Einschnitt war 2003 die Gründung der Wikimedia Foundation Inc durch Jimmy Wales, als Non-Profit-Organisation, um die Wikipedia durch freiwillige Spenden ihrer Benutzer am Leben zu erhalten. Darunter fällt die Erhaltung der Serverlandschaft, der Organisation und die Erweiterung beider um das Wachstum der Wikipedia zu finanzieren und um der Öffentlichkeit weiterhin einen kostenlosen Zugang zu ermöglichen.

Als eine wesentliche Starthilfe erwiesen sich die Suchmaschinen und die Reihung der Wikipedia in ihnen. Prinzipiell werden die Seiten in der Suche nach der Relevanz gereiht, wobei die Häufigkeit des Vorkommens des Begriffes entscheidend ist. Diese Suche alleine wäre jedoch fehleranfällig. Daher „setzen viel Suchmaschinen das Prinzip der Linkpopularität ein“⁶⁰ was so viel wie „die Empfehlung anderer Nutzer“⁶¹ ist. Dies sollte eigentlich ein faires Ranking sein, jedoch hat sich gezeigt, dass zum Beispiel „Google

⁵⁸ Brian Lamb, Jimmy Wales. Wikipedia Founder In: Q & A, 25.9.2005, online unter <http://www.q-and-a.org/Transcript/?ProgramID=1042> (14.1.2013).

⁵⁹ Erik Möller, (Hannover 2006) 173-174.

⁶⁰ Daniel Koch. Suchmaschinen-Optimierung: Website-Marketing für Entwickler (München 2007) 51.

⁶¹ Jan Brennenstuhl. Web 2.0 Und Politische Partizipation (Norderstedt 2011) 9.

Wikipedia bevorzugt behandelt“⁶² und das Ranking beeinflusst und der Wikipedia, gerade in ihrer Anfangsphase, einen Vorteil verschafft hat. So zitiert Gerald Reischl einen Google Mitarbeiter, der sagt „unser Suchalgorithmus ist eine Kombination von dem was die Leute wollen, und dem, was populär ist.“⁶³ Vergleichende Tests diverser Suchmaschinen haben dieses Ergebnis bestätigt. So schreibt Reischl:

„Bei 70 von 100 Suchergebnissen landete GOOGLE Wikipedia-Einträge an erster Stelle, bei den Konkurrenten waren es 50 Prozent bei ‚Yahoo‘, 45 Prozent bei ‚AltaVista‘ und nur 21 Prozent bei ‚Live‘. Nach einer Studie von AOL klicken etwa 75 Prozent nur auf die ersten 3 Positionen innerhalb der Suchergebnisse.“⁶⁴

Wesentlich ist, dass die Wikipedia eine freie Enzyklopädie ist und daher auch unter einer freien Lizenz steht. Gerade bei Bildmaterial war in der Vergangenheit die Frage des Copyrights problematisch, denn „schließlich soll gewährleistet sein, dass Wikipedia eine wirkliche Free-Content-Enzyklopädie ist.“⁶⁵ Free Content sind jene Quellen, die unter einer Lizenz stehen, deren kostenlose Nutzung und Weiterverbreitung urheberrechtlich gestattet ist. Dies sind zum Beispiel Texte, Musik, Filme, Bilder, Software, Datenbanken und vieles mehr.⁶⁶ Der Begriff *Free Content* wird auch *Open Content* genannt. Beide Begriffe sind verbreitet und haben dieselbe Bedeutung. Frei übersetzt würde das freie oder offene Inhalte heißen. Auch die Wikipedia steht unter einer solchen Lizenz. Seit der Gründung der Wikipedia war die Lizenz der Wikipedia die „GNU Free Documentation License unter welcher allein der Text der Wikipedia bis zum 22. Juni 2009 lizenziert war“⁶⁷ und die nach wie vor gilt. Da die GNU-Lizenz (GFDL) jedoch in erster Linie für Software und nicht für Texte erdacht wurde, erwies sie sich im Laufe der Existenz der Wikipedia als nicht geeignet. Denn der Inhalt der Wikipedia ist keine Software, sondern in erster Linie Texte und Bilder. Auch ist folgende Vorgabe in der GFDL für die Wikipedia nicht vorteilhaft:

⁶² Gerald Reischl. Die Google Falle. Die unkontrollierte Weltmacht im Internet (2008) 10.

⁶³ Ebenda 35.

⁶⁴ Anonym. Google: Der Wolf im Schafspelz?: Kritische Betrachtung eines Weltimperiums (Norderstedt 2011) 10-11.

⁶⁵ Anja Ebersbach, Markus Glaser, Richard Heigl. WikiTools (Heidelberg 2005) 372.

⁶⁶ Till Kreutzer. Open Content Lizenzen. Ein Leitfaden für die Praxis (Bonn 2011) 13-14.

⁶⁷ Wikipedia: Lizenzbestimmungen/alt GFDL. In: Wikipedia, 6.1.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen/alt_GFDL (1.12.2012).

„To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page...”⁶⁸

Denn dies bedeutet, dass die Wikipedia an jeden einzelnen Artikel die gesamten Lizenzbestimmungen anhängen müsste. In der Folge änderte die Wikipedia 2009 ihre Lizenzbedingungen und stellt ihren Inhalt unter eine *Creative Commons* Lizenz, der *Attribution-ShareAlike 3.0 Unported*. Vereinfacht besagt diese Lizenz, dass die Inhalte verbreitet, vervielfältigt, veröffentlicht und abgewandelt werden dürfen. Eine Bedingung der Lizenz ist, dass der Name des Autors genannt werden muss und dass der Autor nicht auf das Urheberrecht verzichtet und der Inhalt immer noch sein geistiges Eigentum ist.⁶⁹

Um statistische Werte des World Wide Webs zu bekommen ist die Seite <http://www.alex.com> anerkannt. Laut ihrem Ranking ist <http://www.wikipedia.org> die am 6. häufigsten besuchte Website der Welt. In 23,61 Prozent der Fälle besuchten User unmittelbar zuvor <http://www.google.com> bevor sie die Wikipedia besuchen.⁷⁰ Aber auch die Wikipedia hat für die Statistik interne Seiten. Diese sind für die verschiedenen Sprachversionen, wie der englischen⁷¹ und der deutschen⁷², auf der Homepage der Wikipedia ersichtlich. Statistiken und Informationen in Zahlen sind aber auf <http://stats.wikimedia.org/> besser und vor allem übersichtlicher abzurufen.⁷³ Im speziellen ist die Wachstumsstatistik der verschiedenen Wikipedias interessant. Zum Beispiel ersieht man aus den Statistiken, dass die großen Wikipedias, wie die deutsche und englische, ihr Wachstumspotential erreicht haben und die Anzahl der neuen angelegten Artikel zurückgeht, während die Anzahl der Artikel der kleinen Wikipedia nach wie vor wächst.

⁶⁸ GNU Free Documentation License. In: Gnu.org, 3,11,208, online unter <http://www.gnu.org/licenses/fdl-1.3.txt> (14.1.2013).

⁶⁹ Wikipedia: Bildrechte. In: Wikipedia, 3.1.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte> (1.1.2012).

⁷⁰ Statistics Summary for wikipedia.org. In: Alexa, 2.1.2012, online unter <http://www.alex.com/siteinfo/wikipedia.org?range=5y&size=large&y=t> (2.1.2012).

⁷¹ Wikipedia: Statistics. In: Wikipedia, 28.12.2012, online unter <http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistics> (15.1.2013).

⁷² Wikipedia: Statistik. In: Wikipedia, 1.1.2013, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik> (15.1.2013).

⁷³ Wikipedia Statistics. In: Wikimedia Statistics, 31.10.2012, online unter <http://stats.wikimedia.org/EN/Sitemap.htm> (2.12.2012).

3. Allgemeine Zielsetzung

Bei dem von mir gewählten Thema „Geschichte der Kritik an der Wikipedia. 2001 bis heute.“ handelt es sich um ein modernes und zeitgemäßes Thema über die 2001 gegründete Wikipedia mit dem Ziel die Kritik der Wikipedia historisch aufzuarbeiten und die Geschichte der Wikipedia anhand der Kritik in Perioden einzuteilen. Da diese Arbeit nicht ohne nähere Betrachtung der Situation der Konkurrenz zu schreiben gewesen wäre, sind einige Konkurrenten der Wikipedia mit in die Beobachtung eingeflossen und verglichen worden. In erster Linie sind die betrachteten Konkurrenten die Encyclopædia Britannica und der Brockhaus.

Ein Ziel dieser Arbeit ist zu erkennen, wann welche Kritik überwiegend vorgeherrscht hat und auch ob es Phasen ohne Kritik gab. In dieser Hinsicht war es auch wichtig herauszufinden, ob die Kritik speziellen Personen oder Gruppierungen zugeordnet werden kann und in welcher Hinsicht dies für die Wikipedia oder deren Konkurrenz relevant ist. Von Interesse hinsichtlich der Kritik sind zum Beispiel die Kritik Jimmy Wales, der Gründer der Wikipedia und Robert McHenry, der frühere Chef-Editor der Enzyklopädie Britannica, welcher einer der größten Kritiker der Wikipedia ist und der deren Qualität und Glaubwürdigkeit in Frage stellt.

Ein weiteres relevantes Thema der Kritik ist die Wissenschaftlichkeit und die Glaubwürdigkeit der Wikipedia. In dieser Hinsicht sind auch die Qualitätsmerkmale und Unterschiede der verschiedenen Sprachversionen der Wikipedia aufzuzeigen. Wesentlich ist, dass die Qualitätssicherung der Wikipedia kritisiert wird, da sie, laut vielen Kritikern, zu viel Kontrolle auf ihre Autoren ausübt und diese daher am freien Schreiben gehindert werden. Es ist zu hinterfragen, ob diese zusätzliche Kontrolle sich positiv oder negativ auf den Inhalt der Wikipedia auswirkt und ob diese Kritik berechtigt ist. Wesentlich ist in diesem Punkt, dass die Kontrollmechanismen in den verschiedenen Wikipedias nicht einheitlich sind, sondern sprachspezifische Unterschiede aufweisen. In unserem Fall wird dabei der Unterschied der zwei größten Wikipedias, der englisch- und deutschsprachigen interessant, da bei der deutschen Version mehr Kontrollmechanismen bestehen als bei der englischen.

Ziel ist es, die besonders kritisch gesehene freie Autorenschaft in der Wikipedia zu hinterfragen, welche den großen Unterschied zu der verlagsorientierten Autorenschaft herkömmlicher Enzyklopädien darstellt. Während bei herkömmlichen Enzyklopädie

Redaktion die Kontrolle ausübt, wird bei einer freien Enzyklopädie wie bei der Wikipedia die Kontrolle, wenn überhaupt, von den Autoren durch kollaboratives Schreiben durchgeführt. Das kollaborative Schreiben ist die Autorenschaft mehrerer Personen an einem Text und die gegenseitige Kontrolle, welche die Objektivität der Texte gewährleisten soll.

Ein Ziel ist es auch, das viel kritisierte Problem der freien Autorenschaft und des Autorenschwundes zu hinterfragen sowie die Probleme, die sich dadurch ergeben. Auch wird der Versuch der Wikipedia hinterfragt, Personen mit höherem Bildungsniveau als Autoren zu gewinnen, um die Qualität der Artikel weiter zu verbessern. Ein Versuch, so scheint es, der nicht so läuft, wie es die Wikipedia gerne hätte. Ebenso wird die Rolle der eingesessenen Autorenschaft in der Wikipedia hinterfragt und inwieweit die Kritik, dass diese neuen Autoren das Schreiben in der Wikipedia erschweren, berechtigt ist.

4. Die belächelte Phase der Wikipedia. Als die Wikipedia noch keine Konkurrenz war

Die Kritik an der Wikipedia begann bereits bei ihrer Gründung und nicht erst, als sie erfolgreich am Markt der Enzyklopädien wurde. Der Unterschied war lediglich, dass die Kritik in ihrer Anfangsphase rein intern war. Die Kritik von außen bildete sich erst, als sie erfolgreich war. Aber auch in der erfolgreichen Zeit unterscheidet sich die Kritik in interne und externe Kritik. Finanziert wurde die Wikipedia zur Zeit des Internet-Booms durch die Suchmaschine <http://www.bomis.com>, deren Geschäftsführer der Wikipedia Gründer Jimmy Wales war.⁷⁴ Bomis, die mittlerweile eingestellt wurde, war eine Suchmaschine, die für ihren erotischen und auch pornographischen Inhalt bekannt war.

Larry Sanger schreibt: “So, on the one hand, we can say that Bomis, Inc. was the founder of Wikipedia in the ‘business sense.’ Strictly speaking, the ‘business founder’ of Wikipedia was not Jimmy Wales individually, since it was Bomis that paid the bills for Wikipedia (including my paycheck), and Wales, Tim Shell, and Michael Davis were, to the best of my knowledge, equal partners and co-owners of Bomis, Inc.”⁷⁵

Am Anfang der Kritik war im Wesentlichen die Kritik der eigenen Autoren und der Leitung am eigenen Projekt. So war einer der ersten Kritiker Larry Sanger, der „editor-in-chief of Nupedia and chief instigator of Wikipedia“⁷⁶, welcher eigentlich das Projekt erst angestoßen und ermöglicht, aber auch von Anfang an kritisiert hatte.

Die erste Phase der Kritik beginnt noch vor der Gründung der Wikipedia, sie beginnt mit dem von Jimmy Wales im März 2000 begonnenen Nupedia Projekt. Mit diesem Projekt, einer Enzyklopädie, hatte er von Anfang an vor, eine gigantische Enzyklopädie zu schaffen. Die Wikipedia dagegen war jedoch nur ein Experiment. Die Nupedia mit deren Chefredakteur Larry Sanger sollte durch die rigorose Qualitätskontrolle durch qualifizierte Experten der jeweiligen Fachgebiete zum Erfolg geführt werden. In den drei Jahren ihres Bestehens wurden in der Nupedia nur 30 Artikel veröffentlicht. Die

⁷⁴ Peter Meyers. Fact-Driven? Collegial? This Site Wants You. In: The New York Times, 20.9.2001, online unter <http://www.nytimes.com/2001/09/20/technology/fact-driven-collegial-this-site-wants-you.html> (6.12.2012).

⁷⁵ Larry Sanger, My role in Wikipedia (links). In: LarrySanger.org, online unter <http://www.larrysanger.org/roleinwp.html> (13.8.2012).

⁷⁶ Larry Sanger, Britannica or Nupedia? The Future of Free Encyclopedias. In: kuro5hin, 25.7.2001, online unter <http://www.kuro5hin.org/story/2001/7/25/103136/121> (10.12.2012).

zahlreichen Freiwilligen wurden durch die Bürokratie abgeschreckt und demotiviert. Es war auch „Larry Sanger, der den Vorschlag machte, eine Wiki als eine Art Schmierzettel für Nupedia zu verwenden.“⁷⁷ Dies war nur vorübergehend gedacht bis die Nupedia voll angelaufen war, was nie geschah. Schließlich gesteht er sich selbst ein, dass Kritiker sagen würden „theorizing is all fine and well, [...] but Nupedia's experience itself illustrates that it's mistaken. Nupedia has just over 20 articles now, and the project has been in existence for eighteen months.“⁷⁸ Dies bedeutet, dass in der Theorie die Nupedia zwar gut, in der Praxis aber gescheitert ist.

Seitdem die Wikipedia, als „an idea to add a little feature to Nupedia“⁷⁹ im Jänner 2001 online gegangen ist, gedieh das von Jimmy Wales vorerst privat, durch Bomis, finanzierte Projekt bis 2004 prächtig. Einen sehr großen Zustrom an Lesern und Autoren erfuhr die Wikipedia bereits in den ersten Monaten durch einige große Artikel in den Onlinemedien. Besonders zu erwähnen ist dabei das Magazin Slashdot, Kuro5hin und auch die online New York Times.

Der einzige wesentliche logistische Schritt war die Gründung der Wikimedia Foundation Inc. als Non-Profit-Organisation, um Wikipedia auf Spendenbasis am Leben zu erhalten und das Wachstum zu finanzieren, um der Öffentlichkeit weiterhin einen kostenlosen Zugang zu ermöglichen. So schreibt Jimmy Wales darüber: „I'm pleased to announce the existence of the Wikimedia Foundation, Inc., a nonprofit corporation organized under the laws of Florida, United States.“⁸⁰ Weiters übergab Wales der Foundation alle Rechte an der Domain, dem Namen und der Serverlandschaft, die er als Vorstandsvorsitzender bis 2006 leitete. Als Ehrenvorsitzender blieb er weiter im Vorstand.

Zu beachten ist, dass viele Kritiken über die frühen Jahre der Wikipedia erst in späteren Jahren publiziert wurden. Ein Kritiker, der zum Beispiel sehr lange brauchte, um in die Öffentlichkeit zu gehen, ist Larry Sanger. Sanger, der zu den Gründern der Wikipedia zählte und schließlich zu einem Kritiker der Wikipedia wurde, hat seine Rolle in der Wikipedia auf seiner Homepage <http://www.larrysanger.org/roleinwp.html>, die 2006 erstellt und 2011 das letzte Mal geändert wurde, detailliert protokolliert. Auf dieser Seite

⁷⁷ Erik Möller, (Hannover 2006) 174.

⁷⁸ Larry Sanger, Britannica or Nupedia? (10.11.2011).

⁷⁹ Larry Sanger, [Nupedia-I] Let's make a wiki. In: Internet Archive / Nupedia, 10.1.2001, online unter <http://web.archive.org/web/20030414014355/http://www.nupedia.com/pipermail/nupedia-l/2001-January/000676.html> (14.11.2011).

⁸⁰ Jimmy Wales. [WikiEN-I] Announcing Wikimedia Foundation. In Wikimedia, 20.6.2003, online unter <http://lists.wikimedia.org/pipermail/wikien-l/2003-June/004719.html> (14.1.2013).

sind eine große Anzahl der Artikel verlinkt, die Larry Sanger geschrieben hat oder die über ihn geschrieben wurden. Ein Großteil der Literatur, die über die Kritik der Anfangsjahre der Wikipedia berichten, zitieren seine Essays und Interviews, die mit ihm geführt wurden. Leider ist zumeist nur seine Sicht der Kritik dargestellt. In vielen Artikeln Sangers wird die Kritik nicht unmittelbar, sondern erst viele Jahre später geübt.

Zu beachten ist, dass sowohl Wales als auch Sanger in den Medien als Co-Founder, als Mitbegründer, genannt werden. Zusätzlich wurde Sanger als „former chief organizer“⁸¹ bezeichnet. Was bedeuten würde, dass die Rolle Sanger in der Wikipedia über der von Wales sein müsste. Auch fällt es auf, dass die meisten Interviews in den frühen Jahren der Wikipedia mit Larry Sanger und nicht mit Jimmy Wales geführt wurden. Die meisten Aussagen, die von Jimmy Wales gemacht wurden, sind von Sanger zitiert worden. Es scheint, dass erst mit dem Verlassen von Sanger Wales in den Vordergrund trat.

4.1 Larry Sanger. Vom Mitgründer zum Kritiker

Larry Sanger, der die Wikipedia anregte, ehemaliger Chefeditor der Nupedia, Mitbegründer und Kritiker der Wikipedia, schreibt in dem Artikel „Britannica or Nupedia? The Future of Free Encyclopedias“⁸² vom 25. Juli 2001, wie die Wikipedia entstanden ist und mit welchen Anfangsschwierigkeiten sie zu kämpfen hatte. Dieser Artikel zeigt, wie positiv die Stimmung der Macher der Wikipedia ist, aber auch wie mit der Kritik umgegangen wird. So beschreibt er wie er Cunninghams Wiki-Software im Jänner 2001 für seine Enzyklopädie entdeckt. Er schreibt in seinem Artikel über die Wikipedia auf einer „wiki website, anyone can view and edit any page. The edits to pages are tracked in a "recent changes" log; the participants in the wiki are constantly watching that log, and if any vandal happens along and ruins a page, it is immediately changed back.“⁸³ Was bedeutet, dass auf einer Wikipedia Seite jeder jede Seite bearbeiten kann, Änderungen geloggt und regelmäßig kontrolliert werden und wenn Vandalen eine Seite zerstören, können die Änderungen sofort durch das Wiederherstellen der Seite rückgängig gemacht werden. Er schrieb auch, dass es erstaunlich ist, wie schnell die Wikipedia gewachsen ist, seit sie im Januar 2001 online ging und dass immer mehr gute Artikel

⁸¹ Larry Sanger, My role in Wikipedia (11.12.2012).

⁸² Larry Sanger, Britannica or Nupedia? (10.11.2011).

⁸³ Ebenda.

entstehen. Vorgesehen war, dass Artikel von der Wikipedia in die Nupedia transferiert werden, wenn sie von Experten für sehr gut empfunden und freigegeben worden sind. Wobei er sagte „critic was made to say that a volunteer-only project could not generate high-quality content quickly enough to make Britannica nervous.“⁸⁴ Sanger kommentierte dies schließlich folgendermaßen: „They were paid to produce high quality. On Wikipedia, you get what you pay for.“⁸⁵

Außerdem schreibt er, dass immer mehr Nutzer des Internets auf die Wikipedia aufmerksam werden, seit die Suchmaschinen die Artikel indexiert haben und User zu diese Artikeln weiterleiten, was dazu führt, dass die Anzahl der Nutzer steigt. Eine weitere Folge der erhöhten Leserschaft ist, dass immer wieder Leute zu älteren Artikeln zurückkommen, um diese zu verbessern und um Fehler zu korrigieren. Das bedeutet, dass sich die Qualität laufend verbessert. So schreibt Sanger auch „A shoddy article about topic T in 2001 will be a great article about topic T in 2002.“⁸⁶ Woran er jedoch die Qualität misst, schreibt er nicht. Er erwartet jedoch, dass Artikel, die zurzeit von Bastlern, Studenten, Generalisten und nur wenigen Experten geschrieben werden, in Zukunft von graduierten Studenten und Profis geschrieben werden. Er meint, dass die Nupedia vom Erfolg der Wikipedia mitgetragen werden wird, wie dies geschehen soll, ist jedoch nicht aus dem Artikel zu erfahren. Allerdings steht für ihn schon 2001 fest, dass die Britannica und alle andere kommerziellen Literaturverzeichnisse erledigt sind, wenn Suchmaschinen erst die Wikipedia verlinken.⁸⁷

Wie bereits erwähnt, machten die Massenmedien, zum Beispiel die New York Times, bereits in ihrer jüngsten Phase Werbung für die Wikipedia. Einer der ersten Artikel wurde am 20.9.2001 mit dem Titel „Fact-Driven? Collegial? This Site Wants You“⁸⁸ von Peter Meyers publiziert. Die New York Times, die Wikipedia dadurch bewarb, dass es Besuchern dieser Seite ermöglicht werde, diese nicht nur zu beeinflussen, sondern sogar bei Änderungen dieser Seite mitzuarbeiten. Bereits in diesem Artikel wird erwähnt, dass die Community der Wikipedia sich selbst Wikipedianer nennt, und das jeder, der diese Seite besucht, durch die Anmerkung „You can edit this page right now!“⁸⁹ am Ende jeder Seite zum Mitmachen aufgefordert wird. Dies war durch die Wiki-Software etwas Neues

⁸⁴ Larry Sanger, Britannica or Nupedia? (10.11.2011).

⁸⁵ Ebenda.

⁸⁶ Ebenda.

⁸⁷ Ebenda.

⁸⁸ Peter Meyers, (6.12.2012).

⁸⁹ Ebenda.

zu dieser Zeit. Mit dem Satz „It's kind of surprising that you could just open up a site and let people work”⁹⁰ wird Jimmy Wales zitiert. Auch lobt er die Einigkeit all der Freiwilligen, die wissen, wie ein Enzyklopädie-Artikel ausschauen soll. Die, auch wenn sie verschiedener Ansicht über ein Thema sind, wissen, wie sie einen übereinstimmenden Artikel schreiben müssen. Ebenso beschreibt er den Prozess des Schreibens als selbstheilend, indem die Texte regelmäßig verbessert, Fehler korrigiert und Duplikate eliminiert werden. So sagte Larry Sanger, „I can start an article that will consist of one paragraph, and then a real expert will come along and add three paragraphs and clean up my one paragraph”⁹¹. Das bedeutet, dass die Artikel regelmäßig wachsen und auch neue dazu kommen. Auf die Frage, ob die Arbeit der Community bereits sabotiert wurde, sagte Jimmy Wales „So far we haven't had any Internet lunatics stumble upon us.”⁹² Außerdem kann, da regelmäßig Sicherungen durchgeführt werden, kein dauerhafter Schaden entstehen. Peter Meyers stellt jedoch auch in diesem Artikel in Frage, ob die Welt noch eine weitere Enzyklopädie braucht, da riesige Mengen an Informationen im Web bereits vorhanden und durch Suchmaschinen leicht zu finden sind. Auch führt er an, da mittlerweile viele Seiten für ihren Inhalt Gebühren verlangen, dass die Wikipedia favorisiert wird. Als Beispiele nennt er die Britannica, die 5 US-Dollar im Monat für ihren Online-Zugriff verlangt.⁹³ Ein kurioses Detail am Rande ist, dass annähernd zur selben Zeit, in der die Wikipedia online ging, die Britannica, welche bereits kostenlos im Web präsent war, ihre kostenlose Volltextsuche mit Werbebannern, sperrte. Ohne Werbebanner kostete der Zugang zur Britannica 50 US-Dollar im Jahr.⁹⁴

4.1.1 Erik Möller verabschiedet Larry Sanger von der Wikipedia

Am 1.3.2002 gab der deutsche Journalist und Wikipediamitarbeiter Erik Möller bekannt, dass Larry Sanger sich von der Wikipedia zurückgezogen hat. Als Grund gab er an, dass die Finanzierung eines Fulltimejobs in der Wikipedia nicht möglich ist. Wobei anzumerken ist, dass Sanger vom 15.1.2001 bis zum 1.3.2002 der einzige bezahlte Editor in der Wikipedia war. Wesentlich am Abgang Sangers dürfte auch das Platzen der Web

⁹⁰ Peter Meyers, (6.12.2012).

⁹¹ Ebenda.

⁹² Ebenda.

⁹³ Ebenda.

⁹⁴ Britannica.com schränkt kostenlosen Zugriff ein. In Heise online, 19.07.2001, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Britannica-com-schraenkt-kostenlosen-Zugriff-ein-40247.html> (14.11.2011).

1.0 Phase sein und dass die Finanzierung seines Jobs durch Bomis wegfiel.⁹⁵ Es sagte jedoch „As a job, this has been the best I've ever had. But this project is not something I would have chosen as a hobby.“⁹⁶ Er zieht es lieber vor seine freie Zeit mit seiner Familie, Schreiben und mit Geige spielen zu verbringen. Er selbst sah sich in dem Projekt nur als einer unter vielen Usern der im Speziellen half, Regeln wie den Neutral-Point-of-View zu erstellen. Er selbst sieht jedoch „his frequent engagement in disputes was criticized by many other ‘Wikipedians’ as too aggressive“⁹⁷

Sanger selbst nimmt zu diesem Punkt Stellung und meint, dass er nicht aggressiv war und dass er seines Wissens nach sehr wenig kritisiert wurde. Im Wesentlichen wird damit kritisiert, dass er seine Meinung zu vehement vertreten hat. Sanger selbst begrüßt die Gründung der non-profit Gesellschaft welche die bisherige, profitorientierte Gesellschaftsform ablöst. Möller schreibt auch in diesem Artikel, in dem Sanger verabschiedet wird

„poor quality of some articles is not so much a problem of the system itself, but rather of the limited amount of users participating“⁹⁸.

Erik Möller vertritt jedoch auch die Meinung, dass die Qualität der Wikipedia immer noch höher als in anderen, ähnlichen Projekten, wie zum Beispiel von <http://www.everything2.com/> ist. Er schreibt auch, dass oft etwas abgelehnt wird, was nicht Mainstream ist. Weiters sieht er ein Problem darin, dass es keine Garantie gibt, dass ein eingesehener Artikel, der zuvor gut geschrieben war, Minuten später befangen editiert oder total zerstört wurde. Aber solche Artikel werden seiner Meinung nach schnell repariert und

„More rigid security models may help the project, but this is commonly seen as a bad thing by wiki advocates.“⁹⁹

Seiner Ansicht nach müssen die Communitys verstärkt und eine lang anhaltende Finanzierung sichergestellt werden. Auch soll nach dem Scheiden von Sanger, die Leitung der Wikipedia schauen, dass diese zu Selbstregulierung übergehe und nur im Notfall eingeschritten werden muss. Ein Punkt, der in dem Artikel von Möller

⁹⁵ Hephaestus Books. Critics of Wikipedia, 88.

⁹⁶ Erik Möller, Wikipedia Editor Larry Sanger Resigns. In: kuro5hin, 1.3.2002, online unter <http://www.kuro5hin.org/story/2002/3/1/163730/6996> (1.12.2012).

⁹⁷ Ebenda.

⁹⁸ Ebenda.

⁹⁹ Ebenda.

angeschnitten wird, erweist sich schlussendlich als ein sich bewahrheitender Fluch der sich in den Folgejahren als Eigentor erweist. Es sind die umfassenden Rechte der Autoren.

„This may well be the right time to abandon the concept of ‘editorship’ altogether and let the project grow into a ‘meritocracy’, a site dominated by those who have contributed the most and only controlled in a technical sense.“¹⁰⁰

Zwar wurde das Konzept, dass alle zusammen schreiben, beibehalten, aber die Eliteschicht der Autoren hat sich anders gebildet als geplant. Der Plan war, die Elite in den jeweiligen wissenschaftlichen Bereichen anzusprechen und dazu zu bringen, verstärkt an der Wikipedia mitzuarbeiten. Dies gelang nur in begrenztem Ausmaß und die Wikipedia sucht immer noch nach diesen. Aber es ist laut Wikipedia problematisch, da das Schreiben in ihr anonym ist „und die für die wissenschaftliche Karriere wichtige Publikationsliste [...] durch Wikipedia-Artikel nicht länger“¹⁰¹ wird.

4.1.2 Larry Sanger im März 2006 im Interview über die Vergangenheit und Zukunft der Wikipedia

Durch das Platzen der Web 1.0-Blase verlor die Nupedia, die durch Bomis finanziert wurde, ihre Geldquelle. Da Jimmy Wales seine Projektmitarbeiter nicht bezahlen konnte, verlor oder kündigte Sanger seinen Job bei der Nupedia und auch bei der Wikipedia.

In einem ausführlichen Interview erzählt Larry Sanger über die Anfänge und seiner Kritik an der Wikipedia. Da er mittlerweile zu den Kritikern der Wikipedia geworden ist, war das Interview nicht durchgehend positiv: „the Nupedia advisory board wanted to have nothing to do with something called Wiki“¹⁰². Es schien ihnen absolut absurd, dass jeder jeden Artikel bearbeiten konnte. Aus diesem Grund wurde die Wikipedia nicht unter der Domain der Nupedia gestartet, sondern unter einer eigenen, wie Larry Sanger vorschlug. Wikipedia war von Sanger als selbstlaufendes Spaßprojekt geplant. Sanger formulierte den Großteil des Regelwerks der Nupedia und der Wikipedia. Darunter den wichtigen Grundsatz des Neutral Point Of View (NPOV). Diesen Grundsatz verteidigte er gegen

¹⁰⁰ Erik Möller, Wikipedia Editor Larry Sanger Resigns. (1.12.2012).

¹⁰¹ Michael Engel. Wikipedia sucht junge Akademiker. In: Dradio, 16.06.2006, online unter <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/511399/> (14.1.2013).

¹⁰² Larry Sanger über Wikipedia und Citizendium. In: Elektrischer Reporter, 19.0.2006, online unter <http://www.elektrischer-reporter.de/index.php/site/film/11/> (21.11.2011).

den Widerstand aus den eigenen Reihen welche meinten, dass die Neutralität nicht möglich und unrealistisch sei. Durch seine Befugnisse als Chefeditor konnte er sich gegen den inneren Widerstand durchsetzen. Auch ist er der Meinung, dass sich mangels seiner Befugnisse und nur auf dem Papier bestehenden Autorität eine Menge Probleme entwickelten. Sanger selbst sagt, dass sich die Community und deren Führung in eine Richtung bewegen, die er nicht mehr gut heißen konnte und kritisiert, dass sie ihre eigenen Regeln nicht vehement durchsetzen:

„A lot of people, who I would describe as trolls, mischief-maker, of one sort or another, have accentually decided that the project should go in on direction, a direction most closely resembling anarchy. [...] I had wanted to take it in a direction of a, at least recently respectable encyclopedia project.“¹⁰³

Ebenso sagt Sanger, dass Administratoren normale Nutzer beleidigen und missbrauchen. Dies führt zu einer unendlichen Spirale der Beschimpfungen. Er kann sich nicht vorstellen, Professoren und Fachleute zu ersuchen, sich mit diesen Leuten, welche mittlerweile das Projekt dominieren, in diese Arena zu begeben. Er betont die Engstirnigkeit vieler Anführer der Community. So wird es für Personen außerhalb dieser Community immer schwerer, ein Teil dieser Community bzw. des inneren Kreises zu werden und dass Fähigkeiten und Qualifikation keinerlei Rolle spielen. Auch versuchte er bei Jimmy Wales zu erreichen, dass etwas gegen das Troll-Problem unternommen wird und dass Experten der Zugang zur Wikipedia erleichtert wird. Laut Sanger wurden die Vorschläge, die er Wales vorgelegt hatte um dieses Problems Herr zu werden, verworfen. Selbst die Drohung, dass er das Projekt verlassen würde, wenn nichts unternommen werde, half nicht. Bei einem Vortrag versucht er selbst die Frage zu beantworten, wie sich die Wikipedia seiner Meinung nach erholen kann. Seine Schlussfolgerung ist:

„The first step to recovery is admitting to have a problem in the first place. Wikipedias most passionated defenders – if they react at all – will probably do nothing, but explain why I am mistaken.“¹⁰⁴

In seinen Augen wäre die Lösung. „If you wish to make invariant portent changer to an Open-Source- or Open-Content-project that has an entrenched community, the only way

¹⁰³ Larry Sanger über Wikipedia und Citizendium. (21.11.2011).

¹⁰⁴ Ebenda.

to do it is to start a new community. And that is it what I propose.”¹⁰⁵ Er selbst ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Welt eine Art Wikipedia braucht. Diese sollte genauso dynamisch, fast genauso offen, anders geführt und mit einer anderen Community beginnen. Sanger, der immer noch ein Fan der Wikipedia ist, spricht in diesem Fall von einer Abspaltung, die mit demselben Inhalt wie das Original startet, aber einen anderen Weg geht. Er startete 2006 die neue Online-Enzyklopädie Citizendium auf <http://en.citizendium.org>. Das Projekt läuft eher schlecht und stellt für die Wikipedia keine Konkurrenz dar. Wesentlich ist jedoch, dass es bei diesem Projekt keine anonymen Autoren gibt. Alle Autoren müssen unter ihren eigenen Namen schreiben und sich auch für ihre Texte verantworten. Dies ist ein Punkt, der auch oft von der Wikipedia verlangt wird und immer noch auf Widerstand stößt.¹⁰⁶

4.1.3 Conclusio über Larry Sangers Kritik an der Wikipedia

Nach dem Abgang von Sanger hatte Jimmy Wales, der sich bis August 2002 als Mitbegründer bezeichnete, die Leitung alleine inne. Dass Larry Sanger dieselbe Funktion hatte, wurde nach und nach vergessen. Einige Jahre später trat Wales nur mehr als Alleingründer der Wikipedia auf und Sangers Leistungen in der Wikipedia waren vollkommen vergessen. In den meisten Artikeln, die bis 2004 in die Medien kamen, wurden beide, Wales und Sanger, noch als gleichberechtigte Mitbegründer bezeichnet. Ab dem Jahr 2005 jedoch bezeichnete sich Jimmy Wales als alleiniger Gründer der Wikipedia, wobei die Rolle Sangers heruntergespielt wurde. Warum dies geschah, ist nicht bekannt. Fakt ist jedoch, dass Sanger der Wikipedia von Anfang an kritisch gegenüber stand und dadurch auch die wichtigsten Regeln der Wikipedia aufgestellt wurden. Bemerkenswert ist, dass die meisten kritischen Artikel über die frühe Zeit der Wikipedia von ihm verfasst wurden als er noch in der Wikipedia tätig war. Fakt ist auch, dass Sanger die Wikipedia unmittelbar nach seinem Abgang **nicht** kritisierte und die Kritik an der Wikipedia für einige Jahre verstummte. Erst zur selben Zeit als die Rolle Sangers in der Wikipedia heruntergespielt wurde, trat Sanger in der Öffentlichkeit als Kritiker in Aktion. Für die Geschichte der Kritik sind daher seine späteren Interviews und Essays von besonderem Interesse, da er die Wikipedia nie aus den Augen verloren hat.

¹⁰⁵ Larry Sanger über Wikipedia und Citizendium. (21.11.2011).

¹⁰⁶ Ebenda.

Bemerkenswert ist an Sanger, dass er die Rollen des Befürworters und des Kritikers innehatte. Dies ist eine Rollenverteilung die seine Kritik besonders wertvoll macht.¹⁰⁷

Sein erster kritischer Artikel, nachdem er die Wikipedia verlassen hatte, war „Why Wikipedia Must Jettison Its Anti-Elitism“¹⁰⁸ welcher in die Zeit fällt, als die ersten kritischen Artikel externer Beobachter erscheinen. Er kritisiert, dass die kritischen Artikel der Beobachter von Personen kommen, die die Vorzüge der Wikipedia nicht unterstützen. Er beschreibt in seinem Artikel wie die Wikipedia sich von ihren zwei großen Problemen lösen könnte und wenn dies nicht geschehe, sehe er die einzige Lösung in einer Aufspaltung und der Gründung eines neuen Projektes. Für ihn ist das erste Problem:

„[L]ack of public perception of credibility, particularly in areas of detail.“¹⁰⁹

Das zweite Problem ist:

„[T]he dominance of difficult people, trolls, and their enablers.“¹¹⁰

Trolle posten „permanent irreführende Informationen, auch ihre Identität betreffend, [und haben] es damit auf die Sabotage der Gruppenkommunikation abgesehen [...]oder um jeden Preis die Aufmerksamkeit der Gruppe gewinnen möchten.“¹¹¹ Im Wesentlichen prangert Sanger in diesem Artikel dieselben Probleme an, die er bereits zu der Zeit, als er aktiv an der Wikipedia arbeitete, kritisiert hat und die nach wie vor vorhanden sind. Besonders interessant ist die Antwort, die Jimmy Wales am 31.12.2004 Larry Sanger auf den Artikel „Why Wikipedia Must Jettison Its Anti-Elitism“ gibt. Anhand diesen sieht man, wie weit sich die Ansichten der beiden mittlerweile entfernt haben. So schreibt Wales:

„Larry's comments betray a complete ignorance of the project and a total lack of understanding of how it works and how it is changing over time.

He accuses me of something that most people would surely find shocking, and he offers -- of course -- absolutely no evidence for it. I am not anti-expertise in any

¹⁰⁷ Hephaestus Books. Critics of Wikipedia, Including: Jaron Lanier, Robert L. Park, Robert McHenry, Jason Scott Sadofsky, Andrew Orłowski, Patrick Nielsen Hayden, Aaron Klein, Criticism of Wikipedia, Stephen Colbert (Character), Jorge Cauz, Conservapedia, Lawrence Solomon (USA 2011) 88-89.

¹⁰⁸ Larry Sanger, Why Wikipedia Must Jettison Its Anti-Elitism. In: kuro5hin, 31.12.2004, online unter <http://www.kuro5hin.org/story/2004/12/30/142458/25> (26.08.2012).

¹⁰⁹ Ebenda.

¹¹⁰ Ebenda.

¹¹¹ Klaus Beck. Computervermittelte Kommunikation im Internet. (München 2006) 114.

fashion, and neither I nor the community at large hold the views that he ascribes to us.

We are in the process of building a review process which he would be welcome to comment on -- if he cared to do so. Instead, he makes up complete falsehoods about us and posts them here. As I say in the title -- his criticisms would be interesting -- if they were in any way true.

I'm very disappointed in you Larry. In the past, I thought you were someone who was committed to getting it right, doing your homework, and engaging in rational dialogue for mutual understanding.

Why don't you join the mailing list and discuss these issues, instead of posting publicly on issues about which you know nothing -- having had zero association with the project or me for years - and embarrassing yourself? “¹¹²

In dieser Antwort sieht man, dass Wales verärgert ist das Sanger nicht die Probleme im geschlossenen Kreis mit ihm bespricht, sondern gleich an die Öffentlichkeit geht.

4.2 Die Kritik anderer

Die ersten externen Kritiken wurden im Jahr 2004 verfasst. Zwar wurden in einigen früheren Artikeln Probleme, die die Wikipedia hat, erwähnt, aber kritisiert wurde sie noch nicht. So wurde in dem Artikel „Not Your Father's Encyclopedia“¹¹³ von Kendra Mayfield am 28.1.2003 zum Erscheinen des 100.000 Artikel lediglich ein kurzer Absatz über das Problem mit den Trollen verfasst. Auch der Artikel „Common knowledge“¹¹⁴ von Ben Hammersley am 30.1.2003 ist annähernd frei von Kritik. Im Wesentlichen waren alle Artikel dieser Zeit sehr positiv über die Wikipedia und deren Wachsen geschrieben.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2004 ändert sich das jedoch. Diese Kritiken sind nicht mehr nur positiv. Es erschienen Kritiken die das Konzept und die Durchführung der Wikipedia in Frage stellten und als unbrauchbar erklärten.

¹¹² *Larry Sanger, Why Wikipedia Must Jettison Its Anti-Elitism.* (26.08.2012).

¹¹³ *Kendra Mayfield. Not Your Father's Encyclopedia.* In: wired, 28.1.2003, online unter <http://www.wired.com/culture/lifestyle/news/2003/01/57364> (12.12.2012).

¹¹⁴ *Ben Hammersley, Common knowledge.* In: The Guardian, 30.1.2003, online unter <http://www.guardian.co.uk/technology/2003/jan/30/onlinesupplement1> (12.12.2012).

4.2.1 Kritik von Simon Waldman

Einer der ersten Artikel in der die Wikipedia massiv kritisiert wurde war der Artikel „Who Knows?“¹¹⁵ von Simon Waldman der am 26.10.2004 im Guardian erschien. Sein Urteil über die Wikipedia ist vernichtend, so schreibt er, dass:

„It has no editors, no fact checkers and anyone can contribute an entry – or delete one. [...] but instead Wikipedia became one of the internet’s most inspiring success stories.“¹¹⁶

In Wesentlichen greift er in seinem Artikel die Führung und die nicht vorhandene Redaktion der Wikipedia an, in der es „no editor, no army of proof readers and fact checkers“¹¹⁷ gibt. Er vertritt die Meinung, dass es eigentlich dutzende Gründe gibt warum die Wikipedia, die auf mittlerweile 1.000.000 Einträge angewachsen ist, nicht funktionieren kann, bei weitem nicht perfekt und weit entfernt von der Bezeichnung Enzyklopädie ist. Denn lediglich Zahlen bedeuten nichts, wenn die Qualität nicht stimmt. In seinen Augen ist jedoch das Hauptproblem das Fehlen einer Autorität die sicherstellt dass ihre Angaben richtig sind. Ein Satz der sehr gut, beschreibt was seine eigene Meinung über das System der Wikipedia ist:

„The main problem is the lack of authority. [...] But with something like this, all that goes out the window.“¹¹⁸

Sehr ausführlich äußert sich Simon Waldman in diesem Artikel über den Vandalismus in der Wikipedia und nennt erstmals Zahlen darüber, wie lange Fehler in der Wikipedia erhalten bleiben. So schreibt er, dass laut einer Studie von IBM, Artikel die von Vandalen beschädigt wurden normalerweise nach 5 Minuten wieder hergestellt sind. Problematischer sieht es jedoch mit kleinen Fehlern aus, die nicht als Fehler erkannt werden. Er schreibt, dass der Blogger **Frozen North** im September 2004 fünf kleine Fehler in Wikipedia-Artikel einbaute, um zu sehen, wie schnell diese korrigiert werden. Das Ergebnis von Frozen North war erschütternd, denn keiner der Fehler wurde ausgebessert oder rückgängig gemacht. So schreibt Frozen North in seinem Blog:

¹¹⁵ Simon Waldman, Who knows? In: The Guardian, 26.10.2004, online unter <http://www.guardian.co.uk/technology/2004/oct/26/g2.onlinesupplement> (13.12.2012).

¹¹⁶ Ebenda.

¹¹⁷ Ebenda.

¹¹⁸ Ebenda.

„I made five changes between August 30 and September 3. Not one of the changes was removed by September 4th, when I reverted them myself. Every change was in Wikipedia for at least 20 hours, and the longest was in for five days.“¹¹⁹

Ein Ergebnis welches nicht wirklich für die Selbstheilung der Wikipedia spricht. Außerdem schreibt Waldman über den **Edit War** in der Wikipedia, in dem es Autoren nur um das Erscheinen der eigenen Artikel geht, und Änderungen, die andere in den Artikeln vornehmen, regelmäßig rückgängig gemacht werden. So schreibt er:

„Where individuals get into a dispute, such as an ‘edit war’ where they are constantly undoing each others changes, or just an endless debate over a particular point, they can hold a vote on the issue. If this doesn't work, there is a formal mediation process, and if this fails, the case can go to an arbitration committee. In very extreme cases, Wales himself intervenes in his role as ‘benign dictator’.“¹²⁰

Dies ist ein Prozess der zermürbend ist, und die Wikipedia nicht positiv darstellt, denn eigentlich sollte die Richtigkeit der Artikel und nicht die Meinung des Autors im Vordergrund stehen. Auch zeigt dieser Prozess dass die Reputation und die Unterstützung, die ein Autor innerhalb der Community hat, zu hohe Gewichtung haben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Regeln der Wikipedia nicht befolgt und das Brechen der Regeln ungestraft blieb. So schreibt Waldman über einen Fall eines Autors:

„He violated some rules, but he also had a lot of supporters, so there was a huge debate over what we should do. Eventually, the arbitration committee decided he should be banned for a week.“¹²¹

Aber es bedeutet, laut Waldman, dass ein wesentlicher Faktor der Autorenschaft in der Wikipedia die Unterstützung durch andere Autoren ist. Wenn jedoch das Urteil anderer Autoren negativ ausfällt, kann der Autor für sein Zuwiderhandeln der Regeln gesperrt werden. Dies geschieht nicht oft und ist zumeist nur ein Ausschluss von der Autorenschaft auf Zeit. Sehr kritisch wurde von Waldman die Aktion gesehen, dass von Bots, ein generiertes Programm das selbständig programmierte Aufgaben erfüllt, Artikel von anderen Quellen in die Wikipedia eingefügt wurden. In dieser Hinsicht ist im

¹¹⁹ Frozen North, How Authoritative is Wikipedia. In: Frozennorth, 4.9.2004, online unter <http://www.froznorth.org/C2011481421/E652809545/index.html> (13.12.2012).

¹²⁰ Simon Waldman, Who knows? (13.12.2012).

¹²¹ Ebenda.

Speziellen der Fall von Derek Ramsey anzuführen, der zwar nicht der erste Botter, aber ein fleißiger für die Wikipedia war. So steht über diese Aktion geschrieben:

„In October 2002, Derek Ramsey started to use a ‘bot’, or program, to add a large number of articles about United States towns; these articles were automatically generated from U.S. census data. Occasionally bots had been used before for other topics. These articles were generally well received, but some user criticized them for their initial uniformity and writing style...”¹²²

4.2.2 Kritik von Hiawatha Bray

Eine der frühen Kritiken war der Artikel „One great source -- if you can trust it“¹²³ von Hiawatha Bray am 12.7.2004 im Boston Globe. In seinem Artikel stellt er die Anschaffungskosten bibliophiler Enzyklopädien, der Encarta und der Wikipedia für User gegenüber. Eine seiner Schlussfolgerungen ist:

„[If] its creators can fix Wikipedia’s one critical flaw, it might become the last general-interest encyclopedia the world will ever need.“¹²⁴

Außerdem vergleicht er die Anzahl der Einträge der Britannica und der Wikipedia, weist auf die Sprachenvielfalt der Wikipedia hin. Kritisch sieht er jedoch zwei Punkte:

„So of course Wikipedia is popular. Maybe too popular. For it lacks one vital feature of the traditional encyclopedia: accountability.“¹²⁵

Das bedeutet, dass die Popularität der Wikipedia eventuell zu groß ist und ihr die Rechtschaffenheitspflicht fehlt. Ein Mangel den herkömmliche Enzyklopädien nicht haben, denn in diesen schreiben Experten Artikel welche auch noch von der Redaktion überprüft werden. In der Wikipedia ist dies jedoch anders.

„Wikipedia’s articles are written by anyone who fancies himself an expert.“¹²⁶

Er selbst zitiert Jimmy Wales mit folgenden Worten:

¹²² By Wikipedians. Wikipedia. Everything you need to know. 38.

¹²³ Hiawatha Bray, One great source -- if you can trust it. In: The Boston Globe, 12.7.2004, online unter http://www.boston.com/business/globe/articles/2004/07/12/one_great_source___if_you_can_trust_it?pg=full (14.12.2012).

¹²⁴ Ebenda.

¹²⁵ Ebenda.

¹²⁶ Ebenda.

„We provide an outlet for people to write about what they love.“¹²⁷

Wobei fraglich ist ob jemand, der über etwas schreibt was er liebt, wirklich neutral schreibt, oder ob er seine Sicht in den Artikel miteinfließen lassen wird. Bray selbst fragt sich, ob die Autoren genug wissen, um offensichtliche Fehler zu finden, um Fehler zu vermeiden und inwieweit er dem Inhalt der Wikipedia vertrauen kann. Auch stellt er folgende Aussage von Wales über die hohe Zuverlässigkeit der Wikipedia in Frage:

„If you compare our articles head to head against our competition -- Britannica, Encarta, and other encyclopedias -- I think they stand up very well.“¹²⁸

Diese Aussage ist zu dieser Zeit aus der Luft gegriffen. Einige Jahre später hat das Magazin Nature diesen Vergleich gemacht. Ein Vergleich der extrem kritisiert worden ist und bis heute in Frage gestellt wird. Zu dem damaligen Zeitpunkt kann man diese Aussage von Jimmy Wales als mutig bezeichnen. Denn die meisten User, welche die Wikipedia mit anderen Enzyklopädien verglichen, kamen zu dem Ergebnis, dass man den Artikeln der Wikipedia nicht vertrauen kann. So schreibt auch Bray in seinem Artikel:

„But verifying the accuracy of Wikipedia articles is more important. The site will never achieve full acceptance until its content can be trusted. And according to Wales, that's going to happen.“¹²⁹

Bray schreibt in seinem Artikel auch über den Plan von Wales, die Wikipedia in einer gedruckten Version herauszugeben. Diese würde jedoch, im Gegensatz zur Online-Version, von Experten editiert werden. Er stellt auch die These auf wenn dies geschehen würde und die Wikipedia diese günstige, von Freiwilligen geschriebene, Enzyklopädie herausgäbe, würde dies die Welt der alteingesessenen Enzyklopädien in Unruhe versetzen. So schreibt er:

„It's a plan that should give nightmares to traditional encyclopedists. If Wikipedia, produced by volunteers, becomes just as trustworthy as Britannica, and far more comprehensive, who'll need any other encyclopedia?“¹³⁰

¹²⁷ *Hiawatha* Bray, One great source -- if you can trust it. (14.12.2012).

¹²⁸ Ebenda.

¹²⁹ Ebenda.

¹³⁰ Ebenda.

4.2.3 Kritik des Robert McHenry

Einer der wichtigsten frühen Kritiker der Wikipedia ist Robert McHenry, der ehemalige Chef-Editor der Britannica von 1992 bis 1997. Sein erster kritischer Artikel über die Wikipedia, „The Faith-Based Encyclopedia“¹³¹ erschien am 15.11.2004 in dem Online-Magazin *Ideas in Action*. In diesem Artikel zeigt er sich offen verwundert, dass offizielle Sprachen weniger Artikel in ihrer Wikipedia haben als die klingonische Sprachversion. So schreibt er in dem Absatz in dem die Artikeldichte der Wikipedia aufgezählt wird:

„The Manx Gaelic version, for example, had only 3 articles, the Guarani 10, and the Klingon (yes, from the Star Trek series) 48. The largest, the English language version, contained over 382,000 pages that were thought ‘probably’ to be encyclopedic articles. (The ‘probably’ tells as much about the limits of Wikipedia’s oversight as any single word possibly could.).“¹³²

Eine wesentliche Aussage die er über die Richtigkeit eines Artikels trifft und daher die Qualität der Artikel in der Wikipedia in Frage stellt, ist folgende Aussage:

„We can take it that the statement represents the view of the last person to modify it, and those of unknown others who have chosen not to modify it further or to ‘revert’ it, in the lingo, meaning to return it to a prior state.“¹³³

Sehr positiv sieht McHenry das System der Wiki-Software, ein System das es erlaubt unfertige Texte weiter zu gestalten. So schreibt er:

„However, one of the great advantages of the Wiki system is that incomplete or poorly written first drafts of articles can evolve into polished, presentable masterpieces through the process of collaborative editing.“¹³⁴

Leider ist laut McHenrys Meinung, das niedergeschriebene Wissen in der Wikipedia nicht alles. Denn ob das richtige Wissen auch in dem Artikel erhalten bleibt, ist nicht garantiert. So kritisiert er wie mit dem Wissen in der Wikipedia umgegangen wird und schreibt:

„One person’s ‘knowledge,’ unfortunately, may be another’s ignorance.“¹³⁵

¹³¹ Robert McHenry, The Faith-Based Encyclopedia. (14.12.2012).

¹³² Ebenda.

¹³³ Ebenda.

¹³⁴ Ebenda.

¹³⁵ Ebenda.

Diesen Punkt – der ignorante Umgang mit dem Wissen – ist der Grund, warum er die Methoden der Wikipedia, die er in drei kurzen Punkten zusammenfasst, hinterfragt. Die ersten zwei Punkte sind:

„1. Anyone, irrespective of expertise in or even familiarity with the topic, can submit an article and it will be published.“¹³⁶

„2. Anyone, irrespective of expertise in or even familiarity with the topic, can edit that article, and the modifications will stand until further modified.“¹³⁷

Die ersten beiden Punkte besagen, dass jeder einen Artikel in der Wikipedia ändern oder hochladen und somit auch veröffentlichen kann. Dabei spielt es keine Rolle, ob er mit dem Thema vertraut ist oder Wissen in diesem hat. Der dritte Punkt ist in seinen Augen besonders kritisch und für ihn der Grund, warum er die Wikipedia in Frage stellt und sie eine *glaubens-basierende Enzyklopädie* nennt. Dieser dritte Punkt lautet:

„3. Some unspecified quasi-Darwinian process will assure that those writings and editings by contributors of greatest expertise will survive; articles will eventually reach a steady state that corresponds to the highest degree of accuracy.“¹³⁸

Diesen dritten Punkt stellt er besonders in Frage, denn er sagt aus, dass die Artikel und Bearbeitungen derjeniger mit der größten Kompetenz überleben und dass Artikel schlussendlich durch einen Entwicklungsprozess, den er *Quasi-Darwinistisch* nennt, einen stabilen, und vor allem richtigen Status, erreichen werden. Er selbst zeigt sich verwundert, dass Leute diesen Punkt wirklich ernst nehmen und daran glauben. Problematisch für ihn ist, dass User oft bedingungslos glauben, dass der Inhalt der Wikipedia richtig ist. Dem ist aber nicht so. Er selbst wählte als Beispiel den Artikel über Alexander Hamilton, dessen Geburtsdatum in der Literatur mit verschiedenen Jahreszahlen angegeben ist. Er führte an diesem Beispiel vor, dass in dem Artikel in der Wikipedia lediglich ein Jahr angegeben wurde und keinerlei Bemerkung über die Unsicherheit dieses Datums vermerkt wurde. Weiters sind in diesem Artikel Tippfehler, Formfehler, Grammatikfehler und Ausdrucksfehler. Er zweifelt auch nicht, dass in diesem Artikel noch weitere Fehler in den Fakten sind. Außerdem findet er den geschriebenen Text

¹³⁶ Robert McHenry, The Faith-Based Encyclopedia. (14.12.2012).

¹³⁷ Ebenda.

¹³⁸ Ebenda.

plump. Wenn er den Artikel klassifizieren würde, würde er ihn folgendermaßen einordnen:

„[The] article is what might be expected of a high school student, and at that it would be a C paper at best.“¹³⁹

Weiterhin zeigt der Verlauf, dass der Artikel mittlerweile 150-mal bearbeitet wurde und öfters Ziel von Vandalismus gewesen ist. Die wesentliche Frage, die er sich jedoch stellt, ist: „[How] many Wikipedia editors have read that article and not noticed what I saw on a cursory scan? How long does it take for an article to evolve into a ‘polished, presentable masterpiece,’ or even just into a usable workaday encyclopedia article?“¹⁴⁰ Weiters schreibt er, dass eine der früheren Versionen des Artikels richtiger war, als die aktuelle, und der Artikel auch besser geschrieben war. Seine Schlussfolgerung zu diesem Artikel bezüglich seines dritten Punktes ist:

„Contrary to the faith, the article has, in fact, been edited into mediocrity.“¹⁴¹

Für ihn ist dies kein überraschendes Ergebnis. Problematisch und kritisch sieht er das:

„However closely a Wikipedia article may at some point in its life attain to reliability, it is forever open to the uninformed or semiliterate meddler.“¹⁴²

Sein Resümee ist, dass User die die Wikipedia besuchen, etwas lernen oder Fakten überprüfen wollen. Leider müssen diese jedoch aufpassen, denn sie wissen nicht, wer zuletzt die Seite bearbeitet hat und können sich nicht sicher sein, ob das Geschriebene richtig ist.

4.3 Die Rolle von Jimmy Wales in den frühen Jahren

Mit dem Verlassen von Larry Sanger 2002 tritt Jimmy Wales alleine medial in den Vordergrund der Wikipedia. Aus den gesichteten Unterlagen geht hervor, dass die mediale Arbeit bis zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich von Sanger durchgeführt wurde. Die Meinung Wales wurde bis dahin in den Medien von Sanger präsentiert. Ersichtlich ist dies in Artikeln in erster Linie darin, dass Larry Sanger Jimmy Wales in den Medien

¹³⁹ Robert McHenry, The Faith-Based Encyclopedia. (14.12.2012).

¹⁴⁰ Ebenda.

¹⁴¹ Ebenda.

¹⁴² Ebenda.

vertritt und in seinen Artikeln die Meinung von Jimmy Wales wiedergibt. Auch in den Artikel anderer ist die Meinung von Jimmy Wales durch Zitate vertreten. Dafür gibt es in Artikeln, die Aussagen über die Kritik an der Wikipedia machen, ausreichende Beispiele. Ein Beispiel dafür wäre:

Sanger: „Jimmy Wales thinks that many people might find the idea objectionable, but I think not.“¹⁴³

Direkte Interviews mit Jimmy Wales werden erst nach dem Abgang Sangers gemacht. Wales tritt seit dem Abgang Sangers zunehmend als Allein-Gründer der Wikipedia auf und wird auch so bezeichnet. Dies ist eine Tatsache die besonders von Larry Sanger, dem vermeintlichen anderen Mitbegründer, kritisiert wird. In einigen Medien wird dieser wesentliche Punkt bei der Gründung der Wikipedia jedoch immer noch erwähnt. Eines der ausführlichsten Beispiele dafür ist folgender Absatz:

„The drama raging between the two information pioneers goes well beyond the scope of mere competing websites; it’s fueled by a well-documented professional-gone-personal conflict between Sanger and Wales about the paternity of Wikipedia. Sanger wrote the essay for kuro5hin that introduced Wikipedia. In the essay he credited himself as the ‘chief instigator of Wikipedia.’ Wales wrote extensive comments to the essay, but not once did he object to Sanger’s crediting. Now Wales insists that Wikipedia was his own sole creation. He chafes at Sanger’s usual co-founder credit as ‘absurd,’ going so far as to tell the Sydney Morning Herald that Sanger was just one of 20 people working on the project.“¹⁴⁴

Ein Beispiel das zeigt, dass Wales nicht am Beginn der Wikipedia an der Front stand, sondern Sanger die Arbeit überließ, oder auch, dass Sanger die Lorbeeren an sich gerissen hat, wäre dieses:

„But Wales insists that Sanger was a subordinate employee of his, and by that measure, 20 other people would deserve co-founder status. Wales claims Sanger

¹⁴³ Larry Sanger, [Nupedia-l] Let's make a wiki. (14.11.2011).

¹⁴⁴ Assignment Zero First Take: Wiki Innovators Rethink Openness. In: Wired, 05.03.2007, online unter http://www.wired.com/techbiz/media/news/2007/05/assignment_zero_citizendium (14.12.2012).

wrote those early news releases to inflate his role; Sanger responds that Wales approved the releases.“¹⁴⁵

Wessen Version nun der Richtig entspricht ist Ansichtssache. Die vorhandene Literatur bis 2003 zeigt jedoch, dass es über die Mitbegründung der Wikipedia durch Sanger keine Zweifel gibt, denn es gibt zu dieser Zeit keine Gegendarstellung. Erst einige Jahre nach dem Austritt Sangers aus der Wikipedia häufen sich Artikel in denen Wales als Alleinründer präsentiert wird.

Ob dieses Thema jedoch relevant zur Geschichte der Kritik an der Wikipedia ist, bleibt Auslegungssache. Kritisch gesehen ist es jedoch gerade für die Wikipedia, einer Enzyklopädie relevant, dass dieser Punkt aufgeklärt wird. Denn der Wikipedia ist die Richtigkeit in ihren Artikeln wichtig. Oder besser gesagt, sie ist der Richtigkeit verpflichtet und aus diesem Grund sollten sich doch gerade die, oder der, Gründer in diesem Punkt verpflichtet fühlen, zu klären, wessen Version stimmt. Denn wenn bereits hier die Unwahrheit präsentiert wird; wie kann man der Wikipedia dann in wesentlichen Punkten vertrauen?

4.4 Die Kinderjahre sind vorüber

Ab dem Jahr 2003/2004 änderte sich langsam der Charakter der Artikel über die Wikipedia. Bis dahin hatten die meisten Artikel einen für die Seite werbenden Ton. Dies war schon an den Titeln der Artikel zu sehen, sie sind reißerisch, positiv und werbend. Eine Überschrift aus der New York Times von 2001 lautete zum Beispiel:

„Fact-Driven? Collegial? This Site Wants You“¹⁴⁶

Ein Titel der eindeutig genug ist und an die militärischen Rekrutierungsplakate der USA erinnert. So wie dieser Titel klingt, sind viele andere Artikel dieser Zeit für die Wikipedia geschrieben. Auch in den folgenden Jahren



Abbildung 2: I Want You for the U.S. Army

¹⁴⁵ Citizendium founder Sanger says he co-started Wikipedia, but don't tell that to Jimmy Wales. In: The Sydney Mornig Herald, 26.03.2007, online unter <http://www.smh.com.au/news/Technology/Sanger-Says-He-CoStarted-Wikipedia/2007/03/26/1174761306210.html> (14.12.2012).

¹⁴⁶ Peter Meyer, Fact-Driven? Collegial? (14.12.2012).

bleiben der Großteil der Artikel die über die Wikipedia geschrieben werden sehr positiv und werbend. Aber es gibt Ausnahmen, die weniger enthusiastisch über die Wikipedia berichten. Zumeist sind nur vereinzelt kritische Worte in den Artikeln über die Wikipedia enthalten, dann ganze Absätze und schließlich ganze Artikel. Man kann es mit einer Lawine vergleichen, einmal losgetreten ist sie nicht mehr aufzuhalten. Genau dies passiert der Wikipedia 2004. Auslöser für diese Entwicklung sind schon in diesem Kapitel genannt worden. Wobei die interne Kritik von Larry Sanger vorerst ungehört blieb. Erst als die ersten unabhängigen Artikel, die auch die Kritik Sangers aufgriffen, erschienen, wurden künftige Kritiker hellhörig und schlossen sich mit eigenen kritischen Artikeln der rollenden Lawine an. Ausschlaggebend war auch, dass es viel kritisch zu hinterfragen gab und das Thema Wikipedia von einer breiten Leserschaft interessiert aufgenommen wurde.

Es gibt zwei wesentliche Faktoren um die Wikipedia zu kritisieren. Auf diese schießen sich die Kritiker ein. Der erste Punkt ist die Richtigkeit der Artikel und der zweite ist die Autorenschaft. Der Faktor der Richtigkeit ist derjenige der am einfachsten zu kritisieren ist. Denn in diesem Jahren ist es noch extrem einfach einen Artikel zu finden, in dem Fehler vorhanden sind. Auch ist es noch einfach neue Artikel zu schreiben da viele Themen noch gar nicht bearbeitet wurden. Dies ist die Zeit der Rumpfartikel. Dies sind Artikel die im Wesentlichen nur als Einzeiler verfasst wurden. Diese Rumpfartikel prägen noch viele Jahre das Bild der Wikipedia und werden erst im Laufe der Jahre bearbeitet und erweitert. Solange diese Artikel jedoch vorhanden waren, konnte man sagen, dass die Qualität der Artikel in der Wikipedia sehr fragwürdig war.

Diese Beiträge machten es leicht, Kritik zu üben, denn oftmals wurden gerade sie herangezogen, um mit der Qualität einer Enzyklopädie verglichen zu werden. Ein Vergleich, den viele Befürworter der Wikipedia als unfair empfinden, denn die Wikipedia war noch nicht so weit, um mit den alteingesessenen Enzyklopädien in Konkurrenz zu treten. Die Wikipedia war erst seit wenigen Jahren im Aufbau und auch an den arriviert Enzyklopädien der Konkurrenz wurde viele Jahre geschrieben bevor sie herausgegeben wurden.

5. Das Kopf-an-Kopf-Rennen. Der Nature-Vergleich der Wikipedia mit der Encyclopaedia Britannica und die Folgen dieses Vergleiches.

5.1 Die Begründung des Magazins Nature, einen Vergleich der Wikipedia mit der Britannica anzustellen

Ein wichtiger Zeitpunkt für die Kritik an der Wikipedia ist der Dezember 2005, als ein Bericht über den Vergleich der Wikipedia und der Encyclopaedia Britannica im Magazin Nature veröffentlicht wurde, welcher auch vom Magazin Nature durchgeführt wurde. Der Titel des Berichtes lautet:

„Internet encyclopaedias go head to head. Jimmy Wales' Wikipedia comes close to Britannica in terms of accuracy of its science entries, a Natur investigation finds.“¹⁴⁷

Der Bericht selbst, der Special Report, ist kurz, aber aussagekräftig. Dieser wurde von den Medien weltweit aufgegriffen und zumeist, ohne hinterfragt zu werden, an die breite Masse der Öffentlichkeit weitergegeben. Prinzipiell ging das Magazin Nature wissenschaftlich von der richtigen Fragestellung aus, denn es hinterfragte vor allem die Richtigkeit der Quellen. Die konkrete Fragestellung lautete:

„[If] anyone can edit entries, how do user know if Wikipedia is as accurate as established sources as Encyclopaedia Britannica?“¹⁴⁸

Angeregt wurde dieser Vergleich durch aktuelle Falschmeldungen, die in der Wikipedia verbreitet wurden. Nature selbst führt als Grund zwei damals aktuelle Fälle an. Der bekannteste war die angebliche Verwicklung *John Seigenthalers* in den Mord an John F. Kennedy, eine Falschmeldung, die monatelang in der Wikipedia stand. Ein anderer Fall war die des Podcasters *Adam Curry*, welcher die Artikel seiner Konkurrenz in der Wikipedia verfälschte und Absätze löschte um, wie er es selber sagte, die Einträge richtiger zu machen.

¹⁴⁷ Jim Giles, (15.11.2011) 900-901.

¹⁴⁸ Ebenda. 900.

5.1.1 Der Fall Adam Curry

Der ehemalige MTV-Mitarbeiter und Podcast Pionier wollte seine Rolle in Bezug auf Podcast hervorheben. Dabei verstieß er gegen eine der Grundregeln der Wikipedia, nämlich die, dass der Neutral-Point-of-View (NPOV) strikt einzuhalten sei. Indem er jedoch sich und seine Leistungen gegenüber anderen hervorheben wollte, verstieß er gegen diese Regel. Zum Verhängnis wurde ihm das, da er sich anonym in der Wikipedia einloggte, die IP-Adresse des Computers, von der aus er den Artikel bearbeitete, aber mitgeloggt wurde und diese Adresse ihm dadurch eindeutig zugeordnet werden konnte. Problematisch für Curry war, dass die Änderungen in dem Artikel mitverfolgt wurden. So wird in dem Artikel „Wikipedia Caught in Podfather Turf War“¹⁴⁹ geschrieben, dass Curry schnell als Urheber der Änderungen ausgeforscht werden konnte und in einem Blog an den Pranger gestellt wurde. So schreibt Rogers Cadenhead in diesem Artikel:

„Adam Curry appears to have been caught anonymously editing the podcasting entry on Wikipedia to remove credit from other people and inflate his role in its creation.“¹⁵⁰

Aufmerksam auf die Änderung wurde der Wikipedia Mitarbeiter Jeremy Hunsinger, der feststellte, dass:

„For some reason a person at 82.108.78.107 keeps removing vital material that explains some of the history of the development of podcasting.“¹⁵¹

Nachdem Curry von Roger Cadenhead, einem Mitarbeiter von Dave Winer, als derjenige ausgeforscht wurde, welcher den Artikel verfälscht hatte, fühlte sich dieser keiner Schuld bewusst, da laut seinen Angaben, nachdem er den Absatz gelöscht hatte, dass Interface der Wikipedia nicht mehr funktionierte und er daher den Artikel nicht mehr verbessern konnte. Da jedoch jedes Mal, nachdem eine Löschung in dem Artikel über den Podcast erfolgte, ein Absatz eingetragen wurde, der Currys Rolle hervorhebt, ist zu vermuten, dass diese Löschung bewusst durchgeführt wurde. So war zum Beispiel einer der am 5.2.2005 aus dem Artikel gelöschten Sätze folgender:

¹⁴⁹ Wikipedia Caught in Podfather Turf War. In Podcasting News, 5.12.2005, online unter http://www.podcastingnews.com/archives/2005/12/wikipedia_caugh_1.html (15.12.2012).

¹⁵⁰ Ebenda.

¹⁵¹ Ebenda.

„The recovery of MP3 links from distributed weblogs and distribution of the aggregated list using RSS had been demonstrated by Stephen Downes's [...] Ed Radio [...], launched June 9, 2004.“¹⁵²

Kurz darauf fügte er folgenden Eintrag in demselben Artikel ein, der Curry selbst positiv darstellte:

„‘Podcasting was developed, according to Curry [...] in August, 2004,’ and it was edited to correct this injustice: ‘Podcasting was developed thanks to Adam Curry's original iPodder script and the success it fostered since [...] August, 2004.’“¹⁵³

Publik wurde der Fall erst Ende des Jahres 2005, als erneut ein Absatz eingefügt wurde, in dem Currys Leistung hervorgehoben war und ein Absatz, in dem Winers Leistung richtig dargestellt war, wurde komplett gelöscht. Offenbar war Ähnliches auch schon früher vorgekommen, denn Juha Haataja schrieb bereits 2003, dass:

„Anyone that's tangled with Winer knows how he will write something vicious, and then later delete it or edit it -- after the damage has been done.“¹⁵⁴

Die Folge dieses Disputes war, dass die Wikipedia die Rechte anonymer User einschränkte. So durften diese ab diesem Zeitpunkt beispielweise keine neuen Artikel anlegen. Der Schaden für den Ruf der Wikipedia war durch besagte Vorfälle bereits immens und um diesen zu beheben reichte die minimale Einschränkung der Rechte der Nutzer nicht aus.

5.1.2 Der Fall John Seigenthaler

Der Fall des Wikipedia-Artikels über John Seigenthaler Senior schlug in den Medien hohe Wellen, denn ein erfundener Absatz befand sich 132 Tage im Netz. Man konnte zwar den anonymen Autor, dank der IP-Adresse, bis zu seinem Internet-Provider BellSouth zurückverfolgen, doch weiter kam man nicht, da der Provider sich nicht kooperationswillig zeigte und die Daten des Schreibers, da er gesetzlich dazu nicht verpflichtet war, nicht herausgab. Besonders ärgerlich war auch, dass sich die Unwahrheit

¹⁵² Rogers Cadenhead. Adam Curry Caught in Sticky Wiki. In: workbench, 12.1.2005, online unter <http://workbench.cadenhead.org/news/2818/adam-curry-caught-sticky-wiki> (15.12.2012).

¹⁵³ Rogers Cadenhead. Adam Curry Caught in Sticky Wiki. (15.12.2012).

¹⁵⁴ Wikipedia Caught in Podfather Turf War. (15.12.2012).

die in diesem Artikel geschrieben worden war, bereits auf anderen Internet Seiten verbreitet hatte.

Seigenthaler Junior setzte sich, als er den Artikel in der Wikipedia sah und dieser auch auf anderen Internetseiten weiter verbreitet wurde, mit Jimmy Wales in Verbindung, um zu klären, warum dies passiert sei, wie man den Autor ausforschen und was man dagegen tun könne. Besonders erfreut war er über die Antwort, die er von Jimmy Wales bekam, nicht. So bekam Seigenthaler nicht nur von Wales zu hören, dass der Autor nicht ausfindig gemacht werden kann, sondern auch Folgendes:

„Representatives of the other two websites said their computers are programmed to copy data verbatim from Wikipedia, never checking whether it is false or factual.“¹⁵⁵



Abbildung 3: Roadbill in Wikipedia.

Dies zeigte, dass die Unwahrheit, die in der Wikipedia verbreitet wird, nicht dort bleibt, sondern von dort ausgehend ungefiltert weiterverbreitet wird. Derselbe Eintrag, der in der Wikipedia vorgenommen wurde, wurde von Seigenthalers Sohn auch auf <http://www.reference.com> und <http://www.answers.com> gefunden. Seigenthaler, der dies kritisierte und über die Verbreitung der Unwahrheit über ihn im Internet verärgert war, sagte:

„At age 78, I thought I was beyond surprise or hurt at anything negative said about me. I was wrong. One sentence in the biography was true. I was Robert Kennedy's administrative assistant in the early 1960s. I also was his pallbearer.“¹⁵⁶

Da Seigenthaler die Wikipedia als Werkzeug zur Verbreitung von Unrichtigkeiten sah, entschied er sich, an die Öffentlichkeit zu gehen und seinen Fall zu präsentieren. So publizierte sein Sohn John Seigenthaler Junior am 29.11.2005 den Artikel „A false Wikipedia ‘biography’“¹⁵⁷, in dem er über diesen speziellen Fall schrieb. Denn über

¹⁵⁵ John Seigenthaler, A false Wikipedia 'biography'. In: USA Today, 29.11.2005, online unter http://usatoday30.usatoday.com/news/opinion/editorials/2005-11-29-wikipedia-edit_x.htm (4.12.2011)

¹⁵⁶ Ebenda.

¹⁵⁷ Ebenda.

Seigenthaler Sr. stand in dem Wikipedia-Artikel und folglich auch auf anderen Internetseiten, dass:

„John Seigenthaler moved to the Soviet Union in 1971, and returned to the United States in 1984, [...]He started one of the country's largest public relations firms shortly thereafter.“¹⁵⁸

Dies ist ein Satz dessen Inhalt nicht weltbewegend ist, aber die angeschlagene Reputation der Online-Enzyklopädie brachte er ins Schwanken, denn Seigenthaler sah die Wikipedia als Werkzeug der Verbreitung der Unrichtigkeiten und wollte dies in der Öffentlichkeit zeigen. Besonders makaber findet er, dass Wales behauptet, dass Fehler in der Wikipedia innerhalb von Minuten berichtigt und von den freiwilligen Autoren ausgebessert werden, aber der fehlerhafte Eintrag in seiner Biographie wäre 132 Tage vom 29.5.2005 bis zum 5.10.2005 in der Wikipedia präsent gewesen. Weiter kritisierte er, dass das US Bundesgesetz Online-Firmen wie BellSouth, AOL, Wikipedia und andere vor Verleumdungsklagen schützt. So steht in dem betroffenen Gesetzestext:

„Section 230 of the Communications Decency Act, passed in 1996, specifically states that ‘no provider or user of an interactive computer service shall be treated as the publisher or speaker.’“¹⁵⁹

Dies ist für ihn ein unhaltbarer Zustand, denn es bedeutet, dass im Gegensatz zu Rundfunk- und Printmedien Online-Unternehmen nicht für die Verbreitung der Unrichtigkeiten belangt werden können.

5.2 Erkenntnisse des Magazins Nature durch den Vergleich 2005

Die von Experten des Magazins Nature im Jahr 2005 durchgeführte und im Artikel „Internet encyclopaedias go head to head. Jimmy Wales' Wikipedia comes close to Britannica in terms of accuracy of its science entries, a Nature investigation finds“¹⁶⁰ publizierte Untersuchung zeigte auf, dass sowohl in der Wikipedia als auch der Encyclopaedia Britannica Fehler enthalten sind. So wird in dem Artikel geschrieben:

¹⁵⁸ John Seigenthaler, A false Wikipedia 'biography'. (4.12.2011).

¹⁵⁹ Ebenda.

¹⁶⁰ Jim Giles, (15.11.2011) 900.

„The exercise revealed numerous errors in both encyclopedias, but among 42 entries tested, the difference in accuracy was not particularly great: the average science entry in Wikipedia contained around four inaccuracies; Britannica, about three.“¹⁶¹

Überrascht zeigten sich die Nature-Experten lediglich darüber, dass die von Amateuren geschriebenen Artikel der Wikipedia zu denselben richtigen Erkenntnissen kommen wie die von Experten geschriebenen Texte in der Britannica und dass, wenn ein Streit über den Inhalt eines Artikels der Wikipedia auftritt, dieser durch Diskussionen der Autoren über deren Richtigkeit gelöst wird. Über Jimmy Wales wird in diesem Artikel geschrieben, dass er mit dem Potential der Wikipedia zufrieden ist und dass es sein Ziel ist, qualitativ mit der Britannica gleichzuziehen oder diese sogar zu übertreffen. Ebenso wird erwähnt, dass mit dem steigenden Einfluss der Online-Enzyklopädie auch die Kritik mehr wurde. Viele Kritiker fragen sich jedoch, ob die Richtigkeit in Artikeln unbezahlter Autoren an den Wahrheitsgehalt professioneller bezahlter Autoren herankommen kann. Als einer der Kritiker wird Robert McHenry, der frühere Britannica Chef-Editor angeführt, dessen Meinung es ist, dass das offene System des Schreibens, ungeachtet der Kompetenz, bedeutet, dass die Zuverlässigkeit niemals gewährleistet werden kann.

Jim Giles, der Autor des Nature-Artikels, schreibt, dass der Vorsprung der Britannica gegenüber der Wikipedia, besonders bei wissenschaftlichen Artikeln, nicht groß sei. Laut Nature wurde in dieser Studie ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Artikeln der Britannica und der Wikipedia ausgewählt und dem jeweiligen Experten zur Begutachtung gesandt. Die jeweiligen Experten wussten nicht, aus welcher Enzyklopädie die Texte stammten. Von den 50 versandten zu überprüfenden Vergleichen kamen 42 verwendbare Vergleiche zurück, die vom Nature News Team ausgewertet wurden. Bei der Auswertung kam zu Tage, dass in beiden Enzyklopädien jeweils vier gravierende Fehler zu finden sind. Ein solcher Fehler ist beispielsweise die Fehlinterpretation eines wichtigen Konzeptes. Außerdem wurde eine sehr große Anzahl an sachlichen Fehlern, 163 in der Wikipedia und 123 in der Britannica, von den Gutachtern gefunden. Giles schreibt auch, dass Nature die Fehlerfindung mit der Britannica nicht diskutieren wolle. Tom Panelas, der Corporate Communication Direktor der Britannica selbst, sagt:

¹⁶¹ Jim Giles, (15.11.2011) 900.

„We have nothing against Wikipedia, [...] But it is not the case that errors creep in on an occasional basis or that a couple of articles are poorly written. There are lots of articles in that condition. They need a good editor.“¹⁶²

Laut Giles stimmen selbst einige Nature-Gutachter der Kritik Panelas an der Lesbarkeit der Wikipedia Artikel, dass diese konfus und schlecht strukturiert seien, zu. Die Meinung des Informationswissenschaftlers Michael Trindale von der Universität von Illinois wurde in dem Nature Artikel ebenso angeführt. So sagt dieser, dass:

„People will find it shocking to see how many errors there are in Britannica, [...] Print encyclopaedias are often set up as the gold standards of information quality against which the failings of faster or cheaper resources can be compared. These findings remind us that we have an 18-carat standard, not a 24-carat one.“¹⁶³

Laut Nature war der fehlerhafteste Artikel beider Enzyklopädien derjenige über den russischen Chemiker Dimitry Mendeleev. Der Gutachter fand in der Wikipedia 19 und in der Britannica 8 Fehler. Er kritisierte, dass in beiden Enzyklopädien die Familienverhältnisse nicht stimmten und der Teil der Artikel über dessen wissenschaftliche Arbeit wesentliche Fehler aufweiste.

Weiter vermerkte Giles in dem Artikel, dass von 1000 Nature Autoren 70% bereits von der Wikipedia gehört hatten, 17% schlagen in ihr wöchentlich nach und 10% helfen, sie zu verbessern. Außerdem wird erwähnt, dass die Wikipedia nicht daran interessiert sei, dass Experten die Artikel prüfen, sondern in erster Linie daran, diese dazu zu bringen, selber Artikel für die Wikipedia zu schreiben. Denn laut Wales würde eine größere Beteiligung von Experten zur Verbesserung der Online-Enzyklopädie beitragen und es frustrierend sei, dass nur so wenige Experten sich bei der Wikipedia aktiv beteiligten. Darüber hinaus sagt Wales, dass die meisten Artikel der Wikipedia von Enthusiasten verfasst werden und zusätzliches recherchieren die Qualität der Artikel erhöhen würde. Die Hilfe von Experten könnte die Richtigkeit der Artikel verbessern. Außerdem plant Wales, dass Beiträge, die geprüft und für richtig befunden wurden, als **sicher** markiert und eingefroren werden sollen. Zukünftige Änderungen in diesem Artikel sollen in einer separaten **Live-Version** eingebunden werden. Ein weiteres zukünftiges Qualitätsmerkmal soll ein Rating der Artikel sein.

¹⁶² Jim Giles, (15.11.2011) 901.

¹⁶³ Ebenda.

5.3 Fatally Flawed. Die Antwort der Britannica

Im März 2006 antwortete die Britannica mit dem Artikel „Fatally Flawed. Refuting the recent study on encyclopedic accuracy by the journal Nature“¹⁶⁴, dessen Autorenschaft nicht angegeben ist, auf die vom Magazin Nature am 15.12.2006 publizierte Studie „Internet encyclopaedias go head to head. Jimmy Wales' Wikipedia comes close to Britannica in terms of accuracy of its science entries, a Nature investigation finds.“¹⁶⁵ In erster Linie diente der Artikel der Britannica dazu, wie der Titel schon sagt, die angeblichen Fehler der Britannica offiziell zu untersuchen, zu kommentieren und zum Großteil zu widerlegen. Gleich der Beginn des Artikels weist darauf hin, dass die Wikipedia erst unlängst durch ihre Fehlerhaftigkeit aufgefallen sei. Dabei weist die Britannica indirekt auf den Fall Seigenthaler hin. Hinsichtlich solcher Fehler in Wikipedia-Artikeln wird kritisiert, dass Nature behauptete, dass der Unterschied in der Richtigkeit zwischen der Britannica und der Wikipedia nicht besonders groß sei.

Außerdem schreiben sie, dass Stunden nach der Veröffentlichung des Artikels auf der Nature-Webseite, der Artikel von den Medien weltweit aufgegriffen wurde. Im Besonderen kritisiert die Britannica, dass das Ergebnis des Nature Artikel von den Medien verfälscht weitergegeben wurde und aus dem *beinahe so fehlerfrei* ein *genauso fehlerfrei* wie die Britannica wurde. So steht in der Antwort der Britannica hervorgehoben:

„Almost everything about the journal's investigation, from the criteria for identifying inaccuracies to the discrepancy between the article text and its headline, was wrong and misleading.“¹⁶⁶

In erster Linie ist laut Britannica das Ergebnis falsch, weil die Recherchen von Nature unzulässig seien. Im Speziellen wird kritisiert, dass bereits die Kriterien der Fehlerfeststellung für die Gutachter der Artikel nicht genau definiert wurden. Auch wird kritisiert, dass es irreführende Unstimmigkeiten in den Texten und den Überschriften der Artikel gab. Des Weiteren merkt die Britannica an, dass die in ihren Artikeln

¹⁶⁴ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. Refuting the recent study on encyclopedic accuracy by the journal Nature. In: Britannica, März 2006, online unter http://corporate.britannica.com/britannica_nature_response.pdf (2.6.2011).

¹⁶⁵ Jim Giles, (15.11.2011) 901-902

¹⁶⁶ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011) 1.

festgestellten Ungenauigkeiten keine sind und dass einige der Artikel, die für den Vergleich von Nature herangezogen wurden, nicht einmal in der Britannica stehen. Den Wert der Studie stellt die Britannica deshalb in Frage und schreibt:

„The study was so poorly carried out and its findings so error-laden that it was completely without merit.“¹⁶⁷

Trotzdem sieht sich die Britannica gezwungen, ihren Ruf wiederherzustellen, ihre Leser von ihrem Wert zu überzeugen und die Studie des Magazins Nature zu widerlegen. Der Zweck dieser Arbeit ist, das Magazin Nature zu einem Widerruf ihrer Studie zu veranlassen. Schließlich behauptet die Britannica zwar nicht, fehlerfrei zu sein, aber für ihre Wissenschaftlichkeit, Urteilskraft und ihre ordentliche redaktionelle Überprüfung bekannt zu sein, welche die Basis für ein zuverlässiges Nachschlagewerk sei.

Einer der Gründe für ihre tadellose Reputation ist für die Britannica, dass sie mit der Hilfe von tausenden Mitarbeitern und Beratern, von denen jeder ein Experte auf seinem Gebiet ist, ihre Artikel regelmäßig überprüft, überarbeitet und verbessert. Sowie diese Neuerungen regelmäßig publiziert werden. Ebenso zeigt die Britannica auf, dass sie einen regen Austausch mit ihren Lesern hat und daher reklamierte Fehler schnellstens untersucht werden und wenn sich die Einwände als berechtigt herausstellten, diese behoben werden. Ebenso wurde mit den von Nature reklamierten Fehlern umgegangen, von denen sich jedoch der Großteil als haltlos herausstellte. Aus diesem Grund gab die Britannica anhand dieses Vergleiches bekannt, dass:

„*Britannica* was far more accurate than *Wikipedia* according to the figures; the journal simply misrepresented its own results.“¹⁶⁸

Einer der wesentlichen Fehler, den die Britannica Nature vorwirft ist, dass der Titel des Artikels über den Vergleich nicht mit dem Inhalt des Textes übereinstimmt. So klagt die Britannica in ihrer Antwort:

„While the heading proclaimed that ‘Wikipedia comes close to Britannica in terms of the accuracy of its science entries,’ the numbers buried deep in the body of the article said precisely the opposite: Wikipedia in fact had a third more inaccuracies than Britannica.“¹⁶⁹

¹⁶⁷ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011) 2.

¹⁶⁸ Ebenda.

¹⁶⁹ Ebenda.

Weiter kritisiert die Britannica, wie die Wertung der Fehler von Nature vorgenommen wurde. Denn, abgesehen von der Differenz der Anzahl der gefundenen Fehler, findet sie es fraglich, wie deren Gewichtung vorgenommen wurde, da der Vergleich angeblich ausschließlich auf den Fakten, der Qualität des Geschriebenen und der Lesbarkeit der Texte beruht. Unverständlich war für die Britannica Folgendes:

„Why *Nature* tried to minimize this considerable difference in accuracy is unclear, but the fact is that *Britannica* was far more accurate than *Wikipedia* according to the figures; the journal simply misrepresented its own results.“¹⁷⁰

Laut Bericht begann die wissenschaftliche Redaktion der Britannica, mit Zuhilfenahme externer Berater und Mitarbeiter, die Mängelliste von Nature zu überprüfen und zu analysieren, welche Mängel berechtigt sind. Das Ergebnis der Auswertung der Studie war für die Britannica unverständlich und so schreibt sie:

„We discovered in *Nature*’s work a pattern of sloppiness, indifference to basic scholarly standards, and flagrant errors so numerous they completely invalidated the results.“¹⁷¹

Problematisch für die Auswertung des Vergleichs erwies sich auch laut Britannica, dass sie keinen Zugriff auf die vollständigen Daten des Vergleiches hatte. Auch versuchte die Britannica, ein Treffen mit der Nature-Redaktion zu arrangieren, um das Ergebnis zu besprechen. Beide Ersuchen, kritisiert die Britannica, wurden ihr verwehrt. So wirft die Britannica dem Magazin vor, dass:

„Contrary to the usual practice of making all data freely available in order to facilitate a study’s replication by others, *Nature* declined our repeated requests to make the full reports available.“¹⁷²

Auch wiederholte Ersuchen, die komplette Studie öffentlich zugänglich zu machen, wurde von Nature abgelehnt. Fakt ist jedoch, dass der Britannica ausreichend Material durch die „Supplementary information to accompany *Nature* news article ‚Internet encyclopaedias go head to head [...]‘“¹⁷³ zur Verfügung stand, um den Nature Vergleich auszuwerten. Denn in diesem Text sind die Artikel und Fehler, die laut Nature von den beiden

¹⁷⁰ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011) 3.

¹⁷¹ Ebenda.

¹⁷² Ebenda.

¹⁷³ Supplementary information to accompany *Nature* news article “Internet encyclopaedias go head to head (Nature 438, 900-901; 2005). In: Nature, 22.12.2005, online unter <http://www.nature.com/nature/journal/v438/n7070/extref/438900a-s1.doc> (2.6.2011).

Enzyklopädien gemacht wurden, gelistet. Darüber hinaus geht aus dem Dokument hervor, wie die Vorgaben von *Nature* an die Gutachter waren, um die Fehler zu finden und zu klassifizieren. So steht in dem Dokument, dass:

„Reviewers [...] were asked to look for three types of inaccuracy: factual errors, critical omissions and misleading statements. . . . The reviews were then examined by *Nature*'s news team and the total number of errors estimated for each article.“¹⁷⁴

Das bedeutet, dass die Gutachter die Texte der beiden Enzyklopädien nach Sachfehlern, kritischen Auslassungen und irreführenden Aussagen begutachten sollen. Durch dieses Dokument war es der *Britannica* schließlich doch möglich, die Studie zu untersuchen und sie kommt zu dem Schluss, dass:

„We identified a multitude of serious flaws in their procedures and conclusions and found that in dozens of cases *Britannica* information that *Nature* claimed to be inaccurate was not inaccurate at all. We review some of *Nature*'s most significant errors...“¹⁷⁵

Bei den zum Vergleich herangezogenen Artikeln, die angeblich aus der *Britannica* stammen, unterscheidet die *Britannica* dabei drei Arten von Texten:

- Artikel aus der *Britannica* selbst.
- Artikel aus anderen Publikationen der *Britannica*.
- Artikel, die aus fremden Publikationen stammen.

Artikel, die nicht aus der aktuellen Version der *Britannica*, sondern aus einer früheren Version des *Britannica Book of the Year* stammen, waren die Artikel *Dolly the Sheep* und der Artikel über *Steven Wolfram*. Wobei die *Britannica* anmerkt, dass Jahrbuchautoren oft ein größerer Spielraum gegeben wird, um eine persönliche Meinung einzubringen, eine Freiheit, die den Autoren der Enzyklopädie nicht gegeben wird. Eine Freiheit die, laut *Britannica*, der Autor des *Steven Wolfram* Artikels wahrgenommen hatte und dazu berechtigt war. Diese Freiheit wurde vom Gutachter jedoch kritisiert und als Fehler gewertet. Außerdem kritisiert die *Britannica*, dass überhaupt ein Jahrbuchtext in die Studie über die Enzyklopädien herangezogen wurde, weil dies unangebracht sei und nicht

¹⁷⁴ Supplementary information to accompany *Nature* news article (2.6.2011).

¹⁷⁵ Encyclopædia Britannica, Inc. *Fatally Flawed*. (2.6.2011) 3.

als Fehler der Britannica gewertet werden könne. Ein weiterer Artikel, der nicht der Enzyklopädie entnommen wurde, ist der Beitrag über *Ethanol* aus der *Britannica Student Encyclopedia*. Ein Basiswerk für eher jüngere Leser.¹⁷⁶ Die Stellungnahme der Nature zu diesen Vorwürfen ist, dass:

„Britannica claims that in one case we sent a reviewer material that did not come from any Britannica publication. When the company made this point to us in private we asked for details, but it provided none. Now Britannica has identified the review in question as being on ethanol. We have checked the original e-mail that we sent to the reviewer who looked at the Britannica article on ethanol and it is clear to us that all the reviewer’s comments refer to specific paragraphs from Britannica.“¹⁷⁷

Dass die Gutachter Texte aus anderen Publikationen der Britannica und nicht nur aus der Encyclopaedia Britannica bekommen, ist für die Redaktion von Nature kein Kritikpunkt. Die Begründung lautet folgendermaßen:

„When users search Britannica online, they get results from several Britannica publications. They have no reason to think that any one is less reliable than the others. In the case of the year book, Britannica itself asks readers to reference the articles as coming from “Encyclopaedia Britannica Online” – exactly the source we set out to compare.“¹⁷⁸

Verwundert zeigt sich die Britannica, dass einige Fehler aufgrund von Auslassungen in ihren Texten bemängelt wurden. Dies beruht laut Britannica auf mehreren Fakten. Denn in einigen Fällen wurden nur Teile der Artikel an die Gutachter weitergegeben. Ein Beispiel für diesen Fall war der Artikel der Lipide. So beschreibt die Britannica diesen Fall:

„One Nature reviewer was sent only the 350-word introduction to Encyclopædia Britannica’s 6,000-word article on lipids. For Nature to have represented Britannica’s extensive coverage of the subject with this short squib was absurd,

¹⁷⁶ Encyclopædia Britannica, Inc. *Fatally Flawed*. (2.6.2011) 4.

¹⁷⁷ Point-by-point rebuttal of Britannica’s main objections. In: Nature, online unter http://www.nature.com/nature/britannica/eb_advert_response_final.pdf (28.12.2012).

¹⁷⁸ Ebenda.

and it invalidated the findings of omissions alleged by the reviewer, since those matters were covered in sections of the article he or she never saw.“¹⁷⁹

Die Begründung der Nature dafür, dass vermeintliche Auslassungen in die Texte editiert wurden, wird folgendermaßen begründet.

„Britannica’s online statement says that we sometimes sent reviewers only opening summaries of an entry, and ignored the rest of the article. This was not an oversight, but a deliberate response to the structure of the information available. Both encyclopaedias often have a single entry that serves as a summary of a subject and which includes numerous links out to entries on specific aspects of that subject. In these cases, we felt it made sense to compare the summaries, which are themselves several hundred words long. We were careful in these cases not to cite as omissions details that could not have been expected in a summary.“¹⁸⁰

Dies bezieht sich auf ein Fall, in dem ein Artikel gekürzt worden ist, aber es gibt auch andere Fälle, in denen Teile aus einem größeren Artikel herausgenommen und als eigenständiger Artikel deklariert wurden, oder mehrere Teilartikel, die zu einem Artikel zusammengefügt worden sind. Einige Beispiel für diesen Fall wären:

- „*Britannica*’s ‘articles’ on ‘kin selection’ and ‘punctuated equilibrium’ are actually separate sections of our article on the theory of evolution, written by one of the foremost experts on evolution in the world.“¹⁸¹
- „an ‘article’ on fieldeffect transistors was actually only one section of our article on integrated circuits.“¹⁸²
- „The ‘article’ on ‘aldol reaction’ that the journal sent its reviewer consisted of passages taken selectively from two different *Encyclopædia Britannica* articles and joined together with text evidently written by Nature’s editors.“¹⁸³

Dass Nature in die Struktur der Artikel eingegriffen hat, bezeichnet die Britannica als verantwortungslos, denn genaugenommen habe Nature die Artikel neu herausgegeben, als

¹⁷⁹ *Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed*. (2.6.2011) 4.

¹⁸⁰ Point-by-point rebuttal (28.12.2012).

¹⁸¹ *Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed*. (2.6.2011) 4.

¹⁸² Ebenda.

¹⁸³ Ebenda.

sie diese veränderten, indem sie diese kürzten oder zusammenfügten. So äußert die Britannica ihren Unmut, indem sie schreibt:

„In some cases reviewers were sent patchworks of text taken from two or more articles and pieced together in a way that made a mockery of the original entries.“¹⁸⁴

Das Magazin Nature jedoch befand ihr Vorgehen als angemessen und begründet dies folgendermaßen:

„In a small number of cases, Britannica’s search engine returned two links to substantive amounts of material on the subject we wanted to review. In these cases, we sent reviewers the relevant information from both links. We feel that better represented the sum of the material that Britannica offers on the topic we were comparing, and reduced the chances that the encyclopaedia could be unfairly accused of omitting critical details.“¹⁸⁵

In diesen Fällen wurden jedoch die Gutachter darauf aufmerksam gemacht, dass aus diesem Grund der Text unharmonisch klingen könne und stilistische Fehler zu ignorieren sind. Wenn die Gutachter jedoch einen Fehler fanden, war es irrelevant, ob der Fehler aus einem einzelnen oder zusammengesetzten Artikel kam. So schreibt die Nature bezüglich der gefundenen Fehler im Artikel über die *aldol reaction*:

„We do, however, accept that for one example highlighted by Britannica – the article on the aldol reaction – we combined two sections in a way that the reviewer may have found confusing. But we also note that two of the four inaccuracies that the reviewer identified were errors of fact and not related to this process.“¹⁸⁶

Außerdem kritisiert die Britannica, dass Nature die Resultate der Gutachter nicht auf Fehler kontrolliert hat. Auch mussten die Gutachter nicht einmal die Aussagen in ihren Gutachten mit Quellenverweisen belegen. Laut Britannica war die Motivation von Nature minderer Natur und folglich gibt die Britannica an, dass:

¹⁸⁴ Encyclopædia Britannica, Inc. *Fatally Flawed*. (2.6.2011) 5.

¹⁸⁵ Point-by-point rebuttal (28.12.2012).

¹⁸⁶ Ebenda.

„Nature assumed that what its reviewers said was true and, when it contradicted something in the Britannica, that the reviewer was right and Britannica was wrong. The result was predictable.“¹⁸⁷

Die Britannica gesteht der Nature und ihren Gutachtern jedoch zu, dass jeder Fehler macht, auch die Britannica. Aus diesem Grund hat die Britannica die Behauptungen der Nature-Experten, trotz des Mehraufwandes, überprüft. Trotzdem sei es absurd, dass Nature es für selbstverständlich halte, dass ihre Experten immer richtig liegen. Das Ergebnis dieser nicht durchgeführten Kontrolle der Gutachten war, dass Fehler der Gutachter in die Begutachtung mit einfließen. Beispiele für diese Fehler, welche die Britannica angibt, sind:

- „Nature’s review of the Britannica article ‘Pythagorean theorem’ claimed the Britannica misspelled an Italian town that the reviewer said should be spelled ‘Crotona.’ However, according to the U.S. Board of Geographic Names, the preferred spelling is in fact ‘Crotone,’ as Britannica spelled it. Other reliable sources also give ‘Crotone’ as the right spelling. For Nature’s editors to have ruled this an error on one reviewer’s say-so, without confirming the spelling, was inexcusable.“¹⁸⁸
- „For the article on Subrahmanyam Chandrasekhar, Nature’s reviewer quibbled with the dates Britannica gave for one of Professor Chandrasekhar’s academic appointments and for the publication of his book *Principles of Stellar Dynamics*. Once again, on the basis of these unverified objections, Nature ruled Britannica to be in error, but we have solid sources for both dates, and we stand by them.“¹⁸⁹

Außerdem versagt das Magazin, laut Britannica, bei der Unterscheidung zwischen geringfügigen Ungenauigkeiten und kapitalen Fehlern. Auch kritisiert wird, dass nicht existente Fehler und Auslassungen von der Nature als Fehler gezählt wurden. So stellt die Britannica fest, dass:

¹⁸⁷ Encyclopædia Britannica, Inc. *Fatally Flawed*. (2.6.2011) 5.

¹⁸⁸ Ebenda.

¹⁸⁹ Ebenda.

„Nature treated all mistakes equally and failed to observe that Wikipedia had many more shortcomings of a fundamental kind.“¹⁹⁰

Ferner teilten Nature-Gutachter, laut der Britannica, Nature mit, dass viele der Wikipedia Artikel zu einem Vergleich mit der Britannica nicht geeignet seien. Der Grund ist, dass die Artikel schlecht gegliedert, verwirrend, methodisch schlecht aufgearbeitet und die Fakten tief in den Text vergraben seien.

Ebenso kritisiert die Britannica, dass Nature nicht existente Fehler und kritische Auslassungen in ihrem Vergleich als Fehler der Britannica zählt. Diese Fehler resultieren auf Meinungen der Gutachter, die sich von der Meinung der Britannica unterscheidet, was in einem Enzyklopädie-Artikel enthalten sein soll. So vertritt die Britannica die Meinung, dass in diesen Fällen die Gesamtheit der ausgewerteten Informationen der Britannica in Wirklichkeit fehlerfrei ist. Dabei berufen sie sich auf ihre umfangreiche Erfahrung im Publizieren einer Enzyklopädie, diese helfe ihr bei der Entscheidung, welche Information in einer Enzyklopädie stehen soll. So kritisiert die Britannica, dass die Gutachter der Nature zwar Experten seien, die berechtigt sind, ihre Meinung kund zu tun, aber keine Enzyklopädisten sind. Jedoch gesteht die Britannica Nature nicht zu, aufgrund der Meinung ihrer Gutachter, ein Urteil über die Ungenauigkeit der Britannica zu verhängen. Hier einige Beispiele in denen die Meinung der Gutachter in der Beurteilung eines Artikels eingeflossen sind:

- „The reviewer of the article on Paul Dirac objected that certain areas of Dirac’s work were not covered. Our coverage, however, was appropriate for a general-reference encyclopedia. By design, the 825-word article explained, for the lay reader, Dirac’s most significant contributions, not all of them.“¹⁹¹
- „The reviewer of the article on the Haber-Bosch process suggested that the article should have shown the chemical equation for the reaction, and Nature therefore called its absence from the article an omission. Not so. The article’s verbal description of the process was clear and sufficient for the general reader.“¹⁹²

¹⁹⁰ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011) 5.

¹⁹¹ Ebenda 6.

¹⁹² Ebenda.

5.4 Resümee der Britannica über den Vergleich

Beide, Britannica und Nature, schreiben, dass keine von beiden fehlerfrei ist. Dies ist wohl die einzige Übereinstimmung der beiden Konfliktparteien. Die Methodik, mit der Nature vorgegangen ist, stellt die Britannica in Frage und schreibt:

„The entire undertaking—from the study’s methodology to the misleading way Nature ‘spun’ the story—was misconceived. Among other things, while it is important to engage ‘reviewers who were highly qualified,’ that alone is not enough: as every editor at Britannica knows, even the assertions of experts must be confirmed and their observations considered in the proper context for a general-reference work like Britannica. Nature failed to take these and so many of the other steps that would have been required to make its research valid.“¹⁹³

Das bedeutet, dass die Britannica erneut die wissenschaftliche Herangehensweise in Frage stellt und das gesamte Ergebnis der Studie als ersponnen bezeichnet. Abermals stellt die Britannica fest, dass sie die vollständigen Unterlagen der Studie nicht erhalten habe und sie alle Gutachten, die zur Erstellung der Studie verwendet wurden, einfordere. Der wichtigste Punkt ist, dass die Britannica einen vollständigen Widerruf der Studie einfordert, da sie anhand der zur Verfügung stehenden Daten beweisen könne, dass das Ergebnis von Nature nicht auf einer wissenschaftlich korrekt durchgeführten Untersuchung beruhe.

5.5 Der endlose Disput zwischen Britannica und Nature

Nature hat auf ihrer Homepage eine eigene Seite unter <http://www.nature.com/nature/britannica/> eingerichtet, auf dieser Seite wurden Artikel der Nature in dem Streitfall zwischen Nature und Britannica verlinkt. Hier ist zu ersehen, dass Nature jene Vorwürfe der Britannica aus dem Schreiben „Fatally Flawed. Refuting the recent study on encyclopedic accuracy by the journal Nature“¹⁹⁴ im März 2006 nicht lange auf sich sitzen ließ. Denn bereits kurze Zeit später erfolgte die Antwort des Magazins in drei verschiedenen Artikeln. Das bedeutet, dass Nature drei Stellungnahmen schrieb, die im Wesentlichen alle denselben Inhalt haben. Diese waren ein „initial formal

¹⁹³ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011) 7.

¹⁹⁴ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011).

response to Britannica's objections, an Editorial from the 30 March 2006 edition of Nature, and a point-by-point rebuttal of Britannica's main objections.“¹⁹⁵

Der erste Artikel „Encyclopaedia Britannica and Nature: a response“¹⁹⁶ vom 23.3.2006 erfolgte als direkte Antwort auf den offenen Brief der Britannica und ist sehr kurz gehalten. So schreibt Nature, dass, als sie persönlich an Nature herangetreten wäre, die Britannica alle wesentlichen Unterlagen bekommen habe und Nature bereit gewesen wäre, das Ergebnis, zu dem die Nature-Experten gekommen sind, zu diskutieren. Wie sich die Britannica jedoch zu diesem Zeitpunkt und in der Folge verhielt, beschreibt Nature so:

„Britannica's general objections to this article were first made to us in private some months ago, at which point we willingly sent them every comment by a reviewer that served as the basis for our assessing something as an inaccuracy. While we were quite willing to discuss the issues, the company failed to provide specific details of its complaints when we asked for them in order to be able to assess its allegations. We did not receive any further correspondence until the publication of its open letter on 22 March 2006. It is regrettable that Britannica chose to make its objections public without first informing us of them and giving us a chance to respond.“¹⁹⁷

Sehr gut zu erkennen ist in diesem Text, dass sich die Fronten zwischen Britannica und Nature in der Zwischenzeit soweit verhärtet haben, dass beiderseits kein Entgegenkommen mehr möglich ist. So meinen zum Beispiel beide Parteien, dass sie dem jeweils anderen mehr entgegengekommen sind als sie es eigentlich müssten. Beide erwarten vom anderen eine Entschuldigung und sind jeweils nicht bereit, auch nur im Geringsten nachzugeben. Negativ für den Betrachter fällt auf, dass die jeweiligen Anschuldigungen von Vorwürfen gespickt sind. Anschuldigungen und Aussagen, die nicht leicht rückgängig gemacht werden können, wenn sie erstmals ausgesprochen sind, und Fehler werden von keinem zugegeben. So schreibt zum Beispiel Nature am Schluss des Artikels, um noch einmal aufzuzeigen, dass die Britannica Fehler machte, dass:

¹⁹⁵ Nature's responses to Encyclopaedia Britannica. In: Nature, online unter <http://www.nature.com/nature/britannica/> (2.6.2011).

¹⁹⁶ Encyclopaedia Britannica and Nature: a response. In: Nature, 23.3.2006 online unter http://www.nature.com/press_releases/Britannica_response.pdf (29.12.2012).

¹⁹⁷ Ebenda 1.

„We note that *Britannica* has taken issue with less than half the points our reviewers raised. Both encyclopaedias have made corrections to some of the relevant entries since our article was published.“¹⁹⁸

Am berechnendsten dafür, dass Nature von ihrer Meinung nicht mehr abzubringen und die Diskussion geschlossen ist, ist der Schlusssatz, der heißt:

„We do not intend to retract our article.“¹⁹⁹

Der zweite Artikel „*Britannica attacks ...and we respond*“²⁰⁰ hat etwa den selben Inhalt wie der erste Text. Der einzige Unterschied ist, dass dieser ein Leitartikel im Nature vom 30. März 2006 war.

Der dritte Artikel ist der ausführlichste, denn in diesem tritt Nature den Gegenbeweis zu den Behauptungen der Britannica an. Dieser Beitrag wird lediglich als „a point-by-point rebuttal of Britannica's main objections“²⁰¹ bei Nature geführt und hat keinen eigenen Titel. Zu finden ist der Text unter:

http://www.nature.com/nature/britannica/eb_advert_response_final.pdf

Das Besondere an diesem Artikel ist, dass dieser ausführlicher und auch mehr Informationen preisgibt als die zuvor genannten Artikel des Magazins. Zum Beispiel begründet Nature hier, warum nicht mehr Informationen an die Britannica übergeben wurden. Die Erklärung lautet:

„The company also asked for the full copies of the reviewers' reports. We declined to send these. The reports were written for us, and reviewers did not expect them to be forwarded to the organization that they were commenting on. In some cases, the review also revealed the identity of the reviewer. We asked reviewers whether they wished to have their name attached to their reviews, but almost all declined. Given this, we did not feel that we could send the full reports to Britannica without breaching confidentiality. Any attempt to preserve confidentiality by anonymizing the reviews seemed likely to be quite time

¹⁹⁸ Encyclopaedia Britannica and Nature: a response. (29.12.2012) 2.

¹⁹⁹ Ebenda.

²⁰⁰ Britannica attacks ...and we respond. In: Nature Vol. 440, 30.3.2006, online unter <http://www.nature.com/nature/journal/v440/n7084/pdf/440582b.pdf> (28.12.2012) 582.

²⁰¹ Nature's responses to Encyclopaedia Britannica. (2.6.2011).

consuming, and we did not see the need to provide the full reviews given that we had already provided all the salient details.“²⁰²

5.4 Der Vergleich in den Medien

Nach dem Nature-Vergleich der Wikipedia mit der Britannica waren für die Kritiker zwei Daten sehr wichtig. Das erste Datum war der 15.12.2005, an dem der Vergleich vom Magazin Nature publiziert wurde. Das zweite Datum ist der 21.3.2006, der Tag, an dem der offene Brief „Fatally Flawed. Refuting the recent study on encyclopedic accuracy by the journal Nature“²⁰³ von der Britannica erstellt wurde. Veröffentlicht und von den Medien aufgegriffen wurde dieser offene Brief jedoch erst einige Tage später, denn erst am 24.3.2006 wurde er in den Medien verarbeitet.

Der Grund warum diese zwei Daten von besonderer Bedeutung sind, ist weil sich mit diesen die Charakteristik der publizierten Artikel über den Vergleich dramatisch änderten. So wurde mit der Veröffentlichung des Vergleiches am 15.12.2005 noch einmal die positive Stimmung in der Öffentlichkeit gegenüber der Wikipedia angehoben und durch die Medien weiter getragen. Erst die Veröffentlichung des offenen Briefes der Britannica, mit ihrer Gegendarstellung, brachte den Höhenflug der Wikipedia zum Stillstand. Eindeutig kann man diese Stimmungsschwankung an den publizierten Artikeln in den Medien erkennen.

5.4.1 Artikel in den Medien nach der Publikation des Vergleiches durch das Magazin Nature

Der 15.12.2005 war nicht nur das Veröffentlichungsdatum des Vergleiches von Wikipedia und Britannica, sondern auch der Tag, an dem sich in den Medien dessen Ergebnis wie ein Lauffeuer um die Welt verbreitete. Das Erstaunliche ist jedoch nicht nur die Geschwindigkeit, mit der sich die Nachricht um die Welt verbreitete, sondern auch, was aus dem Nature-Artikel „Internet encyclopaedias go head to head“²⁰⁴ geworden ist.

²⁰² Point-by-point rebuttal (28.12.2012).

²⁰³ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011).

²⁰⁴ Jim Giles, (15.1.2011) 900-901.

Dies sind einige der Schlagzeilen, die unmittelbar in Folge auf die Veröffentlichung des Vergleiches erschienen sind.

- „Study: Wikipedia as accurate as Britannica“²⁰⁵ – Cnet.
- „Wikipedia survives research test“²⁰⁶ – BBC News.
- „Accuracy of Wikipedia matches Britannica, review shows“²⁰⁷ – CBC News
- „Studie: Wikipedia kaum schlechter als Encyclopaedia Britannica“²⁰⁸ – Frankfurter Allgemeine.
- „Nature vergleicht Wikipedia und Encyclopaedia Britannica“²⁰⁹ – Golem.
- „Wikipedia science 31% more cronky than Britannica's“²¹⁰ – The Register
- „Gleich gut, gleich schlecht“²¹¹ – Zeit Online.

Bezeichnend für all die Artikel, die den Vergleich der Wikipedia mit der Britannica behandeln ist, dass diese sehr positiv gegenüber der Wikipedia ausfallen. Besonders positiv sind bei fast allen Artikeln die Titel, welche die Wikipedia zumeist auf ein *gleich gut* zur Britannica erheben. Anhand der gesichteten Artikel hat sich gezeigt, dass sich deren Inhalt nicht wesentlich unterscheidet. Aber auch, dass der Inhalt der Artikel im Verhältnis zum Titel zumeist etwas weniger positiv war und dass, nachdem man den Artikel zur Gänze gelesen hat, dem Leser auch einige negative Aspekte der Wikipedia mitgegeben wurden. Für viele Kritiker ist es jedoch problematisch, dass die Wikipedia, ihrer Meinung nach, immer noch zu positiv dargestellt wird. Die Autoren der, laut Titel, positiven Artikel über die Wikipedia stellten für die Kritiker eine willkommene Quelle der Kritik dar, wie sich in den kommenden Monaten nach dem Erscheinen des

²⁰⁵ Daniel Terdiman, Study: Wikipedia as accurate as Britannica. In: Cnet, 15.12.2005, online unter http://news.cnet.com/Study-Wikipedia-as-accurate-as-Britannica/2100-1038_3-5997332.html (28.12.2012).

²⁰⁶ Wikipedia survives research test. In: BBC News, 15.12.2005, online unter <http://news.bbc.co.uk/2/hi/technology/4530930.stm> (28.12.2012).

²⁰⁷ Accuracy of Wikipedia matches Britannica, review shows. In: CBC News, 15.12.2005 online unter <http://www.cbc.ca/news/health/story/2005/12/15/Wikipedia-review051215.html> (28.12.2012).

²⁰⁸ Studie: Wikipedia kaum schlechter als Encyclopaedia Britannica. In Frankfurter Allgemeine, 15.12.2005, online unter <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/lexika-studie-wikipedia-kaum-schlechter-als-encyclopaedia-britannica-1278125.html> (28.12.2012).

²⁰⁹ Julius Stiebert, Nature vergleicht Wikipedia und Encyclopaedia Britannica. In: Golem, 15.12.2012, Online unter <http://www.golem.de/0512/42221.html> (28.12.2012).

²¹⁰ Andrew Orłowski, Wikipedia science 31% more cronky than Britannica's. In: The Register, 16. 12.2012, online unter http://www.theregister.co.uk/2005/12/16/wikipedia_britannica_science_comparison (29.12.2012).

²¹¹ Gleich gut, gleich schlecht. In: Zeit Online, 21.12.2005 online unter http://www.zeit.de/online/2005/51/wikipedia_wissenschaft (28.12.2012).

Vergleiches zeigte. Denn viele Kritiker zitierten lediglich die Titel der Artikel, der Inhalt schien nicht wichtig. Einige der Beiträge, die für ihren sehr positiven Titel und ihren neutralen Inhalt bekannt sind, sind folgende Artikel:

Titel: „Study: Wikipedia as accurate as Britannica”²¹²

Autor: Daniel Terdiman

Datum: 15.12.2005

Quelle: Cnet

Inhalt: Der Artikel beschreibt, dass die Wikipedia eine ebenso gute Quelle für korrekte Information ist wie die Britannica. Ebenso wird beschrieben, dass die Wikipedia Rückschläge, wie durch die Fälle Seigenthaler und Curry, einstecken musste. Es wird beschrieben, wie der Vergleich durchgeführt worden ist und wie das Ergebnis festgestellt wurde. Sehr detailliert wird die Fehlerquote beider Enzyklopädien gegenübergestellt. Jimmy Wales wird für diesen Artikel interviewt und zitiert. Für die Britannica wird Jorge Cauz zitiert. Beide, Cauz und Wales, werden etwa gleich lang zitiert und keiner wird bevorzugt.

Fazit: Abgesehen von dem Titel ist der Artikel neutral und inhaltlich sehr gut geschrieben. Der Artikel beruht auf Tatsachen und auf dem damaligen Stand des Wissens.

Titel: „Accuracy of Wikipedia matches Britannica, review shows”²¹³

Autor: Nicht angegeben

Datum: 15.12.2005

Quelle: CBC News

Inhalt: Der Artikel beschreibt, dass laut Nature die wissenschaftlichen Artikel der Wikipedia fast genauso richtig wie die der Britannica sind. Es wird beschrieben, dass beide Enzyklopädien gleichviele schwere Fehler haben. Ebenso werden die leichten Fehler beider Enzyklopädien aufgezählt. Kurz wird erwähnt, dass die

²¹² Daniel Terdiman, Study: Wikipedia as accurate as Britannica. (28.12.2012).

²¹³ Accuracy of Wikipedia matches Britannica, (28.12.2012).

Wikipedia in der Vergangenheit für die falsche Biographie von John Seigenthaler kritisiert wurde. Ebenso werden laut Gutachter die schlecht strukturiert geschriebenen Artikel der Wikipedia kritisiert.

Fazit: Wieder wird die Wikipedia im Titel positiver als im Artikel dargestellt. Ansonsten ist es ein kurzer Artikel mit wenigen Aussagen.

Titel: „Gleich gut, gleich schlecht“²¹⁴

Autor: Nicht angegeben

Datum: 15.12.2005

Quelle: Zeit Online

Inhalt: Der Titel gibt keiner der beiden Enzyklopädien einen Vorzug, sondern stellt in Frage, welche besser oder schlechter ist. Der Artikel beschreibt, dass die Wikipedia fast qualitativ an die Britannica herankommt. Im Artikel wird die Fehler- und Ergebnisfindung durch Nature beschrieben. Der Autor selbst zeigt sich über das Ergebnis überrascht und lässt sich und den Leser von einem Mitarbeiter der Wikimedia aufklären, der auch davon überzeugt ist, dass die deutsche Wikipedia ähnlich richtig wie die englische ist.

Fazit: Ein neutraler Artikel mit einem neutralen Inhalt. Lediglich die Fehleranzahl der beiden Enzyklopädien wird aufgezählt. Ansonsten beschreibt der Wikimedia-Mitarbeiter kurz das Prinzip der Wikipedia.

Titel: „Wikipedia science 31% more cronky than Britannica's“²¹⁵

Autor: Andrew Orłowski

Datum: 16.12.2005

Quelle: The Register

Inhalt: Der Artikel ist eine kritische Überarbeitung des Nature-Vergleiches. Es wird in dem Artikel an der Wikipedia und an Nature Kritik geübt, und das nicht zu

²¹⁴ Gleich gut, gleich schlecht. (28.12.2012).

²¹⁵ Andrew Orłowski, Wikipedia science 31% more cronky than Britannica's. (29.12.2012).

wenig. Der Autor vergleicht Qualität der Wikipedia mit den Speisen der McDonalds-Restaurant-Kette, vertritt die Meinung, dass die Wikipedia editiert gehört und die Wikipedia immer noch 31% mehr Fehler als die Britannica hat.

Fazit: Der Artikel von Andreas Orłowski ist einer der wenigen wirklich kritischen Artikel über den Vergleich der Wikipedia. Man merkt an dessen Ausführung des Artikels, dass er Hintergrundwissen besitzt, für den Artikel recherchiert hat und die Fakten mit Daten untermauert.

Kurz zusammenfassend kann man sagen, dass die Mehrheit der Artikel neutral gegenüber der Wikipedia und der Britannica geschrieben wurden. Lediglich bei einigen Texten kann man sagen, dass der Titel die Wikipedia positiver darstellt, als sie es ist. Ob man anhand dieser Titel jedoch die Einstellung des Schreibers oder der Zeitschrift gegenüber der Wikipedia und der Britannica ersehen kann, ist fraglich. Vom Inhalt ausgehend sind die Artikel meistens sehr kurz und wenig aussagekräftig. Zumeist wurden in den Texten nur die absoluten Zahlen des Ergebnisses von Nature angeführt. Nur in wenigen wird der Grund erläutert, warum es zu dem Test kam.

Von Bedeutung für die Art und Weise, wie der Inhalt der Artikel wahrgenommen wird, ist das Leseverhalten der Leser. Denn für die Personen, die lediglich die Schlagzeilen lesen, wird die Wikipedia positiver als die Britannica dargestellt. Anders ist dies jedoch für jene Leser, die den ganzen Artikel lesen. Denn für diese stellt sich der Artikel zumeist anders dar, als dies lediglich der Titel alleine macht. Irritierend und zu kritisieren ist lediglich, dass diese in der Art verfassten Artikel nicht von Boulevardblättern, sondern von namhaften Zeitungen veröffentlicht wurden.

5.4.2 Artikel in den Medien, die nach Erscheinen des offenen Briefes der Britannica publiziert wurden

Von besonderem Interesse waren die gesichteten Medien-Artikel, die ab dem 24.3.2006 publiziert wurden. Dies waren jene Texte, die nach dem offenen Brief „Fatally Flawed. Refuting the recent study on encyclopedic accuracy by the journal Nature“²¹⁶ der Britannica erschienen. In diesem offenen Brief der Britannica wurde der Nature-Vergleich in Frage gestellt und damit bekamen die Kritiker der Wikipedia wieder etwas

²¹⁶ Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. (2.6.2011).

mehr Rückenwind um erneut Kritik an der Online-Enzyklopädie zu üben. So wie wenige Wochen zuvor die positiven Artikel über den Vergleich um die Welt gingen, so beherrschten nun, wenige Wochen später, kritische Artikel die Medienwelt. Einige dieser Texte sind:

- „The Nature of Things: War-o-pedia Continues“²¹⁷ – TSC Daily.
- „Nature mag cooked Wikipedia study. Britannica hits back at junk science“²¹⁸ – The Register.
- „Belatedly, Britannica lambastes Wikipedia findings“²¹⁹ – Cnet.
- „Wikipedia study ‘fatally flawed’“²²⁰ – BBC News.
- „Encyclopedia Britannica: Wikipedia Comparison Just Wrong“²²¹ – Fox News.
- „Battle of Britannica. War has broken out between Encyclopædia Britannica and Nature“²²² – The Economist.
- „Britannica = Wikipedia? Nix da!“²²³ – Der Stern.

Die meisten Artikel, die nach dem offenen Brief der Britannica erschienen, zeichnet ein gewisser kritischer Charakter gegenüber der Wikipedia und der Nature aus. An Nature wird in erster Linie kritisiert, dass der Vergleich, laut der Britannica, unprofessionell durchgeführt wurde und dass ein professionelles und wissenschaftlich anerkanntes Magazin es nicht notwendig habe, seinen Ruf durch einen solch schlecht durchgeführten Vergleich aufs Spiel zu setzen. Anders ist es bei der Kritik an der Wikipedia, denn ihr wurde durch den Vergleich eine kurze Verschnaufpause zwischen den kritisierten Phasen gegönnt. Dass die Kritik an der Wikipedia nach dem offenen Brief wieder beginnt, ist in

²¹⁷ Robert McHenry, The Nature of Things: War-o-pedia Continues. In: TCS Daily, 28.3.2006, online unter http://www.ideasinactiontv.com/tcs_daily/2006/03/the-nature-of-things-war-o-pedia-continues.html (28.12.2011).

²¹⁸ Andrew Orłowski. Nature mag cooked Wikipedia study. Britannica hits back at junk science. In: The Register, 23.3.2006, online unter http://www.theregister.co.uk/2006/03/23/britannica_wikipedia_nature_study (29.12.2012).

²¹⁹ Candace Lombardi, Belatedly, Britannica lambastes Wikipedia findings. In: Cnet, 24.3.2006, online unter http://news.cnet.com/Belatedly,-Britannica-lambastes-Wikipedia-findings/2100-1025_3-6053754.html (29.12.2012).

²²⁰ Wikipedia study 'fatally flawed'. In: BBC – News, 24.3.2006, online unter <http://news.bbc.co.uk/2/hi/technology/4840340.stm> (28.12.2012).

²²¹ Encyclopedia Britannica: Wikipedia Comparison Just Wrong. In: Fox News, 24.3.2006, online unter <http://www.foxnews.com/story/0,2933,189064,00.html> (28.12.2012).

²²² Battle of Britannica. War has broken out between Encyclopædia Britannica and Nature. In: The Economist, 30.3.2006, online unter <http://www.economist.com/node/6739977> (28.12.2012).

²²³ "Britannica = Wikipedia? Nix da!". In: Der Stern, 24.3.2006, online unter <http://www.stern.de/digital/online/nature-studie-britannica-wikipedia-nix-da-558238.html> (28.12.2012).

vielen Artikeln, die in Folge der Veröffentlichung des offenen Briefes publiziert wurden, zu erkennen. Einige der kritischen Artikel, die nach der Veröffentlichung der Gegendarstellung der Britannica publiziert wurden, sind:

Titel: „The Nature of Things: War-o-pedia Continues“²²⁴

Autor: Robert McHenry

Datum: 28.3.2012

Quelle: TSC Daily.

Inhalt: Einer der kritischsten Artikel über den Nature-Vergleich. In dem Artikel wird eine Reihe an Artikeln kritisiert, die nach dem Nature-Vergleich zu positiv mit der Wikipedia umgegangen sind. Auch wird in dem Artikel kritisiert, dass in den Medien aus dem **close to** der Wikipedia zur Britannica ein **equal to** geworden ist. Gleichzeitig lobt der Autor, wie seriös die Britannica den Vergleich genommen und schließlich widerlegt hat. Außerdem kritisiert der Autor, dass er als ehemaliger Mitarbeiter der Britannica automatisch ins Abseits gerückt werde.

Fazit: Die Kritik von Robert McHenry ist immer zur Stelle, wenn die Wikipedia zu kritisieren ist. In diesem Fall hat er sich in meinen Augen jedoch bei den angeführten kritischen Artikeln vertan. Denn die von ihm angeführten Artikel sind zwar vom Titel her positiv für die Wikipedia, aber wenn man sie inhaltlich liest, sind sie eher neutral und daher für seine Aussage nicht relevant.

Titel: „Nature mag cooked Wikipedia study“²²⁵

Autor: Andrew Orłowski

Datum: 23.3.2006

Quelle: The Register.

Inhalt: In diesem Artikel wird angeführt, dass die Britannica eine vernichtende Antwort auf den Nature-Vergleich veröffentlicht hat und es in diesem Artikel nur so

²²⁴ Robert McHenry. The Nature of Things: (28. 12.2011).

²²⁵ Andrew Orłowski. Nature mag cooked Wikipedia study. (29.12.2012).

Kritik hagelt. All die Verfehlungen, welche die Britannica der Nature vorwirft, wurden in dem Artikel angeführt und der Autor fragt sich, wie einem wissenschaftlich anerkannten Magazin all diese Fehler unterlaufen können. Ebenfalls merkt der Autor an, dass der Nature-Vergleich ein Geschenk für die Wikipedia war, die bereits seit Wochen von schlechten Nachrichten verfolgt war. Ebenso kritisiert er die hunderten vorangegangenen positiven Artikel in den Medien, in denen die Wikipedia genauso richtig wie die Britannica dargestellt wurde. Auch schreibt er, dass die Britannica mit ihrem offenen Brief widerlegt hat, dass der Vergleich wissenschaftlich durchgeführt wurde. Das Einzige, das er nicht verstehe sei, warum Nature auf diesem Weg riskiert, seinen wissenschaftlichen Ruf zu verlieren.

Fazit: Ein ausgesprochen kritischer Artikel von Andrew Orlowski der in diesem Artikel viele Fragen stellt. Vor allem, warum Nature diesen Vergleich in dieser Art und Weise durchgeführt hat, da die Handlungsweise für ihn nicht zu erklären ist.

Titel: „‘Britannica = Wikipedia? Nix da!’“²²⁶

Autor: Nicht angegeben

Datum: 24.2.2006

Quelle: Der Stern.

Inhalt: In dem Artikel steht, dass die Britannica das Ergebnis des Nature-Vergleiches vom Dezember 2005 empört zurückgewiesen hat und Nature methodische Fehler vorwirft. Die Britannica bezeichnet den Artikel als dermaßen fehlerhaft, dass er keinerlei Wert habe. Weiter wird in diesem Artikel erwähnt, dass die Nature eigentlich nur der Wikipedia helfen wollte, die in den letzten Monaten wegen inhaltlichen Fehlern zunehmend kritisiert worden wäre.

Fazit: Ein kurzer, aber aufschlussreicher Text. Fraglich ist, woher der Autor die Information hernahm, dass Nature die Wikipedia unterstützen wollte.

²²⁶ "Britannica = Wikipedia? Nix da!" (28.12.2012).

Zusammenfassend kann man sagen, dass der von der Britannica veröffentlichte Brief in den Medien höhere Wellen schlug als die Veröffentlichung des Vergleiches der Nature wenige Wochen zuvor. Der Grund, dass dieser offene Brief mit solchem Interesse von den Medien angenommen wurde, ist wahrscheinlich, dass darin von der Britannica genau das Gegenteil von der Nature behauptet wird. Im Besonderen wird jedoch das Magazin als Verursacher dieses unprofessionellen Vergleiches kritisiert und von den Medien an den Pranger gestellt. Aber auch die Wikipedia als Nutznießer des Vergleiches wird extrem kritisiert und die Kritik, die vor dem sehr positiven Vergleich vom 15.12.2005 aktuell war, wird wieder aufgegriffen. So erinnern sich die Medien im Speziellen wieder an kritisierte Fälle, wie den von Seigenthaler und Curry, die zuvor bereits vergessen schienen. Man kann also sagen, dass der Vergleich der Wikipedia kurzfristig eine Verschnaufpause verschafft hat, sie jedoch danach erneut von den Medien in ein negatives Licht gerückt wurde. Ein wesentlicher Nachteil ist der Wikipedia jedoch aus dem Vergleich entstanden; die Kritiker haben nur wieder einen Punkt mehr, den sie an ihrer Liste anfügen können.

Wenn man die Kritik an der Wikipedia seit ihrem Beginn verfolgt, fällt auf, dass diese nicht kontinuierlich, sondern immer wieder mehr und dann wieder weniger war. Interessant zu beobachten ist jedoch, dass es die Kritiker sichtlich lieben, alte Geschichten aufzuwärmen, um aktuelle kritische Fälle interessanter zu machen. So werden Fehler, die vor Jahren in der Wikipedia aktuell waren, nach wie vor in den Medien zitiert und der Online-Enzyklopädie angelastet. Einige der am meisten kritisierten sind mittlerweile in dieser Arbeit behandelt worden. Interessant ist, dass die Liste der beanstandeten Punkte mit jeder Analyse länger wird und dass frühere Beispiele später nicht wegfallen. So wurden zum Beispiel vor dem Vergleich die Fälle des John Seigenthaler und Adam Curry in den Medien besonders kritisiert. Dies sind jene Fälle, die unter anderem auch den Vergleich angestoßen und die Richtigkeit des Inhaltes der Wikipedia in Frage gestellt haben. Kurz nach dem Vergleich sind kurzfristig die negativen Urteile über die Wikipedia verstummt. Der Grund ist der angebliche hohe Wahrheitsgehalt der Texte, die den Kritikern den Wind aus den Segeln genommen hatte. Erst als die Richtigkeit der Wikipedia von der Britannica widerlegt wurde, hat die Presse neue Anhaltspunkte für die Unrichtigkeit der Wikipedia erhalten. Aber anstatt, dass nur die neuen Beweise verwendet wurden, fügte man diese nur der Liste der älteren Vergehen hinzu. Interessant ist, dass sich ab dem Jahr 2006 die Kritik, im Speziellen nach dem offenen Brief der Britannica,

änderte. Ab diesem Zeitpunkt beteiligt sich auch die Konkurrenz an der negativen Wertung. Dabei ist zu beobachten, dass sich die Konkurrenz erst ab dem Zeitpunkt, als die Wikipedia als Wettbewerbsgegner ernst zu nehmen war, aktiv an der Kritik beteiligte. Im Speziellen sind dabei die Britannica im englischsprachigen Raum und der Brockhaus im deutschsprachigen Raum zu nennen.

6. Die Wikipedia im Vormarsch. Das Sterben der Enzyklopädien

6.1 Kritiken, die in Verbindung mit der Britannica stehen

In den Jahren nach dem Vergleich ist die Kritik, welche die Britannica an der Wikipedia übte, abgeflaut. Denn das einzige Mal, dass die Britannica die Wikipedia kritisierte war, als das Magazin Nature die Wikipedia der Britannica gegenüberstellte. Das bedeutet jedoch nicht, dass nicht andere für die Britannica Partei ergriffen und in ihrer Kritik die Britannica als Referenz anführten. Denn bis heute wird immer wieder von Kritikern der Nature-Vergleich angeführt, wenn die Wikipedia beanstandet wird. Zumeist waren in den letzten Jahren die Wikipedia und die Britannica nur mehr gemeinsam in Artikeln vertreten, wenn die Britannica ihre Geschäftspolitik änderte oder wieder einmal ein Fehler in der Wikipedia gefunden wurde. Dies geschah jedes Mal, wenn die Kritiker wieder zeigen wollten, dass die Britannica besser als die Wikipedia ist. Aber trotz der Unterstützung der Kritiker hat die Wikipedia die Britannica als primäres Nachschlagewerk mittlerweile verdrängt. Einige der Artikel, die dieses Thema behandeln, sind:

- „Face facts: where Britannica ruled, Wikipedia has conquered“²²⁷ – Guardian – 2009
- „Wikipedia editors: Coverage of Israel 'problematic'“²²⁸ – Haaretz - 2009
- „Wikipedia: Playing the Game“²²⁹ - Britannica – 2009
- „Watch out Wikipedia, here comes Britannica 2.0“²³⁰ – The Sydney Morning Herald - 2009

Eine Tatsache ist, dass man über die Jahre unzählige Artikel findet, in denen die Wikipedia kritisiert wird und es ist unmöglich, all diese Artikel aufzuzählen oder deren Inhalt zu sichten. Wenn man sich jedoch mit ihnen beschäftigt, sieht man, dass der Großteil sich inhaltlich nicht voneinander unterscheidet. In allen wird die Glaubwürdigkeit der Wikipedia-Artikel angezweifelt. Tatsache ist auch, dass die meisten

²²⁷ John Naughton. (2.1.20013).

²²⁸ Cnaan Liphshiz. (2.1.2013).

²²⁹ Robert McHenry. Wikipedia: Playing the Game. In: Britannica Blog, 11.5.2009, online unter <http://www.britannica.com/blogs/2009/05/wikipedia-playing-the-game/> (2.1.2013).

²³⁰ Stephen Hutcheon. Watch out Wikipedia, here comes Britannica 2.0. In: The Sydney Morning Herald, 22.1.2009, online unter <http://www.smh.com.au/news/technology/biztech/watch-out-wikipedia-here-comes-britannica-20/2009/01/22/1232471469973.html> (2.1.2013).

Artikel groÙteils dieselben Beweise für deren Unrichtigkeit anführen. So führt zum Beispiel Robert McHenry auch im Jahr 2009 als einen der kritikwrdigen Punkte an, wie mit der Wahrheit von den Betreibern der Online-Enzyklopädie umgegangen wird, und zitiert in einem Blog auf der Britannica-Hompage, dass:

„Sue Gardner, the executive director of the Wikimedia Foundation, which runs Wikipedia...told Haaretz that she is ‘quite comfortable’ with the mistakes on the Web site.“²³¹

Solche Aussagen sind für McHenry und seine Kritikerkollegen willkommen, denn die Aussage eines Wikipedia-Mitarbeiters, der die Meinung vertritt, dass ihm Fehler in der Wikipedia mehr oder weniger egal sind, ist unprofessionell und stellt wieder einmal den Umgang der freien Online-Enzyklopädie mit der Wahrheit in Frage. Aber auch offizielle Vertreter der Britannica uÙern Kritik. So teilt Jorge Cauz, der Encyclopedia Britannica Prsident, zum Beispiel 2009 folgenden Seitenhieb aus:

„If I were to be the CEO of Google or the founders of Google I would be very [displeased] that the best search engine in the world continues to provide as a first link, Wikipedia," he said."Is this the best they can do? Is this the best that [their] algorithm can do?“²³²

Womit er die Unterstützung der Wikipedia durch die Suchmaschine Google kritisierte und darauf verwies, dass bei Google-Suchen die Wikipedia prinzipiell an oberster Stelle gereiht wird. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Britannica nicht von der Wikipedia gelernt hat, denn Cauz sagt, dass:

„What we are trying to do is shifting ... to a much more proactive role for the user and reader where the reader is not only going to learn from reading the article but by modifying the article and - importantly - by maybe creating his own content or her own content.“²³³

Dies bedeutet, dass auch die Online-Version der Britannica in die Richtung einer offenen Enzyklopädie geht und die Leser mit einbezogen werden. Der groÙe Unterschied zur Wikipedia jedoch ist, dass Änderungen von der Redaktion geprüft werden müssen, bevor

²³¹ Robert McHenry. Wikipedia: Playing the Game. (2.1.2013).

²³² Stephen Hutcheon. Watch out Wikipedia, here comes Britannica 2.0. In: The Sydney Morning Herald, 22.1.2009, online unter <http://www.smh.com.au/news/technology/biztech/watch-out-wikipedia-here-comes-britannica-20/2009/01/22/1232471469973.html> (2.1.2013).

²³³ Ebenda.

diese veröffentlicht werden und dass Änderungen nur von angemeldeten Usern durchgeführt werden können.

Eine Tatsache, die nicht viel kritisiert und von den Medien nur am Rande wahrgenommen wurde ist, dass die Wikimedia-Foundation 2012 eine Vergleichsstudie in Englisch, Spanisch und Arabisch in Auftrag gab. Gegenüber gestellt wurden dabei die Wikipedia, die Encyclopaedia Britannica (Englisch), Enciclonet (Spanisch), Mawsoah und der Arab Encyclopaedia (Arabisch). Durchgeführt wurde die Studie „Accuracy and quality of Wikipedia entries“²³⁴ von der E-learning Firma Epic und der Oxford Universität. Der Zweck war herauszufinden, wie richtig der Inhalt der Wikipedia ist. Ein Kritiker drückte seine Kritik ein wenig übertrieben aus, indem er schrieb:

„What makes us smell a rat is that the report said that there were little differences between the two on style and overall quality score. We were not aware that the Encyclopaedia Britannica articles were penned by a person with a crayon, like some of the wikipedia articles appear to have been. Nor does the Encyclopaedia Britannica employ people with faked doctorates or fake penis experts.“²³⁵

Die Studie selbst ist auf der Wikimedia-Homepage zu finden. Der Link zu ihr lautet:

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/29/EPIC_Oxford_report.pdf

Realität ist, dass der Vergleich nicht ernst genommen wurde, obwohl das Ergebnis für die Konkurrenz der Wikipedia nicht einmal vernichtend war, denn das Resultat besagt unter anderem, dass die Wikipedia nicht überall besser als die Konkurrenz war.

„Results across languages showed that Wikipedia fared well in this sample against Encyclopaedia Britannica in terms of accuracy, references and overall judgement, but no better on style and overall quality score. The same was true of Enciclonet, but the Arabic encyclopaedias scored significantly higher on style than Wikipedia and equally well on the other criteria.“²³⁶

Interessant ist, dass dieser Vergleich in den Medien fast nicht wahrgenommen wurde und weder von der Konkurrenz noch von der Wikipedia verwendet wurde, um Kritik zu üben

²³⁴ Research: Accuracy and quality of Wikipedia entries: In: Wikimedia, online unter https://meta.wikimedia.org/wiki/Research:Accuracy_and_quality_of_Wikipedia_entries (2.1.2013).

²³⁵ Nick Farrell. Wikipedia is accurate says, er, Wikipedia study. In: TechEye, 3.8.2012, online unter <http://news.techeye.net/internet/wikipedia-is-accurate-says-er-wikipedia-study> (2.1.2013).

²³⁶ Imogen Casebourne, Chris Davies, Michelle Fernandes, Naomi Norman. Assessing the accuracy and quality of Wikipedia entries compared to popular online encyclopaedias. In: Wikimedia, 2.8.2012, online unter http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/29/EPIC_Oxford_report.pdf (2.1.2013) 6.

oder abzuwehren. Jedoch hat sich in der Geschichte der freien Online-Enzyklopädie gezeigt, dass Themen oft erst mit einigen Monaten Verspätung aktuell werden. Das bedeutet, dass dieser Vergleich eventuell erst in der Zukunft für die Kritiker interessant werden könnte.

Eine Meldung des Jahres 2012 aktivierte wieder die Kritiker, die Nachricht vom 13.3.2012, dass die Britannica ihre Printausgabe einstellt und nur mehr online verfügbar sein wird. In der Folge überschlugen sich die negativen Schlagzeilen der Wikipedia gegenüber, welcher dieser Schritt der Britannica angelastet wurde. Einige der Titel dieser Artikel waren:

- „Wikipedia beerdigt Britannica“²³⁷ – Buchreport
- „Has Wikipedia Beaten Britannica in the Encyclopedia Battle?“²³⁸ – PC World
- „Can Britannica Rule the Web?“²³⁹ - The Wall Street Journal
- „Britannica no more: Wikipedia wins“²⁴⁰ - New York Daily News

Dies war allerdings ein Schritt, der sich schon seit Längerem abzeichnete, da die Britannica schon seit vielen Jahren in den Neuen Medien tätig war. So war die Britannica bereits 1994 auf CD-Rom und online, damals noch unter <http://www.eb.com>, als Testversion verfügbar. Dieser Onlineauftritt wurde laufend verbessert, sodass die Printausgabe mit der Zeit immer weiter von der Onlineversion verdrängt wurde. So schreibt die Britannica über ihren Onlineauftritt 1981, dass:

„The company publishes what is probably the first digital encyclopedia in history, a text-only version of the Encyclopaedia Britannica for LexisNexis subscribers.“²⁴¹

So war es, nachdem die Verkaufszahlen der Printausgabe immer mehr stagnierten, ein logischer Schritt, diese einzustellen. Dieser Schritt wurde jedoch teilweise von den

²³⁷ Wikipedia beerdigt Britannica. In: Buchreport, 14.3.2012, online unter http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2012/03/14/wikipedia-beerdigt-britannica.htm (2.1.2013).

²³⁸ Daniel Ionescu, Has Wikipedia Beaten Britannica in the Encyclopedia Battle? In: PC World, 14.3.2012 online unter http://www.pcworld.com/article/251796/has_wikipedia_beat_britannica_in_the_encyclopedia_battle_.html (2.1.2013).

²³⁹ Gordon Crovitz, Can Britannica Rule the Web? In: The Wall Street Journal, 18.3.2012, online unter <http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304692804577285411517536598.html> (2.1.2013).

²⁴⁰ Alexander Nazaryan, Britannica no more: Wikipedia wins. In: New York Daily News, 13.3.2012, online unter <http://www.nydailynews.com/blogs/pageviews/2012/03/britannica-no-more-wikipedia-wins/> (2.1.2013).

²⁴¹ Britannica's Digital Milestones. (2.1.2013).

Anhängern der bibliophilen Printausgabe als Niederlage gegenüber der Wikipedia gesehen. So wird zum Beispiel auf <http://www.buchreport.de> geschrieben, dass:

„Die rund 20 Jahre andauernde Rettungsmission für die Großenzyklopädie ‚The Britannica‘ ist endgültig gescheitert. Nach 244 Jahren hat sich der Verlag entschieden, die Printausgabe nicht mehr fortzuführen. Stattdessen attackiert der Verlag die Online-Enzyklopädie, die ihm letztlich den Garaus gemacht hat.“²⁴²

Begründet wird dieser Schritt von der Britannica damit, dass die Verkaufszahlen seit den 1990er Jahren extrem zurückgegangen sind. Von der letzten, im Jahr 2010 aufgelegten Ausgabe, sollen lediglich noch die restlichen vorhandenen Exemplare verkauft, aber nicht mehr neu aufgelegt werden. Begründet wird dies dadurch, dass die Printausgabe nicht mehr kostendeckend sei und nur mehr 1% des Umsatzes des Unternehmens ausmache. Fest steht jedoch, dass sich die Britannica von der Wikipedia nicht wie die Encarta und der Brockhaus geschlagen gibt und weiter ihren Weg geht.

6.2 Kritiken, die in Verbindung mit dem Brockhaus stehen

Der Brockhaus war unter den deutschsprachigen Enzyklopädien das, was die Britannica für den englischsprachigen Raum war, die am weitesten verbreitete Enzyklopädie. Im Gegensatz zur Britannica hat er den Umstieg auf die neuen Medien nicht geschafft und den Kampf gegen die Wikipedia verloren. Die gesichteten Quellen zeigen jedoch, dass der Brockhaus sich lange erfolgreich behaupten konnte, schlussendlich aber den Kampf aufgeben musste und die Produktion einstellte. Es ist anhand der Quellen ersichtlich, dass der Brockhaus den Umstieg auf die Neuen Medien nicht rechtzeitig forcierte und als er es endlich tat, war es zu spät. Es zeigt sich, dass der Brockhaus in etwa zur selben Zeit wie die Britannica begonnen hat, die Wikipedia zu kritisieren. So sagt Klaus Holoch, der Pressesprecher des Verlags Bibliographisches Institut und der Brockhaus AG im Jahr 2005 über die Wikipedia, dass:

²⁴² Wikipedia beerdigt Britannica. (2.1.2013).

„Quantität, auch wenn sie hoch ist, hat noch nie irgendwie dafür gesorgt, dass auch eine Qualität entsteht“ und das „einzige, was mich stört ist, dass so getan wird, als ob das ein verlässliches Lexikon ist, und das ist es bei Leibe nicht.“²⁴³

Dies ist eine Meinung, die sowohl die Britannica als auch unabhängige Kritiker der Wikipedia zu dieser Zeit vertreten. Diesem Artikel ist jedoch auch klar zu erkennen, dass der Brockhaus den Wandel der Zeit noch nicht erkannt oder ignoriert hat. Denn Holoch sagt auch, dass seiner Meinung nach:

„das Internet das Buch nicht ersetzen könne [und er] sehe insofern in Wikipedia keine klassische Konkurrenz. [...] Eigentlich müsse er den Wikipedianern dankbar sein, dass auf diese Weise lexikalisches Wissen in die Öffentlichkeit kommt.“²⁴⁴

Schließlich hatte auch der Brockhaus das Vergnügen, Ende des Jahres 2007 mit der Wikipedia verglichen zu werden. Auftraggeber war das Magazin Stern und der Beauftragte die Wissenschaftliche Informationsdienst WIND GmbH. Getestet wurden in dem Vergleich 50 Stichwörter aus verschiedenen Bereichen. Beurteilt wurde nach dem Schulnotensystem von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). Die Beurteilung erfolgte gestaffelt nach Richtigkeit (40%), Vollständigkeit (30%), Aktualität (20%) und Verständlichkeit (10%). Das Ergebnis war für den Brockhaus verheerend. Denn in 43 von 50 Fällen schnitt die Wikipedia besser als der Brockhaus ab. In Noten ausgedrückt erhielt die Wikipedia eine 1,7 und der Brockhaus eine 2,7. Wesentlich schlechter schnitt der Brockhaus bei der Aktualität der Artikel ab. Ein Beispiel dafür war der Artikel über Luciano Pavarotti. Dabei wird kritisiert, dass:

„Beim ‚Brockhaus‘ dagegen war etwa beim Startenor Luciano Pavarotti am Testtag, dem 2. Dezember, noch immer nicht vermerkt, dass dieser schon am 6. September gestorben war.“²⁴⁵

Tatsache ist jedoch, dass dieser Vergleich in den Medien nur mehr wenig Aufsehen erregte und auch keine weitere Kritik an der Wikipedia oder an dem Brockhaus hervorrief. Dies bedeutet jedoch nicht, dass keinerlei Kritik am Vergleich geübt wurde.

²⁴³ Brockhaus kontra Wikipedia. In: Dradio, 5.8.2005, online unter <http://www.dradio.de/dkulturr/sendungen/kulturinterview/403449> (2.1.2013).

²⁴⁴ Brockhaus-Sprecher kritisiert mangelnde Verlässlichkeit bei Wikipedia. In: Heise, 5.8.2005, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Brockhaus-Sprecher-kritisiert-mangelnde-Verlaesslichkeit-bei-Wikipedia-120906.html> (2.1.2013).

²⁴⁵ Horst Güntheroth, Ulf Schönert. Wissen für alle. In: Stern, 25.12.2007, online unter http://www.stern.de/digital/online/wikipedia-wissen-fuer-alle-606048.html?nv=ct_cb (2.1.2013).

Es wurden beispielweise die Relevanz und die mangelnde Benotung der Wikipedia-Artikel in Frage gestellt. Ulrich Fuchs kritisierte jedoch die Gewichtung der Benotung. So schreibt er zum Beispiel, dass:

„Wenn man Aktualität mit etwa 20% Gewicht in die Gesamtnote eingehen lässt, war schon die Artikelauswahl unfair: Man hat zu 80% Artikel zu aktuellen Themen genommen. Dabei ist Aktualität das, was eine Enzyklopädie am wenigsten leisten muss. In die kuckt man nämlich, wenn ein Thema aktuell wird, nicht um rauszukriegen, was aktuell ist.“²⁴⁶

Aber auch der Brockhaus wehrt sich gegen den Vergleich. Denn laut Holoch ist der Brockhaus zu diesem Zeitpunkt erst am Anfang seines Online-Auftritts:

„Wir sind sicherlich noch ein Weilchen unterwegs, bis wir online so stark sind wie wir das bereits in der Print-Welt sind.“²⁴⁷

Begründet wird dies dadurch, dass der Inhalt der Onlineausgabe des Brockhaus im Wesentlichen noch der Printausgabe entspricht und erst langsam auf den Onlineauftritt umgestellt wird. Auch kritisiert er, dass der kleine 15-bändige Brockhaus als Vergleichsquelle mit der Wikipedia verwendet wurde und nicht der große Brockhaus mit 30 Bänden. So meint Holoch:

„Die deutsche Wikipedia-Ausgabe enthält knapp 700.000 Artikel. Wenn, dann hätte man Wikipedia mit der 30-bändigen Brockhaus-Enzyklopädie mit ihren 300.000 Stichwörtern vergleichen sollen, deren Substanz ebenfalls online zur Verfügung stehe.“²⁴⁸

Diese Fakten zeigen, dass wieder einmal ein nicht vollkommen korrekter Vergleich durchgeführt wurde. In dieser Hinsicht teilt der Brockhaus das Schicksal der Britannica. So ist der Brockhaus-Verlag schlicht der Meinung, dass der Vergleich nicht fair war und dass „Äpfel mit Birnen verglichen“²⁴⁹ wurden.

²⁴⁶ Ulrich Fuchs. Das einzig wirklich erhellende. In: Heise, 10.12.2007 online unter <http://www.heise.de/newsticker/foren/S-Das-einzig-wirklich-erhellende/forum-128692/msg-14045947/read> (2.1.2013).

²⁴⁷ Brockhaus zu Wikipedia-Vergleich: Äpfel mit Birnen verglichen. In: derStandard, 20.12.2007 online unter <http://derstandard.at/3144949> (2.1.2013).

²⁴⁸ Brockhaus wehrt sich gegen Wikipedia-Vergleich. In: Die Welt, 7.12.2007, online unter <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article1437697/Brockhaus-wehrt-sich-gegen-Wikipedia-Vergleich.html> (2.1.2013).

²⁴⁹ Brockhaus zu Wikipedia-Vergleich: (2.1.2013).

In Frühjahr 2008 beschloss schließlich der Brockhaus, dass die aktuelle 21. Ausgabe die letzte gedruckte Ausgabe der Enzyklopädie werden soll. Gleichzeitig entschied der Verlag, in Zukunft kostenlos im Internet verfügbar zu sein und sich durch Werbung zu finanzieren. So gab der Verleger bekannt, dass:

„Die Herausgeber des Brockhaus’, das Bibliographische Institut und die F. A. Brockhaus AG (Bifab), treten die Flucht nach vorne an und stellen die Inhalte ab Mai kostenlos und mit multimedialen Inhalten angereichert ins Netz.“²⁵⁰

Diese Entscheidung, so zeigte sich, kam allerdings nicht mehr rechtzeitig, denn die finanzielle Situation des Verlages war mittlerweile angeschlagen. Auch war es inzwischen zu spät für den Start der Onlinepräsenz. Zwar hatte der Verlag durch den Online-Auftritt des Meyers-Lexikon, welches ebenso zum Verlag gehörte, bereits Online-Erfahrungen sammeln können, aber um sich auf dem deutschen Online-Enzyklopädie-Markt gegen die Vorreiterstellung der Wikipedia zu etablieren, war bereits zu viel Zeit verstrichen. Wenige Monate später gab das Bibliographische Institut und die F. A. Brockhaus AG den Verkauf des Brockhaus bekannt. Thomas Thiel schreibt über diesen Vorgang, dass:

„Der Brockhaus geht in den Besitz von Bertelsmann über - die Enzyklopädie hat sich an Wissensformaten im Internet aufgerieben. Das Wissen wandert in verschiedene Formate. Ob es je wieder zur großen Enzyklopädie zusammenfindet, ist ungewiss.“²⁵¹

Das bedeutet, dass der Brockhaus die zermürbende „Abwehrschlacht gegen [...] Online-Nachschlagewerke wie Wikipedia“²⁵² verloren hat. Mit dem Verkauf der Rechte wurde auch die Redaktion abgebaut und nicht von Bertelsmann übernommen. Zwar wird der Brockhaus weiter von Bertelsmann verlegt, aber wie die Zukunft der Traditions-Enzyklopädie weiter aussieht, ist ungewiss.

²⁵⁰ Wikipedia zerstört den gedruckten Brockhaus (2.1.2013).

²⁵¹ Thomas Thiel. Brockhaus kommt zu Bertelsmann. Ein Übergang in den Untergang? In: Faz, 19.12.2008 online unter <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/brockhaus-kommt-zu-bertelsmann-ein-uebergang-in-den-untergang-1744883.html> (2.1.2013).

²⁵² Ebenda.

7. Allgemeine Kritik an der Wikipedia in den letzten Jahren

Einer der wesentlichen Kritikpunkte, der sich die Wikipedia zu stellen hat, ist die Frage, ob sie überhaupt eine Enzyklopädie ist oder nicht. Diese Frage zieht sich durch die gesamte Geschichte der Online-Enzyklopädie und wird jedes Mal, wenn ein Fehler in einem Beitrag gefunden wird, wieder aktuell. Interessant ist in dieser Hinsicht jedoch, dass auch in anderen Enzyklopädien bewusst die Unwahrheit in fingierten Lexikonartikeln gedruckt wurde. Dies waren von den Redaktionen bewusst gedruckte Scherzartikel, auch U-Boote genannt. Ein Beispiel hierfür war die Steuerzecke im Brockhaus. So steht im Brockhaus dass:

„Zecken, Ixodida, weltweit verbreitete Gruppe der Milben mit etwa 800 Arten, die an landlebenden Wirbeltieren (einschließlich Mensch) und an im Meer lebenden Säugetieren Blut saugen [...] zu Letzteren gehören u. a. die ausschließlich am Menschen saugende Gemeine Steuer-Z. (*Ixodes fiscalis*) und der Holzbock. Brockhaus Enzyklopädie, S. 481, 20. Auflage, Mannheim 1999“²⁵³

Laut Claudia Haschke vom Wissenmedia Verlag wird in jeder neuen Ausgabe ein anderer Scherzartikel platziert. Ursprünglich war deren Zweck, Plagiate zu beweisen. Heute würden diese jedoch nur mehr aus Tradition platziert. Jürgen Mittelstraß verlautbart, dass in jedem Band zwei bis drei dieser fingierten Artikel zu finden waren. Er selbst ist der Verfasser des Artikels über den von ihm erfundenen Unzufriedenheitssatz.

„Unzufriedenheitssatz (...), ursprünglich wohl auf Heraklit (...) zurückgehendes, später vielfach modifiziertes philosophisches Theorem zur Bezeichnung der epistemischen Normalsituation, die durch die Nicht-Existenz von Entscheidungsverfahren über die Allgemeingültigkeit philosophischer und/oder wissenschaftlicher Aussagen (...) charakterisierbar ist, in der Form »es gibt keine philosophische Zufriedenheit mit philosophischen Einsichten« (...) Motor und Wesen der philosophischen (...) Wissensbildung. Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie, Bd. 4, S. 436, Stuttgart 2004“²⁵⁴

Das Motto von Jürgen Mittelstraß lautet:

²⁵³ Dirk Liesemer. Achtung, Lexikon! In: Zeit, 12.3.2010, online unter <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2010/02/Lexikon-Unwissenschaft/seite-2> (3.1.2013) 2.

²⁵⁴ Ebenda 3.

„Wissenschaft muss Spaß machen. Das Schreiben von Scherzartikeln lockere die Arbeit an den streng vorgegebenen, eher drögen Formaten auf. »Ein Autor soll auch mal seine Individualität einbringen«, sagt Mittelstraß. Ein guter Scherz müsse aber doppelbödig sein und philosophische Probleme parodieren.“²⁵⁵

Das bedeutet, wenn in einer Enzyklopädie ein Scherz steht, muss er gut sein und die Leser müssen ihn als Scherz verstehen können. Denn wenn ein als Scherz geschriebener Artikel nicht als solcher, sondern als Wahrheit aufgefasst wird, kann dies zum Problem werden. In der Wikipedia sind viele dieser Artikel, in denen Unwahrheiten geschrieben wurde, zum Problem geworden. Denn einige der Fehler sind zur falschen Wahrheit geworden. Ein Beispiel dafür ist der von Andreas Kopietz als Scherz erstellte Artikel über Stalins Badezimmer. Später entschuldigte er sich für seine Tat und die Folgen:

„Liebe Internetgemeinde! Ich entschuldige mich. Ich habe das Heiligtum der Weisheit beschmutzt, das Wissen der Vielen, die Schwarmintelligenz in die falsche Richtung gelenkt. Ich habe Wikipedia gefälscht.“²⁵⁶

Die Veränderung, die er in dem Wikipedia Artikel „Karl-Marx-Allee“²⁵⁷ durchgeführt hatte, war nicht rigoros. Er fügte lediglich aus einer Laune der Langweile einen Satz in den Artikel ein, der lautet, dass:

„Wegen der charakteristischen Keramikfliesen wurde die Straße zu DDR-Zeiten im Volksmund auch ‚Stalins Badezimmer‘ genannt.“²⁵⁸

Zu seiner Verwunderung wurde der von ihm geschriebene Unsinn von den ehrenamtlichen Mitarbeitern, die den Eintrag prüften, freigegeben und ein neuer Begriff wurde geboren. In Folge wurde der Begriff im Web weiter verbreitet und fand sogar seinen Platz in einer Hauptseminararbeit. Kopietz kritisiert, dass niemand, der den Begriff verwendete, den Wikipedia-Eintrag als Quelle angegeben hatte. Als er schließlich aus Gewissensgründen am 17.3.2011 seinen Vermerk über Stalins Badezimmer aus dem Artikel löschte, ereignete sich Folgendes:

²⁵⁵ Dirk Liesemer. Achtung, Lexikon! (3.1.2013) 3.

²⁵⁶ Andreas Kopietz. Wie ich Stalins Badezimmer erschuf. In: Frankfurter Rundschau, 24.3.2011 online unter <http://www.fr-online.de/medien/wikipedia-wie-ich-stalins-badezimmer-erschuf,1473342,8265842.html> (3.1.2013).

²⁵⁷ „Karl-Marx-Allee“ – Versionsunterschied. In: Wikipedia, 16.2.2009, online unter <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl-Marx-Allee&diff=56754304&oldid=56372299> (3.1.2013).

²⁵⁸ Ebenda.

„Um 20.13 Uhr machte ein ehrenamtlicher Wikipedianer, der nach eigener Darstellung auf Berliner Stadtteile und Stadtgeschichte spezialisiert ist, meine Änderung rückgängig. Und seitdem ist es die Wahrheit, dass die Karl-Marx-Allee zu DDR-Zeiten im Volksmund Stalins Badezimmer genannt wurde.“²⁵⁹

Diese Geschichte über Stalins Badezimmer ist kein Einzelfall. Kritisiert wird, dass sich mittlerweile die Fälle, bei denen die Wikipedia als Quelle zur Verbreitung der Unwahrheit missbraucht wird, häufen.

Einige Kritiker gehen mittlerweile so weit, dass sie die Wikipedia als Gefahr einordnen. Daniel Brandt, der Autor von www.Google-Watch.org und www.Wikipedia-Watch.org, gibt im November 2005 zwei wesentliche kritische Punkte an, die bei der Benutzung der Wikipedia zu beachten sind und eine Gefahr darstellen:

1. „The first is that anyone can edit an article, and there is no guarantee that any article you read has not been edited maliciously, and remains uncorrected in that state, at the precise time that you access that article.“²⁶⁰
2. „The second unique characteristic is that Wikipedia articles, and in some cases even the free-for-all “talk” discussions behind the articles, rank very highly in the major search engines. This means that Wikipedia’s potential for inflicting damage is amplified by several orders of magnitude.“²⁶¹

Ebenso verweist Daniel Brandt diejenigen, die das nicht glauben, auf den Haftungsausschuss, in dem in großen Lettern geschrieben steht, dass:

„WIKIPEDIA MAKES NO GUARANTEE OF VALIDITY“²⁶²

Kritiker, derer gibt es nicht wenige, die jedoch behaupten, dass andere Enzyklopädien für ihre Richtigkeit garantieren, liegen falsch. Aussagen dieser Art werden oft von Kritikern als Manko für die Qualität in der Wikipedia angeführt. Ein jüngeres Beispiel in einem Artikel aus den Esterman-News vom 7.8.2012 ist jenes:

„WIKIPEDIA bietet – im Gegensatz zu herkömmlichen Enzyklopädien – keine Gewähr für die Richtigkeit ihrer Artikel!“²⁶³

²⁵⁹ Andreas Kopietz. Wie ich Stalins Badezimmer erschuf. (3.1.2013).

²⁶⁰ Daniel Brandt on the Wikipedia Issue. In blogoscoped, 10.11.2005, online unter <http://blogoscoped.com/archive/2005-11-10-n36.html> (3.1.2013).

²⁶¹ Ebenda.

²⁶² Wikipedia: General disclaimer. In: Wikipedia, 6.11.2012, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:General_disclaimer (3.1.2013).

Diese Aussage ist sehr einfach zu widerlegen. Denn die Haftungsbedingungen der kommerziellen Enzyklopädien sind einfach zu finden. So steht zum Beispiel in den Haftungsbedingungen des Brockhaus:

„Eine Garantie für die Vollständigkeit, Richtigkeit und letzte Aktualität kann [...] nicht übernommen werden.“²⁶⁴

Einen ähnlichen Absatz findet man bei der Britannica. Hier steht, dass:

„THE SERVICES AND ALL INFORMATION, PRODUCTS, AND OTHER CONTENT INCLUDED IN OR ACCESSIBLE FROM THE SERVICES ARE PROVIDED "AS IS" AND WITHOUT WARRANTIES OF ANY KIND...“²⁶⁵

Tatsache ist, dass die Kritiker auch nicht immer die Wahrheit schreiben und negative Aspekte teilweise aus der Luft gegriffen sind. Auch kann man sagen, dass den Analysen nicht immer blind vertraut werden sollte, denn auch deren Verfasser sind Menschen die Fehler machen. Fraglich ist jedoch, wie man mit Kritik umgehen soll, die auf solchen unwahren Behauptungen beruht. Denn auch wenn alle anderen kritischen Punkte in einem Artikel auf Tatsachen beruhen, stellt eine Kritik, die aus falschen Wahrheiten beruht, die gesamte Rezension in Frage.

Ein Beispiel für einen Kritiker, an dem Anstoß genommen wurde, ist Andrew Orlowski. Seine Analyse der Wikipedia fand eine breite Anhängerschaft und seine Kritikpunkte werden mittlerweile oft zitiert. Mittlerweile häufen sich jedoch die Meldungen, dass seine Texte falsch seien und nicht ernst genommen werden sollen. So schreibt zum Beispiel Paul Carr 2009 im <http://www.guardian.co.uk> über ihn:

„Orlowski, in the highly likely event that you haven't heard of him, is what I would call a professional troll. A 'journalist' whose oeuvre is to spout views so calculatingly dumb [...] that the editors of the Register regularly disable comments on his diatribes, lest a child accidentally crawl across a keyboard and beat him in an argument. He hates Wikipedia, he hates peer-to-peer filesharing ('freetards!'), he

²⁶³ Vorsicht vor WIKIPEDIA! In: Esterman-News, 7,8,2012, online unter http://estermann-news.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=62:vorsicht-vor-wikipedia&catid=1:ausland&Itemid=2 (3.1.2013).

²⁶⁴ Nutzungsbedingungen BROCKHAUS. In: Brockhaus, 1,12,2012, online unter http://www.brockhaus.de/service_und_informationen/nutzungsbedingungen.php (3.1.2012)

²⁶⁵ Online Services Usage Agreement ("Terms of Use"). For All Britannica Sites. Advertising-Supported and Subscription, Consumer and Institutional. In: Britannica, 26.8.2011, online unter <http://corporate.britannica.com/termsfuse.html> (3.1.2013).

hates basically anything popular or successful or fashionable. Which all serves to explain why, above all else, he really, really hates Twitter.“²⁶⁶

Interessant ist hier zum Beispiel zu verfolgen, welche Wege die kritischen Texte nehmen. Folgender Text von Orlowski hat zum Beispiel den Ursprung in einem TheRegister-Artikel „There’s no Wikipedia entry for ‚moral responsibility‘“²⁶⁷ von 2005 und machte den Umweg über den Wikipedia-Artikel „Kritik an Wikipedia“²⁶⁸, bis er 2012 in einer Abhandlung der Esterman-News landete. Der lautet:

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Die harsche Kritik (an WIKIPEDIA) wäre jedoch wesentlich leiser ausgefallen, wenn das WIKIPEDIA- Projekt nicht selbst derartig überzogene Ansprüche an sich gestellt hätte. Diese bittere Lektion bezüglich überheblicher Eitelkeit ist ein grösstenteils selbstverschuldetes Problem. Die Öffentlichkeit hat eine feste Vorstellung davon, was eine Enzyklopädie ist: Eine Quelle von Informationen, der man grundsätzlich vertrauen kann oder der man zumindest ein wenig mehr vertrauen kann, als einer undurchschaubaren Bürokratie und die ganz sicher vertrauenswürdiger ist als ein paar spontane Schmierereien – und WIKIPEDIA ist ein riesiger Misch- Masch der beiden letzteren!“²⁶⁹

Von Interesse ist bei diesem Artikel, dass sieben ausdrücklich zitierte Textpassagen vorhanden sind und diese lediglich auf den Artikel „Kritik an Wikipedia“²⁷⁰ in der Wikipedia verweisen. Kritisch schlussfolgern könnte man, dass dieser kritische Artikel lediglich die Wikipedia als Quelle hat. Folglich wäre der Kritisierte selbst die Quelle der Kritik und seine Wertung wäre eine sehr fragliche.

Ein Punkt, der von den Kritiken oft beanstandet wird, ist der Selbstheilungsfaktor der Wikipedia. Denn die Betreiber der Online-Enzyklopädie gehen davon aus, dass dieser Faktor dafür sorgt, dass Fehler umgehend ausgebessert werden. Die Selbstheilung funktioniert jedoch nur, wenn sich Personen um die Verbesserung der Artikel kümmern. Mittlerweile hat sich gezeigt, dass dies bei wichtigen Artikeln, die sehr oft besucht werden, gut funktioniert und für die Richtigkeit der Artikel sorgt. Der

²⁶⁶ Paul Carr. The git that keeps on giving. In: TheGuardian, 18.2.2009, online unter <http://www.guardian.co.uk/technology/2009/feb/17/twestival-charity-trolls> (4.1.2013).

²⁶⁷ Andrew Orlowski. There's no Wikipedia entry for 'moral responsibility'. In: TheRegister, 12.12.2005, online unter http://www.theregister.co.uk/2005/12/12/wikipedia_no_responsibility/page2.html (6.1.2013).

²⁶⁸ Kritik an Wikipedia. (2.1.2013).

²⁶⁹ Vorsicht vor WIKIPEDIA! (3.1.2013).

²⁷⁰ Kritik an Wikipedia. (2.1.2013).

Selbstheilungsfaktor der Wikipedia funktioniert nach der Theorie von James Surowieckis, dem Prinzip der *Weisheit der Vielen*. Diese besagt, dass:

„The essence of collective intelligence is that a large group of people, each with little bits of information, pool their answers to a problem to come up with a solution which is effectively the average of what the group is forecasting.“²⁷¹

Diese Theorie von James Surowieckis besagt, dass je mehr Personen sich an der Findung der Lösung beteiligen, desto genauer wird das Ergebnis. Zu seiner Verwunderung stellte sich ebenso heraus, dass viele durchschnittlich begabte Personen zu einem exakteren Ergebnis kommen als ein einzelner Experte. Ähnlich funktioniert das *Infinite-Monkey-Theorem*, welches Émile Borel zugeschrieben wird und auf einer mathematischen Gleichung basiert. Das Theorem besagt, dass:

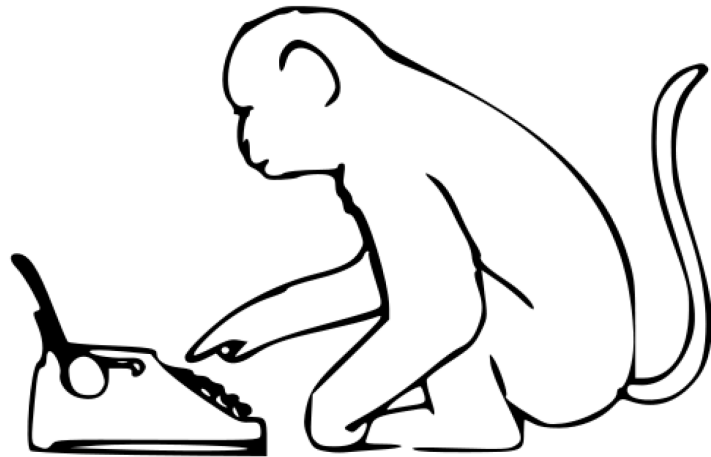


Abbildung 4: Infinite-Monkey-Theorem

„Aus einem endlichen Alphabet werde durch unabhängig wiederholte, gleichverteilte Ziehung je eines Buchstabens eine Zeichenkette erzeugt. Dann tritt jede endliche Buchstabenfolge mit Sicherheit unendlich oft in dieser Zeichenkette auf.“²⁷²

Laut Milbrodt ist Borel in philosophischer Sicht jedoch nicht der Schöpfer dieser Theorie. Die philosophische Aussage des Theorems ist, dass:

„ein Affe, der unendlich lange zufällig auf eine Schreibmaschine tippt, mit Sicherheit beliebig oft buchstabengetreu jeden Text der Weltliteratur“²⁷³ erzeugt.

Diese Weisheit der Vielen wird oft mit der Schwarmintelligenz gleichgesetzt. Dabei wird kritisiert, dass die Schwarmintelligenz die Herrschaft des Mittelmaßes ist. Timm Grams

²⁷¹ James Surowiecki. *The Wisdom of Crowds*. (Kindle eBook, 2011).

²⁷² Hartmut Milbrodt. *Wahrscheinlichkeitstheorie: Eine Einführung mit Anwendungen und Beispielen aus der Versicherungs- und Finanzmathematik*. (Karlsruhe 2010) 179.

²⁷³ Ebenda.

vertritt die These von John Stuart Mill, einem Philosoph und Ökonom des 19. Jahrhunderts der meint, dass

„überzeugt, dass alle großen Einfälle und Erfindungen nicht vom Nachdenken im Schwarm kommen, sondern das Ergebnis von Freiheit, Individualität und Originalität sind.“²⁷⁴

Als Beispiele für das Genie des Individuums führt er Personen wie Columbus, Konrad Zuse und Steve Jobs an.

Das bedeutet, dass die Masse nicht zu herausragenden Leistungen befähigt sei und darüber hinaus sogar, dass wenn eine Gruppe von Experten eine Lösung erarbeitet, am Ende nur ein Resultat herauskommen kann, das Mittelmaß ist. Der Grund dafür ist, dass die Vernunft das Verhalten des Schwarmes dominiert. Genauso ist es bei den Artikeln der Wikipedia. Denn bereits Alexis de Tocqueville, ein französischer Publizist und ein Vordenker Mills, schreibt im 19. Jahrhundert über die öffentliche Meinung, dass:

„‘die Bereitschaft, an die Masse zu glauben‘, kontinuierlich anwachsen [und] die Möglichkeit, das Gros der Bürger könne sich irren, wird praktisch ausgeschlossen.“²⁷⁵

Das beinhaltet auch, dass die Masse darüber befindet, was Richtig und was Unrichtig ist. Wenn also eine Gruppe einen Artikel bearbeitet, kommt am Ende ein Ergebnis heraus, das die Masse des Schwarmes als richtig befindet. Auch heißt das, dass die Meinung von einzelnen Individuen, selbst wenn sie es besser als der Schwarm wissen, gegen den Schwarm nicht bestehen kann.

²⁷⁴ *Timm Grams*. Schwarmintelligenz – Herrschaft des Mittelmaßes. In: Hochschule Fulda, 5.11.2012, online unter <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=575> (5.1.2013).

²⁷⁵ *Karlfriedrich Herb, Oliver Hidalgo*. Alexis de Tocqueville. (Frankfurt/Main 2005) 60.

8. Kritik an und durch die Autorenschaft der Wikipedia

Ein besonderer oft kritischer Faktor ist die Autorenschaft in der Wikipedia und deren individuelles Verhalten. Damit das Schreiben für die Autoren der Wikipedia reibungslos von Statten geht, hat die Online-Enzyklopädie einige Grundprinzipien aufgestellt. Eines davon ist das Prinzip des Neutralen Standpunktes, der besagt, dass:

„Der Neutrale Standpunkt (neutrale Sichtweise; engl. Neutral Point Of View, kurz NPOV) ist eines der vier unveränderlichen Grundprinzipien der Wikipedia. Der Neutrale Standpunkt dient dazu, Themen sachlich darzustellen und den persönlichen Standpunkt des Wikipedia-Autors aus Wikipedia-Artikeln herauszuhalten. Um das zu gewährleisten, werden Artikel quellenbasiert, im Gesamten ausgewogen und möglichst objektiv verfasst [...]. Die Einhaltung des Neutralen Standpunkts gilt als Voraussetzung eines guten Wikipedia-Artikels.“²⁷⁶

Dass diese Regel der NPOV oft von den Autoren nicht eingehalten wird, ist nicht nur ein Ärgernis für die Benutzer der Wikipedia, sondern auch ein von den Kritikern oft angeführter negativer Aspekt. Artikel, die besonders gefährdet sind, von Autoren bearbeitet zu werden, die gegen diese Regel verstoßen, sind Texte über den Genozid und andere Konflikte, Scientology und Artikel über die Darwin'sche Evolutionstheorie, welche von Kreationisten abgelehnt wird. Diese werden von der Wikipedia als „geschützte Seiten“²⁷⁷ markiert und können daher nur bedingt bearbeitet werden. Ein Beispiel für einen geschützten Text ist jener über Adolf Hitler. Ebenso werden Artikel, deren Neutralität in Frage gestellt wird, mit dem Vermerk „Die Neutralität dieses Artikels oder Abschnitts ist umstritten“²⁷⁸ gekennzeichnet. Andere solche gekennzeichnete Artikel sind zum Beispiel jene über „Sexuelle Identität“²⁷⁹, „Raubkopie“²⁸⁰ oder „Schwachsinn“²⁸¹.

²⁷⁶ Wikipedia: Neutraler Standpunkt. In: Wikipedia, 30.12.2012 online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Neutraler_Standpunkt (2.1.2013).

²⁷⁷ Hilfe: Geschützte Seiten. In: Wikipedia, 20.12.2012 online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Geschützte_Seiten (2.1.2013).

²⁷⁸ Vorlage: Neutralität. In: Wikipedia, 25.12.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Vorlage:Neutralität> (2.1.2013).

²⁷⁹ Sexuelle Identität. In: Wikipedia, 25.11.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Sexuelle_Identität (6.1.2013).

²⁸⁰ Raubkopie. In: Wikipedia, 14.12.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Raubkopie> (6.1.2013).

²⁸¹ Schwachsinn. In: Wikipedia, 30.10.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Schwachsinn> (6.1.2012).

Der Schwachsinn und die Unrichtigkeiten, den einige Autoren in den Texten der Wikipedia verbreiten, wird von den Benutzern der Online-Enzyklopädie oft kritisiert. Dabei ist es sehr unterschiedlich, wer die Artikel in der Wikipedia sabotiert. Die Spanne der Vandalen beginnt bei Schülern, die nur Unfug im Kopf haben, und reicht bis zu Lobbyisten, die ein Produkt, Firmen oder Personen positiver darstellen wollen. So schreibt zum Beispiel der Wikipedia-Administrator Jürgen Lüdeke über die Aktivitäten der Schüler in der Wikipedia: „pünktlich um acht Uhr morgens geht es los, dann sind die Schüler aktiv. Jede Schule hat heute anscheinend WLAN, und dann kommt da ziemlich viel Murks rein.“²⁸² Beispiele für die Kreativität der Schüler sind laut Lüdeke: „‘Mein Nachbar stinkt‘, ‚Wikipedia ist doof‘, ‚Deine Mutter‘ ist ganz beliebt - also das ist wirklich totaler Unsinn.“²⁸³

Diese Einträge stellen jedoch kein Problem dar, da sie schnell korrigiert werden können. Problematisch sind jene falschen Einträge, die plausibel aussehen und nicht sofort als falsch zu erkennen sind und unter Umständen monatelang in der Wikipedia stehen. Als eines der größten Probleme hat sich herauskristallisiert, dass „PR-Unternehmen und Lobbyisten“²⁸⁴ die Wikipedia mittlerweile als meinungsbildende Plattform entdeckt haben und es wissen, diese für sich zu nutzen. Es gibt sogar Untersuchungen, die die Aktivität der PR-Agenturen und Lobbyisten aufzeigen. In dem Artikel „Wikipedia-Manipulation gehört zu den wichtigsten Aufgaben von PR-Agenturen“²⁸⁵ der österreichischen Tageszeitung Der Standard wird im Besonderen auf die Manipulation der Wikipedia von Lobbyisten der Atomindustrie und Umweltgruppen hingewiesen. So wird auch darauf hingewiesen, dass die Online-Enzyklopädie mittlerweile zu den Meinung bildenden Medien gehört und die öffentliche Wahrnehmung durch Artikel in dieser stark beeinflussbar wird und diese Manipulation daher abzustellen sei. So schreibt zum Beispiel Axel Mayer, Regionalgeschäftsführer für die Region Südlicher Oberrhein des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland, dass:

²⁸² "Und dann kommt da ziemlich viel Murks rein" In: dradio, 9.12.2009, online unter <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1084970/> (2.1.2013).

²⁸³ Ebenda.

²⁸⁴ Gregor Kucera. Wikipedia steckt in der ersten Krise. In: derStandard, 5.8.2009, online unter http://derstandard.at/fs/1246543790154/Online-Enzyklopaedie-Wikipedia-steckt-in-der-ersten-Krise?sap=2&_pid=13753696 (5.1.2013).

²⁸⁵ "Wikipedia-Manipulation gehört zu den wichtigsten Aufgaben von PR- Agenturen". In: derStandard, 20.7.2009, online unter <http://derstandard.at/fs/1246542552935/Wikipedia-Manipulation-gehoert-zu-den-wichtigsten-Aufgaben-von-PR-Agenturen> (5.1.2013).

„Es gibt viele Indizien, die darauf hinweisen, dass insbesondere in der Schweiz, aber auch in Deutschland, viele Wikipedia-Seiten zu den Themen AKW und Atomenergie von der Atomindustrie und deren Werbeagenturen beeinflusst werden. Wikipediamanipulation gehört heute zu den wichtigsten Aufgaben großer PR – Agenturen.“²⁸⁶

Jimmy Wales selbst sagt zu dem Problem, dass:

„Große Unternehmen engagieren Kommunikationsexperten, die schlau genug sind, zu wissen, dass es sehr schlecht für das Unternehmen wäre, wenn Veränderungen auffliegen.“²⁸⁷

Laut LobbyControl-Vorstand Ulrich Müller geschieht „der professionelle Einsatz zum Ändern kritischer Einträge und zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung [...] häufiger als man denkt“²⁸⁸. Dabei editieren die Konzerne die Texte nicht selbst, sondern Agenturen oder interessierte Privatpersonen. Interessant ist jedoch, dass oft die IP-Adresse der interessierten Privatperson direkt zu dem Konzern weist und daher der Verdacht begründet erscheint, dass die Änderung von dort durchgeführt wurde. Eine direkte Beeinflussung wird in allen Fällen von den Konzernen bestritten, aber man kann mit Sicherheit sagen, dass die Texte von Personen geschrieben wurden, die dem Konzern oder der Interessensgruppe nahe stehen.

Die Problematik des Vandalismus in Artikeln führte dazu, dass IP-Adressen von Usern gesperrt werden, um ihnen das Verfälschen der Texte zu erschweren. 2009 wurde erstmals eine Gruppe von der Autorenschaft ausgeschlossen. Cade Metz schreibt über diese Aktion, dass:

„in an unprecedented effort to crack down on self-serving edits, the Wikipedia supreme court has banned contributions from all IP addresses owned or operated by the Church of Scientology and its associates.“²⁸⁹

²⁸⁶ Axel Mayer. Wikipedia Manipulation: AKW, KKW, Atomkraftwerk, Kernkraftwerk – Die freie Enzyklopädie und die Macht der Atomlobby. In: BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein, 25.06.2008, online unter <http://vorort.bund.net/suedlicher-oberrhein/wikipedia-akw-kkw-atomkraftwerk-kernkraftwerk.html> (7.1.2013).

²⁸⁷ Deutsches Wikipedia ist besser als das englische. In: Die Welt, 3.4.2009, online unter <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article3496477/Deutsches-Wikipedia-ist-besser-als-das-englische.html> (7.1.2013).

²⁸⁸ "Wikipedia-Manipulation gehört zu den wichtigsten Aufgaben von PR-Agenturen" (19.4.2010).

²⁸⁹ Cade Metz. Wikipedia bans Church of Scientology. In: TheRegister, 29.5.2009, online unter http://www.theregister.co.uk/2009/05/29/wikipedia_bans_scientology/ (6.1.2013).

Der „Supreme Court of Wikipedia“²⁹⁰ war der Versuch ein Gremium zu bilden, das aus Usern bestand, die als oberste Instanz in Streitfällen agieren sollten. Abgelöst wurde dieses 2007 durch das „Schiedsgericht“²⁹¹ der Wikipedia, welches aus 10 Mitgliedern besteht und die oberste Instanz zur Konfliktlösung zwischen Benutzern darstellt. Das Schiedsgericht hatte auch, um einen Imageschaden vorzubeugen, mit einem Stimmverhältnis von 10 zu 0, diese unpopuläre Entscheidung der Sperre getroffen, obwohl das Ausschließen von Personen oder Gruppen von der Community sehr kritisch gesehen und nicht nur positiv aufgefasst wird. Der Schiedsspruch der Wikipedia lautete:

„All IP addresses owned or operated by the Church of Scientology and its associates, broadly interpreted, are to be blocked [...]. Individual editors may request IP block exemption if they wish to contribute from the blocked IP addresses. Passed 10 to 1 at 13:31, 28 May 2009 (UTC)“²⁹²

Die Entscheidung fiel dem Schiedsgericht nicht leicht und zog sich ein halbes Jahr, vom 11.12.2008 bis zum 28.5.2009 hin, bis der Bann der verwendeten IP-Ranges für fünf Jahre ausgesprochen wurde.²⁹³ In diesem Fall ist das Aussperren einer ganzen Gruppe jedoch laut Wikipedia nötig gewesen und bisher einmalig in der Geschichte der Wikipedia. Einschränkungen und Ausschlüsse dieser Art sorgen mittlerweile für rege Diskussionen über das Regelwerk Wikipedia. Jimmy Wales sprach sich im Jänner 2009 in Wien zu der Erweiterung des Kontrollverfahrens von der deutschen Wikipedia auf die nichtdeutschen Wikipedias aus. Bei diesem Kontrollverfahren werden geschriebene Artikel erst veröffentlicht, wenn ein erfahrener Wikipedia-Autor den Artikel abgesegnet hat. Eine Aussage Wales wird mittlerweile in Frage gestellt. Denn er sagt, dass:

„Wir werden niemals mit Zensur kooperieren“²⁹⁴.

Aber genau diese Zensur ist es, die durch das komplizierte Regelwerk und die Einschränkungen befürchtet wird. Ein besonders kritischer und umstrittener Fall ist die

²⁹⁰ Wikipedia: Supreme Court of Wikipedia. In: Wikipedia, 13.10.2009, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Supreme_Court_of_Wikipedia (20.1.2013).

²⁹¹ Wikipedia:Schiedsgericht. In: Wikipedia, 24.12.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht> (20.1.2013).

²⁹² Wikipedia: Requests for arbitration/Scientology. In: Wikipedia, 1.1.2013, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Requests_for_arbitration/Scientology#Church_of_Scientology_IP_addresses_blocked (6.1.2013).

²⁹³ Church of Scientology IP addresses blocked (remedy 2). In: Wikipedia, 1.1.2013, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Requests_for_arbitration/Scientology#Church_of_Scientology_IP_addresses_blocked_2.29 (6.1.2013).

²⁹⁴ Zsolt Wilhelm, "Wir werden niemals mit Zensur kooperieren". In: derStandard, 27.1.2009, online unter <http://derstandard.at/1231152999491/Wikipedia-Wir-werden-niemals-mit-Zensur-kooperieren> (26.6.2009).

Zensur des Wikipedia Artikels über den New York Times (NYT) Reporter David Rohde, der 2008 von den Taliban entführt wurde. Um die Überlebenschancen des Reporters zu erhöhen, versuchte die NYT, jegliche Informationen über dessen Entführung aus dem Internet fernzuhalten. So wurde auch Jimmy Wales gebeten, die Tatsache über die Entführung aus der Wikipedia fern zu halten. So schreibt Richard Pérez-Peña in der NYT:

„A dozen times, user-editors posted word of the kidnapping on Wikipedia’s page on Mr. Rohde, only to have it erased. Several times the page was frozen, preventing further editing — a convoluted game of cat-and-mouse that clearly angered the people who were trying to spread the information of the kidnapping.“²⁹⁵

Es stellte sich jedoch nicht die Frage, ob durch die Unterstützung der Wikipedia das Leben des Reporters gerettet wurde, sondern ob die Wikipedia zensiert. Denn mit dieser Aktion verhinderte Wikipedia, dass die Wahrheit verbreitet wurde. Dies war jedoch ein extremer Fall und die Handlungsweise ist aus humaner Sicht verständlich. Aus der Sicht der Leser ist dies jedoch ein Verstoß gegen die Prinzipien der Wikipedia. Zu fragen ist in dieser Hinsicht auch, wo die Wikipedia sonst noch zensiert. Einige Kritiker sind der Meinung, dass die Wikipedia mittlerweile zu stark in die Artikel eingreifen und dass die Administratoren zu viel Macht besitzen und diese Machtposition auch ausnützen. Denn diese entscheiden, was relevant genug ist, um in der Wikipedia zu stehen und was nicht. Es hat sich mittlerweile der Begriff Löschhöhle für die wiederholten Löschungen in der Wikipedia etabliert. Der in der deutschen Wikipedia tätige Administrator Jürgen Lüdecke sagt in einem Interview dazu Folgendes:

„Dort, wo diskutiert wird, dort wird tatsächlich mit harten Bandagen gekämpft. Vorgehensweise ganz einfach: Jeder Artikel, der neu reinkommt, wird sicher von irgendjemand gelesen.

Wenn [ein User] findet, der Artikel sei ungenügend belegt, entspräche nicht den Relevanzkriterien oder sei aus sonst irgendwelchen Gründen zu löschen, stellt er einen Löschantrag, muss diesen begründen, und diesem Löschantrag folgt eine siebentägige Diskussion, an der sich jeder beteiligen kann. Und am Ende der sieben Tage kommt nun die Aufgabe des Administrators: Er entscheidet, wird der

²⁹⁵ Richard Pérez-Peña. Keeping News of Kidnapping Off Wikipedia. In: The New York Times. 28.6.2009, online unter <http://www.nytimes.com/2009/06/29/technology/internet/29wiki.html> (6.1.2013).

Artikel gelöscht oder wird er behalten. Häufig ist es so, dass nach diesen sieben Tagen der Artikel so weit verbessert ist, dass er einfach behalten werden kann.“²⁹⁶

8.1 Kritik an der deutschsprachigen Wikipedia

Die Rolle der Administratoren wird in der Wikipedia immer öfter in Frage gestellt. Besonders die deutschsprachige Wikipedia wird in dieser Hinsicht angegriffen. Denn diese hat einen zusätzlichen Kontrollmechanismus gegenüber den anderen Sprachvarianten. Es ist der 2008 eingeführte Kontrollmechanismus der gesichteten Version. Eine gesichtete Version ist:

„eine speziell gekennzeichnete Version eines Artikels, einer Datei, einer Vorlage oder einer Kategorie. Sie sagt aus, dass ein regelmäßiger Autor der Wikipedia den Artikel durchgesehen hat und die Version frei von offensichtlichem Vandalismus ist. Sie sagt nicht aus, dass der Artikel fachlich geprüft wurde. Ziel ist es, dem Leser eine gewisse Grundqualität zu liefern.“²⁹⁷

Grundsätzlich heißt das, dass nicht angemeldete User immer die letzte, von Administratoren gesichtete, Version des Artikels zu sehen bekommen. Für Schreibende bedeutet dies, dass die von ihm geänderten oder erstellten Artikel erst für unangemeldete User zu sehen sind, wenn diese von einem Administrator freigegeben wurden. Der Vorteil dabei ist, dass der Großteil der Vandalenakte dadurch schon im Vorhinein gelöscht wird, bevor der normale User den Artikel zu lesen bekommt. Dies ist unter anderem der Grund, warum die Qualität der deutschsprachigen Wikipedia besser ist als die der englischen. Ein Faktor, den selbst Jimmy Wales 2009 bei dem Blogger-Kongress re:publica bestätigt. Er sagt, „dass das deutschsprachige Wikipedia eine höhere Qualität hat als das englischsprachige.“²⁹⁸

Gleichzeitig stellt er jedoch in den Raum, dass die Wikipedia immer noch Probleme mit der Qualität habe und er immer noch versuche, mehr Akademiker für die Wikipedia zu gewinnen, um deren Qualität zu verbessern. Dass es mit der Qualität und der freien Autorenschaft zurzeit nicht zum Besten steht, zeigt der offene Brief „Feindliche,

²⁹⁶ "Und dann kommt da ziemlich viel Murks rein" (2.1.2013).

²⁹⁷ Wikipedia: Gesichtete Versionen. In: Wikipedia, 7.1.2013, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Gesichtete_Versionen (7.1.2013).

²⁹⁸ Deutsches Wikipedia ist besser als das englische. (7.1.2013).

ideologische Übernahme: Deutsche Wikipedia droht im Desaster zu enden²⁹⁹ von Michael Klein und Arne Hoffmann, der Mitte 2012 an Jimmy Wales geschrieben wurde. Die Autoren befürchten, dass die deutsche Wikipedia kurz davor steht, ein Fehlschlag zu werden:

„Die deutsche Wikipedia ist immer weniger eine Informationsquelle, die korrekte und verlässliche Informationen bereitstellt. Die deutsche Wikipedia ist eine Quelle für ideologisch verbrämte Fehlinformationen.“³⁰⁰

Die Autoren geben in ihrem offenen Brief vier Prozesse an, die sich gegenseitig verstärken und die in ihrer Befürchtung zum Ende der Wikipedia führen können. Die vier Prozesse sind:

- „Das Fehlen jeglicher Form von Kriterien, die das Auffinden von Information und das Schreiben von Artikeln strukturieren.
- Die daraus resultierende Selektivität vieler, wenn nicht der meisten Artikel in Wikipedia.
- Die feindliche Übernahme der Wikipedia durch Ideologen, die durch die zuvor beschriebenen Prozesse erleichtert wird.
- Die negativen Anreize für bzw. das Abschrecken von fähigen, potentielle/n Autoren, die zur Wikipedia beitragen wollten, darauf aber aufgrund der ideologischen Infizierung der Wikipedia verzichten, sowie die Verschwendung von Humanressourcen und die Lähmung von Ressourcen in so genannten Editier-Schlachten.“³⁰¹

Dass die Autoren mit ihren Befürchtungen nicht alleine dastehen, zeigt die Unterstützung, die ihnen zukommt. So wird ihr Text in den Medien immer mehr verbreitet und verlinkt. Noch stärker zeigt sich jedoch die Unterstützung durch Personen, die ihren Namen dazu hergeben, um den Aufruf an Jimmy Wales zu unterstützen. Unter anderem unterzeichnen die Unterstützer dieses offenen Briefes als Zeichen des Widerstandes auch einen Boykott der Spenden an die Wikimedia-Foundation. In ihrem Boykottschreiben steht:

²⁹⁹ Michael Klein, Arne Hoffmann. Feindliche, ideologische Übernahme: Deutsche Wikipedia droht im Desaster zu enden. In: sciencefiles, 29.6.2012, online unter <http://sciencefiles.org/2012/07/29/feindliche-ideologische-ubernahme-deutsche-wikipedia-droht-im-desaster-zu-enden/> (7.1.2012).

³⁰⁰ Ebenda.

³⁰¹ Ebenda.

„Deshalb rufen wir alle, die noch wissen, was Anstand ist, die nicht dafür spenden wollen, dass die deutschsprachige Wikipedia zu einer ideologischen Plattform ausgebaut wird, auf der die Diskriminierung anderer zum täglichen Geschäft und Auftrag wird und alle, die die Wikimedia-Foundation nicht für die Bereitstellung einer Plattform zur Diffamierung anderer finanzieren wollen, dazu auf, KEINE SPENDEN MEHR AN DIE WIKIPEDIA-DEUTSCHLAND zu richten.“³⁰²

8.2 Frauen als Autoren in der Wikipedia

Ein kritischer Punkt ist der niedrige Frauenanteil in der Autorenschaft der Wikipedia. So gibt Wikimedia-Vorstand Pavel Richter an, dass: „der typische Autor männlich, gut gebildet und zwischen 20 und 30 oder 40 und 50 Jahre alt ist.“³⁰³

Zwar ist der Anteil der einfachen Benutzer der Wikipedia ausgeglichen. So beträgt der Anteil der Deutschen, welche die Wikipedia im Jahr 2010 benutzten, bei den Frauen 70% und den Männern 76%.³⁰⁴ Anders sieht es jedoch bei der Autorenschaft aus. Denn nur 8% der Autoren der Wikipedia sind laut Kemper Frauen. Ebenso verhält es sich bei den Administratoren. Laut Andreas Kemper ist dies ungewöhnlich, da: „in Sozialen Netzwerke[n] wie Twitter und Facebook inzwischen Frauen überproportional vertreten sind und auch viel mehr posten als Männer.“³⁰⁵

Seltsam ist lediglich, dass in fast jedem Artikel, der das Genderproblem in der Wikipedia behandelt, unterschiedliche Zahlen stehen. So schwanken die Zahlen der weiblichen Autoren in der deutschen Wikipedia zwischen minimal 8³⁰⁶ und maximal 13³⁰⁷ Prozent. Leider ist in keinem einzigen Artikel angegeben, woher die Autoren, von denen viele für die Wikipedia arbeiten, ihre Daten haben. Es gibt jedoch eine internationale Umfrage der United Nations University (UNU) vom März 2010, die teilweise ähnliche Zahlen nennt.

³⁰² Michael Klein, Arne Hoffmann. Wikipedia und Moral. (7.1.2013).

³⁰³ Kathrin Hollmer. Autorinnen dringend gesucht. In: Süddeutsche Zeitung, 17.7.2012, online unter <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/551388> (7.1.2012).

³⁰⁴ web2.0-Nutzung nach Alter und Geschlecht. In: ARD/ZDF-Onlinestudie, 2010, online unter <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/index.php?id=243> (7.1.2012).

³⁰⁵ Andreas Kemper. Antifeministische Kampagne in Wikipedia erfolgreich. In: Wordpress, 16.8.2012, online unter <http://andreaskemper.wordpress.com/2012/08/16/1265/> (7.1.2013).

³⁰⁶ Ebenda.

³⁰⁷ Matthias Heine. Wikipedia leidet unter akutem Frauenmangel. In: Welt, 31.1.2011, online unter <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article12399275/Wikipedia-leidet-unter-akutem-Frauenmangel.html> (7.1.2013).

So geht aus dieser Umfrage von gerundeten 176.192 Befragten hervor, dass von den Mitwirkenden der Wikipedia 46% Männer, 13% Frauen und 1% undefiniert sind.³⁰⁸

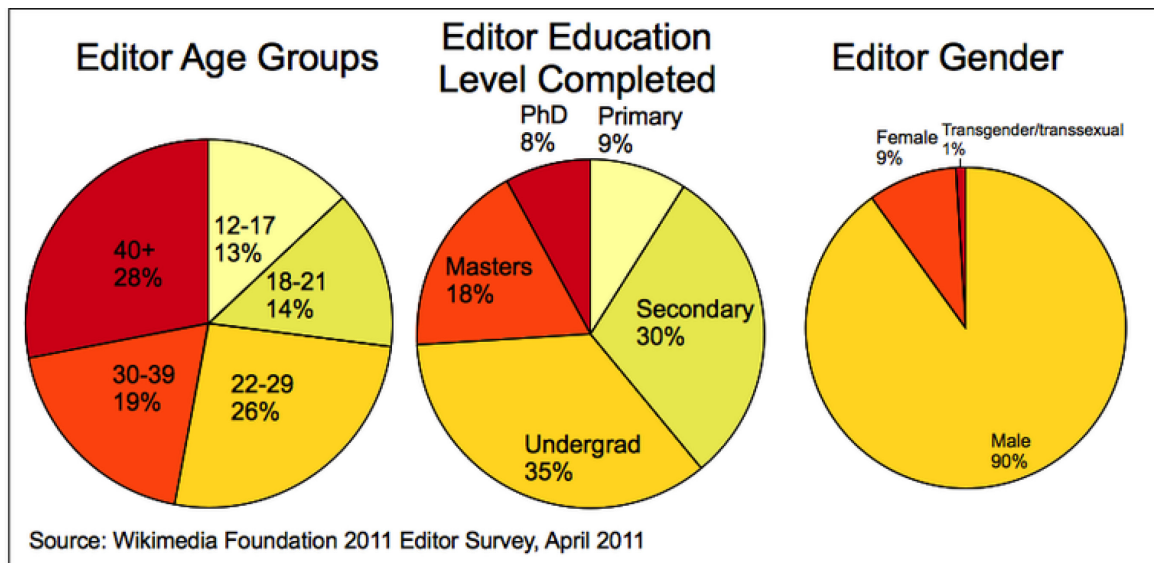


Abbildung 5. UNU – Statistik 2010

Die ehemalige Wikipedia Administratorin Anneke Wolf, die bis 2008 in dieser Funktion tätig war, schreibt im Jahr 2012 über den Frauenmangel:

„Den Frauenmangel in der Wikipedia habe ich zunächst gar nicht wahrgenommen. Das mag damit zusammenhängen, dass der Hamburger Stammtisch im Vergleich einen hohen Frauenanteil hat.“³⁰⁹

Ein Stammtisch wird als ein Treffen lokaler Wikipedianer bezeichnet. Ziel ist es dabei, andere Autoren kennen zu lernen und „Mutmaßungen über die Identität von Benutzern sowie Manipulationsvorwürfe zu verringern“³¹⁰, indem der Autor seinen Account in dieser Runde bestätigen lässt.

Kat Walsh, eine Wikipedia Administratorin die unter dem Usernamen Mindspillage in der Wikipedia tätig ist meint, dass das Problem des Frauenmangels in der Wikipedia übertrieben und ein Kind unserer Zeit wäre. Sie schreibt über dieses Problem:

³⁰⁸ Ruediger Glott, Philipp Schmidt, Rishab Ghosh. Wikipedia Survey – Overview of Results. In: [wikipedia-survey](http://www.wikipedia-survey.org/docs/Wikipedia_Overview_15March2010-FINAL.pdf), 15.3.2010, online unter

http://www.wikipedia-survey.org/docs/Wikipedia_Overview_15March2010-FINAL.pdf (7.1.2013).

³⁰⁹ Anneke Wolf, Wikipedia:Wikimedia Deutschland e. V./Wikimedia/Rubrik: Frauen in der Wikipedia.

In: Wikipedia, 13.6. 2012, online unter

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikimedia_Deutschland_e._V./Wikimedia/Rubrik:_Frauen_in_der_Wikipedia (7.1.2013).

³¹⁰ Wikipedia:Treffen der Wikipedianer. In: Wikipedia, 15.11.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Treffen_der_Wikipedianer (20.1.2013).

„ I don't think it's about gender in particular, and I hate to focus on gender specifically; it discounts the experience of the women involved and it makes things uncomfortable for the men involved. I think the disproportionate lack of women in the community isn't about gender so much as it is about a culture that rewards certain traits and discourages others. And we're not getting people who don't have those other traits, male or female; more of the people who do fit the current culture are male. But the focus should be on becoming more open and diverse in general--becoming more inclusive to everyone, which will naturally bring in more women.“³¹¹

Fest steht jedoch, dass die Wikipedia die Kritik ernst nimmt, dass zu wenige Frauen als Autoren in ihr tätig sind und daher mehr Frauen dazu animieren möchte in der Wikipedia zu schreiben. Jedoch ist das Ziel nicht nur Frauen als Autoren zu gewinnen. Auch Personen mit Migrationshintergrund, Akademiker und ältere Personen werden dringend gesucht. Denn bis jetzt ist das typische Bild eines Wikipedia Autors, dass dieser männlich, zwischen 20 und 40 Jahren, Student, ledig und kinderlos ist.

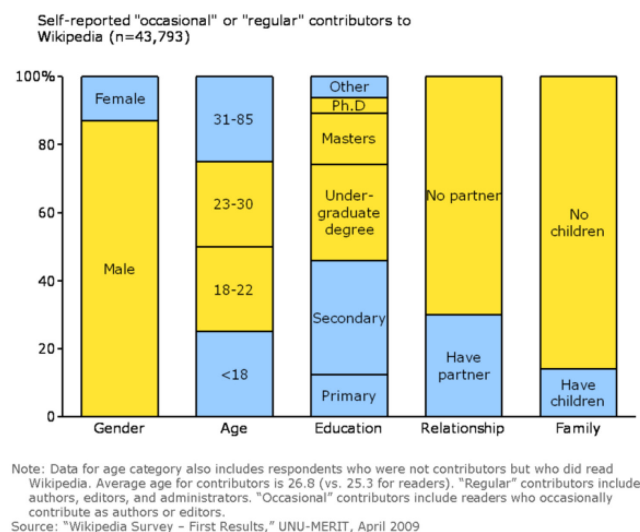


Abbildung 6. UNU – Autoren Statistik 2010

8.2 Die Wikipedia als Rollenspiel

Ein besonders interessanter Vergleich ist der zwischen der Wikipedia und einem Rollenspiel, dessen technische Bezeichnung „Massively Multiplayer Online Role-Playing Game“³¹² oder kurz MMORPG ist. Ein MMORPG ist ein Computerspiel, das ausschließlich über das Internet zu spielen ist und in dem sich der Spieler gleichzeitig mit tausenden anderen Spielern in einer virtuellen Welt befindet. Der Unterschied zu

³¹¹ Kat Walsh. Women on Wikipedia. In: mindspillage, vor Februar 2011, online unter http://www.mindspillage.org/wiki/Women_on_Wikipedia (7.1.2013).

³¹² Massively Multiplayer Online Role-Playing Game. In: Wikipedia, 17.1.2013, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/MMORPG> (23.1.2013).

herkömmlichen Single-User-Games ist, dass der Mitspieler in Interaktion mit anderen Spielern und Gruppen steht. Bekannte Vertreter der MMORPG's sind zum Beispiel World of Warcraft (WoW) oder Guild Wars (GW). Das Ziel eines MMORPG-Spielers ist, mit seinem Avatar oder Charakter Spielpunkte zu sammeln und Fähigkeiten zu erwerben. Ein Endziel, wie bei Single-User-Games, gibt es eigentlich nicht. Der Spieler spielt, solange er Lust hat. Dirk Franke, der auch als Wikipedia-Administrator Southpark bekannt ist, sieht zwischen diesem Spielziel eines MMORPG und der Wikipedia Parallelen.

„Die Wikipedia ist ein browserbasiertes MMORPG (Massively Multiplayer Online Role-Playing Game). Das wahrscheinlich erfolgreichste MMORPG der Welt spielt in der aufregenden Welt der Enzyklopädien. Es kann in über 100 Sprachen gespielt werden und obwohl es keine genaueren Statistiken gibt, haben wahrscheinlich schon über eine Million Teilnehmer aller Kontinente (Antarktis ist fraglich...) an diesem Spiel teilgenommen. Die Teilnahme ist kostenlos.“³¹³

Das vorgeschlagene Spielziel von Franke in dem Wikipedia-MMORPG wäre folgendes:

„Vorgegebenes Szenario ist es, so zu tun, als ob man an der Erstellung einer Enzyklopädie mitwirken wollte [...]. Innerhalb dieses Szenarios kommt es darauf an, einen möglichst großen Einfluss auf die spezielle Gestalt dieser Enzyklopädie zu nehmen. Der Spielablauf ist zeitlich unbegrenzt, so dass es keinen »Gewinner« im eigentlichen Sinn gibt. [...] Eine spezielle Gruppe hat dieses Ziel verfeinert: ihr Ziel ist es, den bloßen Anschein zu erwecken, möglichst viele Artikel zu schreiben. [...] Wer allerdings zu erkennen gibt, tatsächlich ernsthaft am Artikel schreiben interessiert zu sein, wird als blutiger Anfänger identifiziert und damit zu einem leichten Opfer für fortgeschrittene Spieler. [...] Haben sich die Spieler erst einmal eingearbeitet, dehnen sie ihren Zielhorizont bald über das Verfassen eigener Artikel aus und bemühen sich etwa, ein ganzes Themengebiet in die Hände zu bekommen. Wenn ihnen das gelungen ist, suchen sie nach Einflussmöglichkeiten auf die Wikipedia als Ganzes. In einem Zwischenschritt

³¹³ Dirk Franke. Playing Wikipedia. In Wikimedia, 2.9.2011, online unter http://wikimedia.de/wiki/Wikipedia_Buch/Playing_Wikipedia (23.1.2013).

wird oft versucht, strukturelle Themengebiete wie Löschkandidaten, Urheberrechte oder Exzellente Artikel unter die Fittiche zu nehmen.“³¹⁴

Franke schlägt weiter vor, dass das Währungssystem der Wikipedia-MMORPG auf Bearbeitungen (Edits) von Artikeln in der Wikipedia beruht und dass man jegliche Möglichkeit wahrnehmen soll sein Vermögen, das auf Edits beruht, zu vermehren. Ob diese Edits Sinn machen, ist in dieser Hinsicht irrelevant. Wie in jedem Wirtschaftssystem kann man sich mit diesen Edits auch etwas kaufen. Franke schlägt zum Beispiel vor, dass man für seine Edits Folgendes erwerben kann:

Gegenstand (jeweils einen)	Preis (Edits)
Eintrag auf Diskussions-, Benutzer- oder Communityseiten	5
„Spaßbabel“	2.000
Widerspruch gegen das Argument eines Admins	5.000
Gegenargument auf das Gegenargument eines Admins gegen den oben genannten Widerspruch	10.000
erfolgreiche Löschprüfung mit Wiederherstellung	20.000
erfolgreicher Checkuser-Vorgang	50.000
erfolgreicher De-Admin-Antrag ohne Mobbing, Bashing, Sockenpuppenangriffe etc.	100.000

Tabelle 1: Die Spielwährung im Wikipedia-MMORPG

Tatsache ist, dass dieser Vergleich von Dirk Franke nicht unrealistisch ist. Zwar ist der Vergleich Frankes humoristisch, überzogen und leicht sarkastisch verfasst, aber gewisse Parallelen zwischen der Wikipedia und MMORPG's sind vorhanden. Eine davon ist, dass die Autoren/Spieler unendlich viel Zeit in die Wikipedia investieren können, ohne dass sie auch nur in Reichweite eines Endzieles kommen. Denn es gibt immer wieder neue Herausforderungen, die man bewältigen kann. Dies führt laut Franke „bei vielen Spielern zu hoher Langzeitmotivation. Dennoch haben sich bislang weder Sekten- noch Suchtbeauftragte zu diesem Thema geäußert.“³¹⁵ Ob die Wikipedia jedoch ähnliches

³¹⁴ Dirk Franke. Playing Wikipedia. (23.1.2013).

³¹⁵ Ebenda.

Suchtverhalten wie die MMORPG's auslösen könne, wurde noch nicht untersucht. Bewiesen ist jedoch, dass der Zeitaufwand der Autoren und Administratoren nicht gering ist. Der Administrator Jürgen Lüdeke gibt zum Beispiel an, dass er am Tag etwa zwei Stunden für die Wikipedia als Administrator aktiv ist.³¹⁶ Der Wikipedia-Autor Justin Anthony Knapp, der erste Wikipedia-Autor der 1.000.000 Edits erreichte, gibt an, zumindest drei Stunden am Tag für die Wikipedia aufzuwenden.³¹⁷ Im Allgemeinen geben die Quellen, nicht an, wie viel Zeit die Autoren für das editieren der Wikipedia aufwenden. In der Regel wird lediglich ein hoher Zeitaufwand angegeben. Eine Umfrage der Universität Würzburg im Jahr 2005 hatte jedoch ergeben, dass der durchschnittliche Zeitaufwand für einen Wikipedia-Autor, mit Recherche und Verfassen von Texten, zwei Stunden am Tag ist.³¹⁸ Peter Ganten und Wulf Alex warnen hinsichtlich der zunehmenden Internetsucht, dass „die Wikipedia selbst [...] süchtig [macht und wenn] virtuelles Bier besser schmeckt als reales, wird es ernst.“³¹⁹

³¹⁶ "Und dann kommt da ziemlich viel Murks rein" (2.1.2013).

³¹⁷ *Jirko* Alex. Erster Wikipedia-Autor erreicht 1.000.000 Edits. In Computerbase, 22.04.2012, online unter <http://www.computerbase.de/news/2012-04/erster-wikipedia-autor-erreicht-1.000.000-edits/> (23.1.2013).

³¹⁸ *Joachim* Schorrer. Deutschsprachige Wikipedia – Erste Ergebnisse der Online-Befragung vom 18. März bis 8. April 2005. In Universität Würzburg, online unter <http://wy2x05.psychologie.uni-wuerzburg.de/ao/research/wikipedia/vorabergebnisse.pdf> (23.1.2013).

³¹⁹ *Peter* H. Ganten, *Wulf* Alex. Debian GNU/Linux: Grundlagen, Einrichtung und Betrieb (Heidelberg 2007) 268.

9. Resümee

Die Kritik an der Wikipedia begleitet sie seit ihrer Entstehung und wird ihr auch noch in Zukunft ein Weggefährte sein, solange Missstände in ihr vorhanden sind. Anzeichen, dass diese Missstände, wie zum Beispiel die mächtige und gefestigte Kontrollfunktion weniger Administratoren, in naher Zukunft beseitigt werden, gibt es derzeit nicht. Es zeichnet sich sogar eher ab, dass diese zunehmen werden. Das bedeutet, dass die Kritik nicht so schnell verstummen wird. Interessant ist jedoch zu beobachten, dass bei den Kritikern und bei vielen Autoren eine gewisse Resignation einsetzt. Schuld an dieser Niedergeschlagenheit ist sicherlich, dass keine Verbesserungen von Seiten der Wikipedia gesehen werden. Zwar wird von den Verantwortlichen immer wieder versprochen, dass sie ihr Möglichstes tun, um kritisierte Punkte zu verbessern, aber im Endeffekt sehen die Kritiker keinerlei Fortschritt. Ein Beispiel für einen kritisierten Punkt, der nicht verbessert wird, ist die ungebrochene Machtposition der Administratoren.

Zurzeit ist es bei den Kritikern modern, den Frauenmangel in der Autorenschaft zu kritisieren. Diese Kritik ist jedoch nur ein Nebenkriegsschauplatz in der Problematik der Autorenschaft. Denn der wesentlich kritischere Punkt ist die Machtposition, die sich einige wenige Autoren und die Administratoren aufgebaut haben. Diese sind in der Regel diejenigen, die seit den frühen Jahren der Wikipedia dabei sind und sich als Autoren etabliert haben. Besonders kritisch an dieser Situation ist, dass dieses etablierte Team verhindert, dass neue Autoren, auch Frauen, zur Wikipedia stoßen. Es sorgt sogar dafür, dass Autoren die Wikipedia verlassen, weil diese nicht bereit sind, dafür zu kämpfen, dass sie ihren Anteil zur Online-Enzyklopädie beitragen dürfen. Jene Autoren, die für diese Situation verantwortlich sind, sind diejenigen, deren Hauptziel es ist, dass ihr persönlicher Beitrag in der Wikipedia steht und die durch ihr erbrachtes Engagement einen besseren Status als neue Autoren haben. Ein besonders passender Vergleich ist, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, der mit dem Charakter eines Rollenspieles. Denn genauso wie bei einem Rollenspiel ist der Charakter, der besonders viele Fähigkeiten und Prestige erworben hat, der Mächtigere. Charaktere, die dies noch nicht erreicht haben, schauen zu diesem auf und sind darauf angewiesen, dessen Gunst zu erlangen oder sie sind dazu verdammt unterzugehen.

Er fällt auch auf, dass die Wikipedia immer wieder Akademiker dazu veranlassen möchte, sich aktiv zu beteiligen. Ein Aufruf, der bei vielen Akademikern auf taube Ohren stößt, denn diese haben mit ihrer Zeit Besseres zu tun als anonym Texte für eine Enzyklopädie

zu verfassen, deren Artikel der Ruf voraussetzt oft nicht richtig zu sein. Das Hauptproblem ist jedoch, dass die Beiträge, die sie anonym für die Wikipedia schreiben, nicht zu ihren publizierten Artikeln zählen. Das Veröffentlichen von Artikeln ist jedoch ein wesentliches Streben eines Akademikers. Selbst wenn ein Akademiker, nicht anonym, sondern unter seinem eigenen Namen, einen Artikel in der Wikipedia schreibt, ist nicht gewährleistet, dass dieser Artikel in der Online-Enzyklopädie bleibt, denn bereits am nächsten Tag kann ein anderer Autor diesen überschreiben, wenn er empfindet, dass dieser Artikel nicht richtig ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob der Artikel danach qualitativ hochwertiger ist oder nicht. Im schlimmsten Fall ist der Inhalt des neuen Artikel sogar unrichtig und dies für den Laien nicht erkennbar. Noch schlimmer trifft es jedoch Akademiker, die in den Rang eines Administrators aufgestiegen sind, deren Aufgabe es ist, Änderungen in der Wikipedia zu kontrollieren. Diese akademischen Administratoren kommen dann nicht einmal mehr dazu, selber Artikel in der Wikipedia zu verfassen, da sie nur mehr am Ausbessern sind. Warum sollte also ein Akademiker, der nicht der Wikipedia-MMORPG-Spielsucht verfallen ist, seine Zeit und sein Wissen dazu verwenden, für die Wikipedia zu schreiben? Denn in derselben Zeit, die er für die Wikipedia verwendet, kann er ein Buch schreiben, um seine Reputation zu verbessern, das unter Umständen dann sogar ein Autor in der Wikipedia zitiert. Schlussendlich hat dadurch der Akademiker, ohne direkt etwas für die Wikipedia zu tun, einen wertvollen Beitrag zur Wikipedia geleistet, indem er unter seinem Namen ein Werk geschrieben hat, das es wert ist, zitiert zu werden.

Kritischer ist, dass die Wikipedia für das Wissen der Menschen eine immer größere Rolle spielt und andere Medien aus der Vorbild-Rolle verdrängt. Dies führt dazu, dass die Online-Enzyklopädie immer mehr zu einer meinungsbildenden Plattform wird und folglich ist es möglich, diese zu missbrauchen. Problematisch ist, dass es die Verantwortlichen seit Jahren nicht schaffen, diesem Missbrauch einen Riegel vorzuschieben. Da dieser nicht nur von Laien, sondern auch von Experten, wie zum Beispiel PR-Agenturen, durchgeführt wird, ist es oft nicht leicht zu durchschauen. Besonders kritisch wird gesehen, dass dabei fahrlässig mit der Richtigkeit der Artikel umgegangen wird und gegen eine der Grundprinzipien der Wikipedia, den Neutral Point of View, verstoßen wird. Das bedeutet, dass die Wikipedia möglicherweise bald endgültig ihren Ruf als Enzyklopädie, den ohnehin viele anzweifeln, verlieren wird und nur mehr

die Spielwiese von PR-Firmen und Lobbyisten sein wird, die positive, aber unrichtige, Artikel für ihre Mandanten in die Wikipedia stellen.

Besonders kritisch wird zurzeit die Situation der deutschsprachigen Wikipedia beobachtet. Kritiker sagen dieser eine düstere Zukunft voraus und befürchten, dass diese in einem Desaster enden wird. Warum aber gerade die deutschsprachige Wikipedia? Weil es in dieser den zusätzlichen Kontrollmechanismus der gesichteten Version gibt. Dessen Vorteil es ist, dass der Benutzer nur kontrollierte Texte zum Lesen bekommt. Der Nachteil wiederum ist, dass Änderungen in den Texten erst durchgeführt werden, wenn ein Administrator diese absegnet. Dieses Absegnen von Artikeln und Änderungen von Texten hat sich mittlerweile für die Autoren zu einem Hürdenlauf entwickelt. Die Hürden stellen wiederum die Administratoren dar, denn nur diese können entscheiden, wie hoch das Hindernis ist. Wenn aber ein Läufer/Autor sieht, dass die Hürde für ihn zu hoch ist, wird er gar nicht an den Start gehen und versuchen, diese zu überwinden. Dies ist zurzeit die Situation in der deutschsprachigen Wikipedia. Die Auswirkungen dieser Machtstellung der Administratoren ist seit einigen Jahren bereits zu spüren, denn es springen immer mehr Autoren der Wikipedia ab. Zu befürchten ist, dass dieses Konzept der gesichteten Version bald ebenso in den anderssprachigen Wikipedias eingeführt wird und dann auch in diesen die Abwärtsspirale der schrumpfenden Autorenschaft und der übermächtigen Administrationen einsetzt. Wenn dies geschieht ist zu befürchten, dass die Wikipedia, so wie wir sie kennen, lieben oder hassen, die in jeden Fall aber ein wesentlicher Teil unserer Gegenwartsgeschichte ist, in ihrer Form nicht mehr weiterexistiert. Wenn man dieser Abwärtsspirale weiter folgt, kommt man zu dem Schluss, dass die Administratoren zur Redaktion geworden sind und nur mehr wenige Autoren viele Artikel schreiben und bearbeiten. Wenn dies geschieht, dann hätte die Wikipedia den Weg der freien Enzyklopädie verlassen und wäre zu einer normalen redaktionellen Enzyklopädie geworden. Eine Enzyklopädie, die so aussieht, wie es der ursprüngliche Plan von Jimmy Wales war, als er die Nupedia gründete.

10. Quellen und Literaturverzeichnis

10.1 Gedruckte Quellen

Anonym. Google: Der Wolf im Schafspelz?: Kritische Betrachtung eines Weltimperiums (Norderstedt 2011).

Bachner *Harald*. Wiki-Systeme als Wissensmanagementtools (2007)

Beck *Klaus*. Computervermittelte Kommunikation im Internet. (München 2006).

Bollman *Ulrike*. Wandlungen neuzeitlichen Wissens. Historisch-systematische Analysen aus pädagogischer Sicht. (Würzburg 2001)

Brennenstuhl *Jan*. Web 2.0 Und Politische Partizipation (Norderstedt 2011).

Burke *Peter*. Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft. (Berlin 2001).

Burkhardt *Daniel*, Schiel *Juliane*. Kollaboratives Schreiben. In: Martin Gasteiner, Peter Haber (Hg.). Digitale Arbeitstechniken für Geistes und Kulturwissenschaften. (Wien 2010).

Ebersbach *Anja*, Glaser *Markus*, Heigl *Richard*. WikiTools (Heidelberg 2005).

Ernst *Michael*. Open Source Software und Embedded Systems. (Norderstedt 2010).

Foucault. *Michel* Was ist Kritik? (Berlin 1992)

Fuchs *Christian*. Internet and Society: Social Theory in the Information Age. (New York 2008).

Ganten *Peter H*, Alex *Wulf*. Debian GNU/Linux: Grundlagen, Einrichtung und Betrieb (Heidelberg 2007).

Grotjahn *Henrik*, Qualitätsmessung an der Wikipedia. Konstruktion von Qualität einer Metaanalyse (Saarbrücken 2007).

Häckelmann *Heiko*, Petzold, *Hans Joachim*, Strahinger *Susanne*.

Kommunikationssysteme: Technik und Anwendungen. (Heidelberg 2000).

Hagenmüller *Adam*. Erfolgsfaktoren Für Web 2 0 Applikationen. (Norderstedt 2008).

Herb *Karlfriedrich*, Hidalgo *Oliver*. Alexis de Tocqueville. (Frankfurt/Main 2005).

Jaschniok *Meike*, Wikipedia und ihre Nutzer. Zum Bildungswert der Online-Enzyklopädie (Marburg 2007).

Janzin *Marion*, Güntner *Joachim*. Das Buch vom Buch. 5000 Jahre Buchgeschichte (Hannover 2006).

Kellner *Stefan*, Büchele *Christian*. Entwicklung und Bestände. Bayerische Bibliotheken im Übergang zum 21. Jahrhundert. (Wiesbaden 2003).

Kreutzer *Till*. Open Content Lizenzen. Ein Leitfaden für die Praxis (Bonn 2011).

Langfeld *Michale*. Verlagswesen In.: Stefan Kellner, Christian Büchele. Entwicklung und Bestände. Bayerische Bibliotheken im Übergang zum 21. Jahrhundert. (Wiesbaden 2003).

Lauber-Reymann Margrit. Informationsressourcen: Ein Handbuch für Bibliothekare und Informationsspezialisten (Berlin 2010).

Haber Peter. Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter. (München 2011).

Hephaestus Books. Critics of Wikipedia, Including: Jaron Lanier, Robert L. Park, Robert McHenry, Jason Scott Sadofsky, Andrew Orlowski, Patrick Nielsen Hayden, Aaron Klein, Criticism of Wikipedia, Stephen Colbert (Character), Jorge Cauz, Conservapedia, Lawrence Solomon (USA 2011).

Huber *Oliver*. Hyper-Text-Linguistik. TAH: Ein textlinguistisches Analysemodell für Hypertexte. Theoretische und praktisch exemplifizierte am Problemfeld der typischen Links von Hypertexten im WWW (München 2003).

Kirchmann. *Julius Hermann* v. Immanuel Kant. Sämtliche Werke. Erster Band. (Berlin 1870).

Koch *Daniel*. Suchmaschinen-Optimierung: Website-Marketing für Entwickler (München 2007).

Meyer *Bianca*. Texthaftigkeit von Hypertext. (Norderstedt 2007).

Michel *Paul*. Ordnung des Wissens. Darbietung des Materials in Enzyklopädien. In.: Hg. Ingrid Tomkowiak. Populäre Enzyklopädien als Archiv des Wissens, (Zürich 2002).

Milbrodt *Hartmut*. Wahrscheinlichkeitstheorie: Eine Einführung mit Anwendungen und Beispielen aus der Versicherungs- und Finanzmathematik. (Karlsruhe 2010).

Möller *Erik*, Die heimliche Medienrevolution – Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt veränderten (Hannover 2006).

Palonen *Kari*. Die Entzauberung der Begriffe. Das Umschreiben der politischen Begriffe bei Quentin Skinner und Reinhart Koselleck. (München 2004).

Picot *Arnold*, Fischer Tim. Weblogs professionell. Grundlagen, Konzepte und Praxis im unternehmerischen Umfeld. (Heidelberg 2006).

Pscheida *Daniela*. Das Wikipedia-Universum. Wie das Internet unsere Wissenskultur verändert. (Bielefeld 2010).

Rachbauer *Tamara*. Brockhaus und Wikipedia- Enzyklopädien im Wandel vom statischen Nachschlagewerk zum nutzergenerierten Lexikon (Norderstedt 2011).

Reischl Gerald. Die Google Falle. Die unkontrollierte Weltmacht im Internet (2008).

Röttgers *Kurt*. Kritik und Praxis: Zur Geschichte des Kritikbegriffs von Kant bis Marx, Ausgabe 8. (Berlin 1975).

Schotte Niko. Wie Google unser Leben verändert (Norderstedt 2011) 11.

Stammen *Theo, Wolfgang E. J* Weber. Wissenssicherung, Wissensordnung und Wissensverarbeitung: Das europäische Modell der Enzyklopädien (Berlin 2004).

Stegbauer *Christian*, Wikipedia. Das Rätsel der Kooperation (Wiesbaden 2009).

Surowiecki *James*. The Wisdom of Crowds. (Kindle eBook, 2011).

Weber *Stefan*, Das Google-Copy-Paste-Syndrom. Wie Netzplagiate Ausbildung und Wissen gefährden (Hannover 2009).

Wikipedians. Wikipedia. Everything you need to know (2004).

10.2 Quellen aus dem Internet: Wikipedia / Wikimedia

„Karl-Marx-Allee“ – Versionsunterschied. In: Wikipedia, 16.2.2009, online unter <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Karl-Marx-Allee&diff=56754304&oldid=56372299> (3.1.2013).

Anneke Wolf, Wikipedia:Wikimedia Deutschland e. V./Wikimedium/Rubrik: Frauen in der Wikipedia. In: Wikipedia, 13.6. 2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikimedia_Deutschland_e._V./Wikimedium/Rubrik:_Frauen_in_der_Wikipedia (7.1.2013).

Church of Scientology IP addresses blocked (remedy 2). In: Wikipedia, 1.1.2013, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Requests_for_arbitration/Scientology#Church_of_Scientology_IP_addresses_blocked_.28remedy_2.29 (6.1.2013).

Creative Commons. In: Wikipedia, 28.11.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons (1.12.2012).

Hilfe: Geschützte Seiten. In: Wikipedia, 20.12.2012 online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Geschützte_Seiten (2.1.2013).

Hilfe: FAQ zu Bildern. In: Wikipedia, 5.7.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:FAQ_zu_Bildern (1.1.2012).

Kollaboratives Schreiben. In: Wikipedia, 16.10.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Kollaboratives_Schreiben (20.11.2012).

Kritik an Wikipedia. In: Wikipedia, 26.12.2012. online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Kritik_an_Wikipedia (2.1.2013).

Massively Multiplayer Online Role-Playing Game. In: Wikipedia, 17.1.2013, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/MMORPG> (23.1.2013).

Raubkopie. In: Wikipedia, 14.12.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Raubkopie> (6.1.2013).

Research: Accuracy and quality of Wikipedia entries. In: Wikimedia, online unter https://meta.wikimedia.org/wiki/Research:Accuracy_and_quality_of_Wikipedia_entries (2.1.2013).

Schwachsinn. In: Wikipedia, 30.10.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Schwachsinn> (6.1.2012).

Sexuelle Identität. In: Wikipedia, 25.11.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Sexuelle_Identität (6.1.2013).

User contributions / User: 82.108.78.107. In: Wikipedia, online unter <http://en.wikipedia.org/wiki/Special:Contributions/82.108.78.107> (15.12.2012).

Vorlage: Neutralität. In: Wikipedia, 25.12.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Vorlage:Neutralität> (2.1.2013).

Wikipedia: Bildrechte. In: Wikipedia, 3.1.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Bildrechte> (1.1.2012).

Wikipedia: Gesichtete Versionen. In: Wikipedia, 7.1.2013, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Gesichtete_Versionen (7.1.2013).

Wikipedia: General disclaimer. In: Wikipedia, 6.11.2012, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:General_disclaimer (3.1.2013).

Wikipedia:Liste der am längsten geschützten Artikel/autoconfirmed. In wikipedia, 18.5.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Liste_der_am_längsten_geschützten_Artikel/autoconfirmed (11.1.2013).

Wikipedia: Lizenzbestimmungen/alt GFDL. In: Wikipedia, 6.1.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen/alt_GFDL (1.12.2012).

Wikipedia: Lizenzbestimmungen Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported/DEED. In: Wikipedia, 19.6.2010, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Lizenzbestimmungen_Creative_Commons_Attribution-ShareAlike_3.0_Unported/DEED (1.1.2012).

Wikipedia: Neutraler Standpunkt. In: Wikipedia, 30.12.2012 online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Neutraler_Standpunkt (2.1.2013).

Wikipedia: Requests for arbitration/Scientology. In: Wikipedia, 1.1.2013, online unter

http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Requests_for_arbitration/Scientology#Church_of_Scientology_IP_addresses_blocked (6.1.2013).

Wikipedia:Schiedsgericht. In: Wikipedia, 24.12.2012, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht> (20.1.2013).

Wikipedia: Statistik. In: Wikipedia, 1.1.2013, online unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik> (15.1.2013).

Wikipedia: Statistics. In: Wikipedia, 28.12.2012, online unter <http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistics> (15.1.2013).

Wikipedia Statistics. In: Wikimedia Statistics, 31.10.2012, online unter <http://stats.wikimedia.org/EN/Sitemap.htm> (2.12.2012).

Wikipedia: Supreme Court of Wikipedia. In: Wikipedia, 13.10.2009, online unter http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Supreme_Court_of_Wikipedia (20.1.2013).

Wikipedia:Treffen der Wikipedianer. In: Wikipedia, 15.11.2012, online unter http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Treffen_der_Wikipedianer (20.1.2013).

10.3 Quellen aus dem Internet: (Autor bekannt)

Alex *Jirko*. Erster Wikipedia-Autor erreicht 1.000.000 Edits. In Computerbase, 22.04.2012, online unter <http://www.computerbase.de/news/2012-04/erster-wikipedia-autor-erreicht-1.000.000-edits/> (23.1.2013).

Barksdale *Jim*. In: The Washington Post, 16.5.2007, online unter <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2007/05/15/AR2007051501873.html> (11.1.2013).

Bray *Hiawatha*, One great source -- if you can trust it. In: The Boston Globe, 12.7.2004, online unter http://www.boston.com/business/globe/articles/2004/07/12/one_great_source____if_you_can_trust_it?pg=full (14.12.2012).

Cadenhead *Rogers*. Adam Curry Caught in Sticky Wiki. In: workbench, 12.1.2005, online unter <http://workbench.cadenhead.org/news/2818/adam-curry-caught-sticky-wiki> (15.12.2012).

Carr *Paul*. The git that keeps on giving. In: TheGuardian, 18.2.2009, online unter <http://www.guardian.co.uk/technology/2009/feb/17/twestival-charity-trolls> (4.1.2013).

Casebourne *Imogen*, Davies *Chris*, Fernandes *Michelle*, Norman *Naomi*. Assessing the accuracy and quality of Wikipedia entries compared to popular online encyclopaedias. In: Wikimedia, 2.8.2012, online unter http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/29/EPIC_Oxford_report.pdf (2.1.2013)

Croviz *Gordon*, Can Britannica Rule the Web? In: The Wall Street Journal, 18.3.2012, online unter <http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304692804577285411517536598.html> (2.1.2013).

Engel *Michael*. Wikipedia sucht junge Akademiker. In: Dradio, 16.06.2006, online unter <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/511399/> (14.1.2013).

Farrell *Nick*. Wikipedia is accurate says, er, Wikipedia study. In: TechEye, 3.8.2012, online unter <http://news.techeye.net/internet/wikipedia-is-accurate-says-er-wikipedia-study> (2.1.2013).

Franke *Dirk*. Playing Wikipedia. In Wikimedia, 2.9.2011, online unter http://wikimedia.de/wiki/Wikipedia_Buch/Playing_Wikipedia (23.1.2013).

Frozen North, How Authoritative is Wikipedia. In: Frozennorth, 4.9.2004, online unter <http://www.frozensnorth.org/C2011481421/E652809545/index.html> (13.12.2012).

Fuchs *Ulrich*. Das einzig wirklich erhellende. In: Heise, 10.12.2007 online unter <http://www.heise.de/newsticker/foren/S-Das-einzig-wirklich-erhellende/forum-128692/msg-14045947/read> (2.1.2013).

Giles *Jim*, Internet encyclopaedias go head to head. Jimmy Wales' Wikipedia comes close to Britannica in terms of the accuracy of its science entries, a Nature investigation finds. In: Nature Vol. 438, 15. 12.2005, online unter <http://www2.stat.unibo.it/mazzocchi/macroeconomia/documenti/Nature%202006%20wikipedia.pdf> (15.11.2011).

Glott *Ruediger*, Schmidt *Philipp*, Ghosh *Rishab*. Wikipedia Survey – Overview of Results. In: *wikipediasurvey*, 15.3.2010, online unter http://www.wikipediasurvey.org/docs/Wikipedia_Overview_15March2010-FINAL.pdf (7.1.2013).

Grams *Timm*. Schwarmintelligenz – Herrschaft des Mittelmaßes. In: Hochschule Fulda, 5.11.2012, online unter <http://www2.hs-fulda.de/~grams/hoppla/wordpress/?p=575> (5.1.2013).

Güntheroth *Horst*, Schönert *Ulf*. Wissen für alle. In: *Stern*, 25.12.2007, online unter http://www.stern.de/digital/online/wikipedia-wissen-fuer-alle-606048.html?nv=ct_cb (2.1.2013).

Hammersley *Ben*, Common knowledge. In: *The Guardian*, 30.1.2003, online unter <http://www.guardian.co.uk/technology/2003/jan/30/onlinesupplement1> (12.12.2012).

Heine *Matthias*. Wikipedia leidet unter akutem Frauenmangel. In: *Welt*, 31.1.2011, online unter <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article12399275/Wikipedia-leidet-unter-akutem-Frauenmangel.html> (7.1.2013).

Hollmer *Kathrin*. Autorinnen dringend gesucht. In: *Süddeutsche Zeitung*, 17.7.2012, online unter <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/551388> (7.1.2012).

Hutcheon *Stephen*. Watch out Wikipedia, here comes Britannica 2.0. In: *The Sydney Morning Herald*, 22.1.2009, online unter <http://www.smh.com.au/news/technology/biztech/watch-out-wikipedia-here-comes-britannica-20/2009/01/22/1232471469973.html> (2.1.2013).

Ionescu *Daniel*, Has Wikipedia Beaten Britannica in the Encyclopedia Battle? In: *PC World*, 14.3.2012 online unter http://www.pcworld.com/article/251796/has_wikipedia_beat_britannica_in_the_encyclopedia_battle_.html (2.1.2013).

Kemper *Andreas*. Antifeministische Kampagne in Wikipedia erfolgreich. In: *Worldpress*, 16.8.2012, online unter <http://andreaskemper.wordpress.com/2012/08/16/1265/> (7.1.2013).

Klein *Michael*, Hoffmann *Arne*. Feindliche, ideologische Übernahme: Deutsche Wikipedia droht im Desaster zu enden. In: sciencefiles, 29.6.2012, online unter <http://sciencefiles.org/2012/07/29/feindliche-ideologische-ubernahme-deutsche-wikipedia-droht-im-desaster-zu-enden/> (7.1.2012).

Klein *Michael*, Hoffmann *Arne*. Wikipedia und Moral. In: sciencefiles, 17.11.2012, online unter <http://sciencefiles.org/category/ideologie/wikipedia/> (7.1.2013).

Kleinz *Torsten*, Streit um Wikipedia-Bilder. In: heise online, 9.4.2009, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Streit-um-Wikipedia-Bilder-212357.html> (1.1.2012).

Kopietz *Andreas*. Wie ich Stalins Badezimmer erschuf. In: Frankfurter Rundschau, 24.3.2011 online unter <http://www.fr-online.de/medien/wikipedia-wie-ich-stalins-badezimmer-erschuf,1473342,8265842.html> (3.1.2013).

Kucera *Gregor*. Wikipedia steckt in der ersten Krise. In: derStandard, 5.8.2009, online unter http://derstandard.at/fs/1246543790154/Online-Enzyklopaedie-Wikipedia-steckt-in-der-ersten-Krise?sap=2&_pid=13753696 (5.1.2013).

Lamb *Brian*, Jimmy Wales. Wikipedia Founder In: Q & A, 25.9.2005, online unter <http://www.q-and-a.org/Transcript/?ProgramID=1042> (14.1.2013).

Liesemer *Dirk*. Achtung, Lexikon! In: Zeit, 12.3.2010, online unter <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2010/02/Lexikon-Unwissenschaft/seite-2> (3.1.2013) 2.

Liphshiz *Cnaan*. Wikipedia editors: Coverage of Israel 'problematic'. In: Haaretz, 4.5.2009, online unter <http://www.haaretz.com/print-edition/news/wikipedia-editors-coverage-of-israel-problematic-1.275285> (2.1.2013).

Lombardi *Candace*, Belatedly, Britannica lambastes Wikipedia findings. In: Cnet, 24.3.2006, online unter http://news.cnet.com/Belatedly,-Britannica-lambastes-Wikipedia-findings/2100-1025_3-6053754.html (29.12.2012).

Mayer *Axel*. Wikipedia Manipulation: AKW, KKW, Atomkraftwerk, Kernkraftwerk – Die freie Enzyklopädie und die Macht der Atomlobby. In: BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein, 25.06.2008, online unter

<http://vorort.bund.net/suedlicher-oberrhein/wikipedia-akw-kkw-atomkraftwerk-kernkraftwerk.html> (7.1.2013).

Mayfield *Kendra*. Not Your Father's Encyclopedia. In: wired, 28.1.2003, online unter <http://www.wired.com/culture/lifestyle/news/2003/01/57364> (12.12.2012).

McHenry *Robert*, The Faith-Based Encyclopedia. In: Ideas in Action, 15.11.2004, online unter http://www.ideasinactiontv.com/tcs_daily/2004/11/the-faith-based-encyclopedia.html (14.12.2012).

McHenry *Robert*, The Nature of Things: War-o-pedia Continues. In: TCS Daily, 28.3.2006, online unter http://www.ideasinactiontv.com/tcs_daily/2006/03/the-nature-of-things-war-o-pedia-continues.html (28. 12.2011).

McHenry *Robert*. Wikipedia: Playing the Game. In: Britannica Blog, 11.5.2009, online unter <http://www.britannica.com/blogs/2009/05/wikipedia-playing-the-game/> (2.1.2013).

Metz *Cade*. Wikipedia bans Church of Scientology. In: TheRegister, 29.5.2009, online unter http://www.theregister.co.uk/2009/05/29/wikipedia_bans_scientology/ (6.1.2013).

Meyers *Peter*, Fact-Driven? Collegial? This Site Wants You. In: The New York Times, 20.9.2001, online unter <http://www.nytimes.com/2001/09/20/technology/fact-driven-collegial-this-site-wants-you.html> (6.12.2012).

Möller *Erik*, Wikipedia Editor Larry Sanger Resigns. In: kuro5hin, 1.3.2002, online unter <http://www.kuro5hin.org/story/2002/3/1/163730/6996> (1.12.2012).

Naughton *John*, Face facts: where Britannica ruled, Wikipedia has conquered. In: Guardian, 5.4.2009, online unter <http://www.guardian.co.uk/media/2009/apr/05/digital-media-referenceandlanguages> (2.1.2013).

Nazaryan *Alexander*, Britannica no more: Wikipedia wins. In: New York Daily News, 13.3.2012, online unter <http://www.nydailynews.com/blogs/pageviews/2012/03/britannica-no-more-wikipedia-wins> (2.1.2013).

Orlowski *Andrew*. Nature mag cooked Wikipedia study. Britannica hits back at junk science. In: The Register, 23.3.2006 ,online unter http://www.theregister.co.uk/2006/03/23/britannica_wikipedia_nature_study (29.12.2012).

Orlowski *Andrew*. There's no Wikipedia entry for 'moral responsibility'. In: TheRegister, 12.12.2005, online unter http://www.theregister.co.uk/2005/12/12/wikipedia_no_responsibility/page2.html (6.1.2013).

Orlowski *Andrew*, Wikipedia science 31% more cronky than Britannica's. In: The Register, 16. 12.2012, online unter http://www.theregister.co.uk/2005/12/16/wikipedia_britannica_science_comparison (29.12.2012).

Pawlak *Alexander*, R wie Rechnung. Wie deutsche Lexikonverlage mit Internet-Portalen Wissen zu Geld machen wollen. In Zeit Online, 06.07.2000, online unter http://www.zeit.de/2000/28/200028.m_xipolis_neu_.xml (28.11.2012).

Pérez-Peña *Richard*. Keeping News of Kidnapping Off Wikipedia. In: The New York Times. 28.6.2009, online unter <http://www.nytimes.com/2009/06/29/technology/internet/29wiki.html> (6.1.2013).

Sanger *Larry*, Britannica or Nupedia? The Future of Free Encyclopedias. In: kuro5hin, 25.7.2001, online unter <http://www.kuro5hin.org/story/2001/7/25/103136/121> (10.12.2012).

Sanger *Larry*, My role in Wikipedia (links). In: LarrySanger.org, online unter <http://www.larrysanger.org/roleinwp.html> (13.8.2012).

Sanger *Larry*, Why Wikipedia Must Jettison Its Anti-Elitism. In: kuro5hin, 31.12.2004, online unter <http://www.kuro5hin.org/story/2004/12/30/142458/25> (26.08.2012).

Sanger *Larry*, [Nupedia-l] Let's make a wiki. In: Internet Archive / Nupedia, 10.1.2001, online unter <http://web.archive.org/web/20030414014355/http://www.nupedia.com/pipermail/nupedia-l/2001-January/000676.html> (14.11.2011).

Schorrer *Joachim*. Deutschsprachige Wikipedia – Erste Ergebnisse der Online-Befragung vom 18.März bis 8. April 2005. In Universität Würzburg, online unter <http://wy2x05.psychologie.uni-wuerzburg.de/ao/research/wikipedia/vorabergebnisse.pdf> (23.1.2013).

Seigenthaler *John*, A false Wikipedia 'biography'. In: USA Today, 29.11.2005, online unter http://usatoday30.usatoday.com/news/opinion/editorials/2005-11-29-wikipedia-edit_x.htm (4.12.2011).

Stadler *Thomas*, Abmahnfalle Wikipedia. In: Internet-Law, 8.4.2009, online unter <http://www.internet-law.de/2009/04/abmahnfalle-wikipedia.html> (1.1.2012).

Stiebert *Julius*, Nature vergleicht Wikipedia und Encyclopaedia Britannica. In: Golem, 15.12.2012, Online unter <http://www.golem.de/0512/42221.html> (28.12.2012).

Terdiman *Daniel*, Study: Wikipedia as accurate as Britannica. In: Cnet, 15.12.2005, online unter http://news.cnet.com/Study-Wikipedia-as-accurate-as-Britannica/2100-1038_3-5997332.html (28.12.2012).

Waldman *Simon*, Who knows? In: The Guardian, 26.10.2004, online unter <http://www.guardian.co.uk/technology/2004/oct/26/g2.onlinesupplement> (13.12.2012).

Wales Jimmy. [WikiEN-l] Announcing Wikimedia Foundation. In Wikimedia, 20.6.2003, online unter <http://lists.wikimedia.org/pipermail/wikien-l/2003-June/004719.html> (14.1.2013)

Walsh *Kat*. Women on Wikipedia. In: mindspillage, vor Februar 2011, online unter http://www.mindspillage.org/wiki/Women_on_Wikipedia (7.1.2013).

Wilhelm *Zsolt*, "Wir werden niemals mit Zensur kooperieren". In: derStandard, 27.1.2009, online unter <http://derstandard.at/1231152999491/Wikipedia-Wir-werden-niemals-mit-Zensur-kooperieren> (26.6.2009).

Thiel *Thomas*. Brockhaus kommt zu Bertelsmann. Ein Übergang in den Untergang? In: Faz, 19.12.2008 online unter <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/brockhaus-kommt-zu-bertelsmann-ein-uebergang-in-den-untergang-1744883.html> (2.1.2013).

10.4 Quellen aus dem Internet: (Autor anonym)

"Britannica = Wikipedia? Nix da!". In: Der Stern, 24.3.2006, online unter <http://www.stern.de/digital/online/nature-studie-britannica-wikipedia-nix-da-558238.html> (28.12.2012).

"Und dann kommt da ziemlich viel Murks rein" In: dradio, 9.12.2009, online unter <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/1084970/> (2.1.2013).

"Wikipedia-Manipulation gehört zu den wichtigsten Aufgaben von PR-Agenturen". In: derStandard, 20.7.2009, online unter <http://derstandard.at/1246542552935/Wikipedia-Manipulation-gehoert-zu-den-wichtigsten-Aufgaben-von-PR-Agenturen> (19.4.2010).

Accuracy of Wikipedia matches Britannica, review shows. In: CBC News, 15.12.2005 online unter <http://www.cbc.ca/news/health/story/2005/12/15/Wikipedia-review051215.html> (28.12.2012).

Assignment Zero First Take: Wiki Innovators Rethink Openness. In: Wired, 05.03.2007, online unter http://www.wired.com/techbiz/media/news/2007/05/assignment_zero_citizendium (14.12.2012).

Battle of Britannica. War has broken out between Encyclopædia Britannica and Nature. In: The Economist, 30.3.2006, online unter <http://www.economist.com/node/6739977> (28.12.2012).

Britannica attacks ...and we respond. In: Nature Vol. 440, 30.3.2006, online unter <http://www.nature.com/nature/journal/v440/n7084/pdf/440582b.pdf> (28.12.2012).

Britannica.com schränkt kostenlosen Zugriff ein. In Heise online, 19.07.2001, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Britannica-com-schraenkt-kostenlosen-Zugriff-ein-40247.html> (14.11.2011).

Britannica's Digital Milestones. In: Britannica, 13.3.2012, online unter <http://www.britannica.com/blogs/2012/03/britannica-digital-milestones> (2.1.2013).

Brockhaus kontra Wikipedia. In: Dradio, 5.8.2005, online unter <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kulturinterview/403449> (2.1.2013).

Brockhaus-Sprecher kritisiert mangelnde Verlässlichkeit bei Wikipedia. In: Heise, 5.8.2005, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Brockhaus-Sprecher-kritisiert-mangelnde-Verlaesslichkeit-bei-Wikipedia-120906.html> (2.1.2013).

Brockhaus wehrt sich gegen Wikipedia-Vergleich. In: Die Welt, 7.12.2007, online unter <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article1437697/Brockhaus-wehrt-sich-gegen-Wikipedia-Vergleich.html> (2.1.2013).

Brockhaus zu Wikipedia-Vergleich: Äpfel mit Birnen verglichen. In: derStandard, 20.12.2007, online unter <http://derstandard.at/3144949> (2.1.2013).

Camel Case. In: Cunningham & Cunningham Inc, 4.3.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?CamelCase> (11.9.2012).

Citizendium founder Sanger says he co-started Wikipedia, but don't tell that to Jimmy Wales. In: The Sydney Mornig Herald, 26.03.2007, online unter <http://www.smh.com.au/news/Technology/Sanger-Says-He-CoStarted-Wikipedia/2007/03/26/1174761306210.html> (14.12.2012).

Daniel Brandt on the Wikipedia Issue. In blogoscoped, 10.11.2005, online unter <http://blogoscoped.com/archive/2005-11-10-n36.html> (3.1.2013).

DEEP HYPERTEXT: THE XANADU® MODEL. In: PROJECT XANADU®, 14.7.2001, online unter <http://xanadu.com/xuTheModel/> (10.10.2012).

Deutsches Wikipedia ist besser als das englische. In: Die Welt, 3.4.2009, online unter <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article3496477/Deutsches-Wikipedia-ist-besser-als-das-englische.html> (7.1.2013).

Encyclopaedia Britannica and Nature: a response. In: Nature, 23.3.2006 online unter http://www.nature.com/press_releases/Britannica_response.pdf (29.12.2012).

Encyclopedia Britannica: Wikipedia Comparison Just Wrong. In: Fox News, 24.3.2006, online unter <http://www.foxnews.com/story/0,2933,189064,00.html> (28.12.2012).

Encyclopædia Britannica, Inc. Fatally Flawed. Refuting the recent study on encyclopedic accuracy by the journal Nature. In: Britannica, März 2006, online unter http://corporate.britannica.com/britannica_nature_response.pdf (2.6.2011).

Encyclopædia Britannica wird nicht mehr gedruckt. In: derStandard, 14.03.2012, online unter <http://derstandard.at/1331207291362/Ende-einer-Aera-Encyclopædia-Britannica-wird-nicht-mehr-gedruckt> (27.11.2012).

Gleich gut, gleich schlecht. In: Zeit Online, 21.12.2005 online unter http://www.zeit.de/online/2005/51/wikipedia_wissenschaft (28.12.2012).

GNU Free Documentation License. In: Gnu.org, 3,11,208, online unter <http://www.gnu.org/licenses/fdl-1.3.txt> (14.1.2013).

Kostenfreier Testzugang zu Encyclopaedia Britannica Online bis 2. Dezember. In: Universität Trier, 05.11.2007, online unter http://www.uni-trier.de/index.php?id=10585&tx_ttnews%5BpS%5D=1193871600&tx_ttnews%5BpL%5D=2591999&tx_ttnews%5Barc%5D=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=4537&tx_ttnews%5BbackPid%5D=3204&cHash=96040869f43c624f1b0d6e4b702fdfde (15.11.2012).

Kritik. In: Brockhaus, online unter http://www.brockhaus-enzyklopaedie.de/be21_article.php (21.1.2013).

Microsoft beerdigt Encarta. In: Spiegel Online, 31.3.2009, online unter <http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/digital-lexikon-microsoft-beerdigt-encarta-a-616439.html> (11.11.2012).

Nature's responses to Encyclopaedia Britannica. In: Nature, online unter <http://www.nature.com/nature/britannica/> (2.6.2011).

Nutzungsbedingungen BROCKHAUS. In: Brockhaus, 1,12,2012, online unter http://www.brockhaus.de/service_und_informationen/nutzungsbedingungen.php (3.1.2012)

Online Services Usage Agreement ("Terms of Use"). For All Britannica Sites. Advertising-Supported and Subscription, Consumer and Institutional. In: Britannica, 26.8.2011, online unter <http://corporate.britannica.com/termsfuse.html> (3.1.2013).

Point-by-point rebuttal of Britannica's main objections. In: Nature, online unter http://www.nature.com/nature/britannica/eb_advert_response_final.pdf (28.12.2012).

Statistics Summary for wikipedia.org. In: Alexa, 2.1.2012, online unter <http://www.alexa.com/siteinfo/wikipedia.org?range=5y&size=large&y=t> (2.1.2012).

Studie: Wikipedia kaum schlechter als Encyclopaedia Britannica. In Frankfurter Allgemeine, 15.12.2005, online unter <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/lexika-studie-wikipedia-kaum-schlechter-als-encyclopaedia-britannica-1278125.html> (28.12.2012).

Supplementary information to accompany *Nature* news article “Internet encyclopaedias go head to head (Nature 438, 900-901; 2005). In: Nature, 22.12.2005, online unter <http://www.nature.com/nature/journal/v438/n7070/extref/438900a-s1.doc> (2.6.2011).

Ted Nelson's Computer Paradigm, Expressed as One-Liners. In: PROJECT XANADU®, 29.1.1999, online unter <http://xanadu.com.au/ted/TN/WRITINGS/TCOMPARADIGM/tedCompOneLiners.html> (10.10.2012).

Vorsicht vor WIKIPEDIA! In: Esterman-News, 7,8,2012, online unter http://estermann-news.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=62:vorsicht-vor-wikipedia&catid=1:ausland&Itemid=2 (3.1.2013).

Wards Wiki. In: Cunningham & Cunningham, Inc, 18.11.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WardsWiki> (11.8.2012).

web2.0-Nutzung nach Alter und Geschlecht. In: ARD/ZDF-Onlinestudie, 2010, online unter <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/index.php?id=243> (7.1.2012).

Wiki Engines. In: Cunningham & Cunningham Inc, 7.12.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WikiEngines> (11.12.2012).

Wiki Is Not Wikipedia. In: Cunningham & Cunningham Inc, 5.12.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WikiIsNotWikipedia> (11.8.2012).

Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte. In: Bildblog, 10.2.2009, online unter <http://www.bildblog.de/5704/wie-ich-freiherr-von-guttenberg-zu-wilhelm-machte/> (11.1.2009).

Wikimania: Wikipedia-Autorenschaft schrumpft, Zahl der Artikel steigt. In Heise, 16.7.2012, online unter <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Wikimania-Wikipedia-Autorenschaft-schrumpft-Zahl-der-Artikel-steigt-1642690.html> (11.1.2013).

Wikipedia beerdigt Britannica. In: Buchreport, 14.3.2012, online unter http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2012/03/14/wikipedia-beerdigt-britannica.htm (2.1.2013).

Wikipedia Caught in Podfather Turf War. In Podcasting News, 5.12.2005, online unter http://www.podcastingnews.com/archives/2005/12/wikipedia_caugh_1.html (15.12.2012).

Wikipedia survives research test. In: BBC News, 15.12.2005, online unter <http://news.bbc.co.uk/2/hi/technology/4530930.stm> (28.12.2012).

Wikipedia study 'fatally flawed'. In: BBC – News, 24.3.2006, online unter <http://news.bbc.co.uk/2/hi/technology/4840340.stm> (28.12.2012).

Wikipedia zerstört den gedruckten Brockhaus – 50 Mitarbeiter verlieren ihre Arbeitsplätze. In: Literaturcafe, 11.2.2008, online unter <http://www.literaturcafe.de/wikipedia-zerstoert-den-gedruckten-brockhaus/> (15.11.2011).

Wiki Wiki Hyper Card. In: Cunningham & Cunningham Inc, 31.5.2012, online unter <http://c2.com/cgi/wiki?WikiWikiHyperCard> (14.1.2013).

10.5 Multimedia-Quellen

Larry Sanger über Wikipedia und Citizendium. In: Elektrischer Reporter, 19.0.2006, online unter <http://www.elektrischer-reporter.de/index.php/site/film/11/> (21.11.2011).

10.6 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die Spielwährung im Wikipedia-MMORPG

http://wikimedia.de/wiki/Wikipedia_Buch/Playing_Wikipedia (23.1.2013).

11. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:

Wikipedia: Liste der am längsten geschützten Artikel/autoconfirmed.

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Liste_der_am_l%C3%A4ngsten_gesch%C3%BCtzten_Artikel/autoconfirmed (12.1.2013).

Abbildung 2:

I Want You for the U.S. Army

http://www.history.army.mil/art/Posters/WWI/I_want_you.jpg
(23.1.2013).

Abbildung 3:

Roadbill in Wikipedia. <http://www.wikipedia-watch.org/usatoday.html>
(17.12.2012).

Abbildung 4:

Infinite-Monkey-Theorem

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Typing_monkey.svg&filetimestamp=20100901011135 (7.1.2013).

Abbildung 5:

UNU – Statistik 2010

http://en.wikipedia.org/wiki/File:Ed_survey_june_2011_demographic_graph.png (7.1.2013).

Abbildung 6:

UNU – Autoren Statistik 2010

<http://en.wikipedia.org/wiki/File:WMFstratplanSurvey1.png> (7.1.2013).

12. Curriculum Vitae

Ausbildung:

Seit 2009	Studium der Geschichte an der Universität Wien (Vollzeit)
Seit 2002	Studium der Geschichte an der Universität Wien (berufsbegleitend)
1998	Matura, Schwerpunkt Nachrichtentechnik
1993 - 1998	Technisches Gewerbemuseum (TGM) Abteilung Nachrichtentechnik, 1200 Wien
1996	Gesellenprüfung Kfz-Elektriker mit ausgezeichnetem Erfolg Gesellenprüfung Kfz-Mechaniker mit ausgezeichnetem Erfolg
1992 - 1995	Siegfried Marcus Berufsschule, Scheydgasse 40, 1210 Wien
1989 - 1992	Bundesfachschule für Flugtechnik, Langenlebarn, 3425 NÖ
1984 - 1989	Hauptschule, Glasergasse 8, 1090 Wien
1980 - 1984	Volksschule, Börsegasse 5, 1010 Wien

Weiterbildungen:

2010	NLP Basic und Practitioner
2007- 2008	Sun Partner Zertifizierung
08/2007	SCSA (Sun Certified Systems Administrator) (Solaris 10)
01/2005	Veritas Volume Manager & Cluster Workshop
10/2003	What's new in Solaris 9 OE System administration
05/2001	Shell Programmierung für Systemadministratoren
11/2000	Solaris 8 Systemadministrator 1.
12/1999 – 06/2000	Systembetreuer mit Netzwerkkennntnis. Institut: BIT
1992 - 1999	Diverse Lehrgänge der Kfz-Marke Ford

13. Abstract

Die hier vorliegende wissenschaftliche Arbeit untersucht die Geschichte der Wikipedia anhand der Kritik an dieser Online-Enzyklopädie. Sie stellt einen Versuch dar, diese in zeitliche Abschnitte einzuteilen und es wird untersucht, wer wen, wann und aus welchem Grund kritisiert hat, und ob man diese Kritik Personen oder Gruppierungen zuordnen kann. Anhand der kritisierten Ereignisse in der Geschichte der Wikipedia wird die chronologische Einteilung der Online-Enzyklopädie in Zeitabschnitte eingeteilt. Es wird aufgezeigt, wie die Wikipedia kritisiert wird, wie sich die Kritik in den verschiedenen zeitlichen Phasen ändert und was die Ursachen für die kritischen Ansätze sind. Weiters werden die Folgen des Erstarkens der Online-Enzyklopädie auf ihre Konkurrenz, wie die *Encyclopædia Britannica* und den Brockhaus erläutert und wie sich dies für Außenstehende bemerkbar macht. Es wird dargelegt, wie die Konkurrenten auf die immer größere Anhängerschaft zugunsten der Wikipedia reagieren, wie sie entgegensteuern und ob ihr Entgegenwirken von Erfolg gekrönt ist. Ferner setzt sich diese Arbeit mit der freien Autorenschaft der Wikipedia auseinander: warum wird diese kritisiert, wer sind die Autoren, wie hat sich die Autorenschaft entwickelt und gibt es eine Elite? Hinterfragt wird, warum die Autoren untereinander uneins sind und sich immer mehr die Bildung einer Autoreneliteschicht abzeichnet, welche es neuen oder weniger aktiven Autoren schwer macht, für die Wikipedia zu schreiben. Darüber hinaus wird die Gefahr von Unrichtigkeiten in den Artikeln der Wikipedia analysiert, sowie welche Artikel besonders gefährdet sind und wer für die Unrichtigkeiten verantwortlich ist. In diesem Zusammenhang werden die verschiedenen Kontrollmechanismen auf ihre Brauchbarkeit geprüft. Im Besonderen wird auch darauf eingegangen, ob die, im Vergleich zu anderen Sprachvarianten der Wikipedia erhöhte Kontrolle der deutschsprachigen Wikipedia für eine bessere Qualität der Texte sorgt. Schlussendlich wird angesprochen, welche Zukunft die Kritiker der Wikipedia vorhersagen und wie wahrscheinlich ihr Eintreten einzuschätzen ist.